

# Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg. für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 199.

Verlagsgesellschaft No. 2958.

Samstag, den 29. April.

Redaktions-Gesellschaft No. 62.

1905.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für Mai und Juni  
auf das

### „Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,

bei den Ausgabestellen,

den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

## Die drohende deutsche Eisenbahnreform.

Von Eduard Engel-Berlin.

Wenn die öffentliche Meinung in Deutschland und ihre Stimmführerin, die Presse, nicht sogleich und nachdrücklich sich gegen die drohende sogenannte Personentarifreform auf den deutschen Eisenbahnen kundgeben, so wird, vielleicht noch in diesem Jahr, das deutsche Verkehrsleben eine der verhängnisvollsten Schädigungen erfahren, die ihm seit einem Menschenalter beschieden wurden. Unter dem verführerischen Ausschmücksel einer Reform wird, wenn sich die sehr bestimmt auftretende Nachricht von dem Plane des preussischen Eisenbahnministers v. Budge bestätigt, ein großer Teil des Personenverkehrs nicht nur verteuert, sondern auch durch eine Schere der Art belästigt werden. Und da die preussische Eisenbahnverwaltung in solchen Fragen nicht nur verbildlich ist, sondern da auch binnen kurzem auf einer endlichen und letzten Konferenz der deutschen Bahnverwaltungen eine abschließende Entscheidung in der so lange schwebenden Frage der deutschen Personentarifreform fallen wird, so bedeutet der preussische Reformplan, wenn er durchdringen sollte, eine Gefahr für den gesamten deutschen Personenverkehr.

Geplant wird angeblich folgendes. Die Rückfahrkarten und alle übrigen Vergünstigungstare, auch die Rundreisehefte, sollen abgeschafft und an ihre Stelle soll eine wirkliche Normalkarte zum gleichen und unänderlichen Preise für alle Reisenden eingeführt werden. So weit — so gut. Rückfahrkarten sind an dem Tage überflüssig, wo keinerlei Ermäßigung durch sie bewirkt wird. Will jemand durchaus sich die Bequemlichkeit verschaffen, bei der Rückreise nicht wieder an den Fahrkartenschalter zu treten, so kann er sich beim Antritt der Reise die Karte für die Rückfahrt im Voraus kaufen. Dies geschieht schon heute im Berliner Ortsverkehr,

dessen Fahrkarten mit dem Aufdruck „Zwischen — und —“ versehen sind. Wer z. B. von Berlin nach Steglitz fährt, kauft, wenn er bequem ist, zwei Karten; er kann auch, wenn er die Rückreise z. B. in der zweiten Klasse machen will, die Hinreise in der dritten, beide Karten vorher nach seinen Bequemlichkeitswünschen kaufen. Bekanntlich ist diese Möglichkeit bei den jetzigen Rückfahrkarten ausgeschlossen.

In die Stelle der Rückfahrkarten und aller übrigen Ausnahmekarten soll fortan die eine einheitliche Normalkarte treten, deren Grundpreise für 1 Kilometer in den vier Klassen sein sollen: 6 Pf., 4½ Pf., 3 Pf., 2 Pf. Obermalts sage ich: so weit — so gut. Mit einer solchen Reform, die seit Jahren von allen Reisenden gefordert wird, würde eine Erleichterung und Vereinfachung des Verkehrs wie der Eisenbahnverwaltungen bewirkt werden. Eine solche Reform entspricht auch durchaus dem schon jetzt herrschenden Zustande für die weitaus meisten Reisenden, denn daß die überwiegende Mehrzahl des Personenverkehrs sich mit Rückfahrkarten zu den obigen Kilometerpreisen vollzieht, ist auch in Laienkreisen wohlbekannt. Die Eisenbahnverwaltung würde also durch die Abschaffung der Rückfahrkarten und durch die Einführung der einheitlichen Fahrkarte zum Kilometerpreise der halben Rückfahrkarte nichts weiter tun, als den für die Mehrzahl der Reisenden ohnehin geltenden Tarifzustand auf die bisher ungerechterweise von den Tarifermäßigungen ausgeschlossene Minderheit ausdehnen. Daß nicht der geringste Grund besteht, der Benutzern von Rückfahrkarten oder Rundreiseheften ein Bevorzugung vor den Benutzern einfacher Karten zu gewähren, darüber ist längst kein Zweifel mehr nötig. — aber das hat auch die preussische Eisenbahnverwaltung selbst in jeder Beratung des Abgeordnetenhauses über die Frage einer Personentarifreform zugestanden. — erst kürzlich durch den sehr beredten Mund des Herrn Eisenbahnministers v. Budge.

Warum aber: „die drohende deutsche Eisenbahnreform“? Was droht und wem wird gedroht? Es droht eine Vertuerung und zugleich eine Belästigung allen Fernreisenden; die preussische Eisenbahnverwaltung soll sich unglaublicherweise entschlossen haben, den Grundsatz der Einheitskarte zu durchbrechen durch die Einführung eines besonderen Zuschlags für Schnellzüge, und zwar soll dieser Zuschlag — etwas Genaueres verlaute darüber noch nicht — zweidrittel Pfennig oder dreiviertel Pfennig für 1 Kilometer betragen. Das bedeutet nichts anderes als eine Vertuerung jeder Fernreise im Schnellzug um diese zweidrittel oder dreiviertel Pfennig. Daß dies keine Kleinigkeit ist, ergibt sich aus einer einfachen Berechnung eines Beispiels. Eine Reise von Berlin nach Köln kostet jetzt in der dritten Klasse im Schnellzug 24,80 Mk. mit Rückfahrkarte; dieselbe Reise, hin und zurück natürlich, wird, wenn die jetzt drohende Eisen-

bahnreform über Deutschland verhängt wird, z. B. auf dem Wege über Hannover bei einem Schnellzugzuschlag von dreiviertel Pfennig eine Vertuerung um nahezu neun Mark erfahren. So sieht das aus, was die Eisenbahnverwaltung eine Personentarifreform zu nennen beliebt.

Die Eisenbahnwissenschaft hat längst festgestellt, daß die Selbstkosten der Verwaltung für Schnellzüge durchaus nicht höher sind als für Personenzüge. Es ist noch nicht lange her, seit in einer ausgezeichneten Abhandlung ein Berliner Ingenieur den überzeugenden Nachweis geführt hat, daß die Selbstkosten der Verwaltung für Schnellzüge geringer seien als für Personenzüge. Die Verwaltung braucht die Schnellzüge unbedingt, um überhaupt einen Durchgangsverkehr ordnungsmäßig zu bewältigen. Von den Hauptkulturländern ist Deutschland das einzige, in dem der Grundfah überhaup nicht aufrecht erhalten wird, daß Schnellzüge eigentlich einen Zuschlag rechtfertigen. Weder in England noch in Frankreich gibt es besondere Zuschläge für Schnellzüge. Aber in Deutschland selbst ist ja schon jetzt mehr als einem Menschenalter der Schnellzugzuschlag zum größten Teil abgeschafft! Die preussische Eisenbahnverwaltung erhebt schon jetzt einen Einheitspreis für Personenzüge und Schnellzüge in mehr als 70 Prozent aller Fahrten, denn die Rückfahrpreise beruhen auf dem Tarif für Personenzüge und die Rückfahrkarten berechtigen für Schnellzüge ohne besonderen Zuschlag.

Aber abgesehen von der Vertuerung, die durch die geplante sogenannte Reform eingeführt werden soll, — welche Belästigung der Reisenden und welche Vernichtung der von der Eisenbahnverwaltung als Ziel aller Reformpläne hingestellten Vereinfachung! Der Reisende würde also in Zukunft zwei Karten zu kaufen haben, wenn er einen Schnellzug benutzen will. Entweder muß er gleich beim Antritt am Schalter die Zuschlagskarte kaufen, oder wir bekommen das lästige Verfahren, das jetzt für die Reisenden in D-Zügen besteht, für alle Reisenden; daß während der Fahrt durch einen am Tage entlassenen Beamten die Karten geprüft und die Zuschlagskarten verkauft werden. Dieser Beamte muß dann natürlich Zuschlagskarten nach allen Stationen bei sich führen.

Darmit ist aber die Belästigung der Reisenden durch die Zuschlagskarten noch nicht zu Ende. Es gibt zahlreiche Züge in Deutschland, die als Personenzüge abfahren und sich von irgend einem Knotenpunkt in Schnellzüge verwandeln. Ich führe als Beispiel an den Zug von Frankfurt a. M. nach Eisenach und weiterhin: morgens ab um 5¼ Uhr bis Webra Personenzug, von da ab Schnellzug. Was wird nun geschehen, wenn der Reisende keine Fahrt in einem solchen Zuge angetreten hat und wie sich von selbst versteht, ununterbrochen über Webra hinaus fortsetzt? Dann muß er entweder in Webra

## Fenilleton.

(Kladderadatsch verboten.)

### Die Lütticher Ausstellung.

Von Paul Lindenberg.

Nach Lüttich? — Auf nach Lüttich! — Schön ist eine Tierfahrt... — Ankunft in Lüttich. — Der erste Eindruck. — Die Stadt und ihre Bewohner. — Ausstellungsbüchlein. — Nichts fertig. — Deutschland wieder voran. — Die feierliche Eröffnung. Lüttich, 28. April.

„Und wieder, wie oft schon seit vielen Jahren, bin ich deselben Weges gefahren“, nur daß diesmal unterwegs halt gemacht und nicht das sonst so ersehnte Ziel, Paris, erreicht ward. „Sie müssen die Lütticher Ausstellung sehen, sie wird ganz reizend“, sagten befreundete Kollegen, die der Einladung des Ausstellungs-Komitees zu einer Vorbesichtigung vor mehreren Wochen Folge geleistet. Nun ist das mit derartigen Ermunterungen teurer Berufsgenossen oft so eine eigene Sache, ähnlich wenn ein Fremder die andere zum Kauf des neuen Gutes oder Kleiderstoffes zu bewegen sucht: „Das kleidet dich ganz wundervoll, nimm es nur ja“, während die Betreffende wie eine patentierte Nacht-eule darin aussieht. Aber diesmal wurden jene Urteile auch noch von anderer Seite unterstützt, von gelegentlichen Reisebekannten, die überall auf dem Erdball herum-schnüffeln, wo es etwas Besonderes zu sehen gibt, und die gern dabei die „Primeurs“ nischen, wie etwa der Bubel die Sahne von der Milch. „War neulich in Lüttich, wird 'ne famose Kiste, die Ausstellung da, müssen auch hin“, meinte einer dieser modernen Vaganten in einem Unter den Linden gelegenen Reisebureau, wo er sich gerade sein Rundreisebüchlein nach Laorrna — „mich 'n bißchen hin, soll da jetzt was los sein durch Kaiserliche Kamille“ — zusammenstellen ließ. „Ach lassen Sie mich mit den Ausstellungen zufrieden, ist meist die gleiche Sache, viel Geizerei und wenig Wille!“ — „Out, sollen in dem Punkt recht haben, obwohl keine

Regel ohne Ausnahme, und ich glaube, in diesem Falle liegt eine Ausnahme vor. Aber an solcher Ausstellung hängt doch immer noch was dran, hier Lüttich. Kennen Sie überhaupt Lüttich?“ — „Nein, bloß von der Durchfahrt, zehn Minuten Aufenthalt, bis die Schaffner rufen: „En voitures, Messieurs!“ Und man ist froh, wenn's weitergeht. Qualm, Staub, Lärm, von Arbeit gebeugte Gestalten, ruhige Gesichter, geschäftige Mienen, so den! ich mir auch die Stadt!“ — „Ja ja, das ist, als ob man Berlin beurteilt, wenn man einmal durch die Adlerstraße gegangen ist — auch 'ne Kritik! Wo schauen Sie sich Lüttich an, und dann wollen wir uns wieder sprechen. Zudem ist's ja nur ein Rabensprung von Berlin, dreizehn Stunden mit dem Schnellzuge!“

Könnte man da widersprechen? Wo los mit dem „Rabensprung“! O, welch eine Lust, am dritten Osterfeiertage, wo alles wohlgenährt und übermüdet zu den Veneten heimkehrt, zu reisen! Kadetten, die geheimnisvoll von noch geheimnisvolleren Cousinen erzählen, falls die Unterhaltung nicht verhindert wird durch einen stehhaften Kampf gegen die mitgenommenen Kuchenpakete; wie aus dem Ei gepellte Fährtische in Extraintormen, sehr vornehm und referiert tuend, dann Gruppen von Einzelreisenden, in entzückender Ungeniertheit — wie man dies eben nur in Deutschland findet — ihre Erinnerungen an die Genüsse der Großstadt austauschend, und kinderreiche Ehepaare mit Fritz und Franz und Lieschen und Lorchchen, die gleich Hummeln durch die Gänge der D-Wagen summen und bald nach den berechtigten Eltern suchen oder nach Vettern und Basen, denn bei solchem Andrang reifen die Vanden selbst der engsten Zusammengehörigkeit, und „glücklich ist, wer vergißt, daß Reisen eine Erholung ist!“ Und auf jeder Station wiederholten sich die gleichen Szenen, ein Sturm auf die Plätze in den Waggons und ein Sturm auf die Stühle im Seifenwagen, „dum, wer des Lebens Unverstand mit Freude will genießen, der mache eine Oserfahrt, er wird es lange büßen!“ — Wie in Deutschland, so in Belgien, aber da war wenigstens der Schmerz blas kurz, eine Stunde hinter der Grenze haben wir Lüttich erreicht.

„Liedel Liedel!“ hallt es den Bahnsteig entlang inmitten des Rasselns und Rattelns ein- und ausgehender Züge.

Wenige Minuten später rollen wir in einem leichten, offenen Gefährt der Stadt zu. Die Dunkelheit ist herein-gebrochen, in der linden Luft liegt ein wohliger Hauch wie von süßem Knospen und Blüten, die Blüten des Frühlings scheinen am Werk zu sein, um Mutter Erde aufs neue mit duftenden Ketten zu befrängen. Der erste Eindruck ist ein überraschend günstiger, das hat man in der Tat nicht erwartet! Durch prächtige Parkanlagen mit leuchtenden Denkmälern und schimmernden Wasser-spiegeln führt der Weg, nun ein breiter, von frischbelaubten Kastanienbäumen eingefäumter Vorwärt, die nur weißbälgigen Häuser mit ihren gediegenen Granit- und Sandstein-Fassaden reichen ordentlich nach Wohlhaben-heit, durch die hohen Fenster glühen elektrische Lichtsäulen, und hinter den mächtigen Glaswänden der Erker er-blickt man Palmen und andere südliche Pflanzen; auf einem baumbeschatteten Platz, den wir passieren, spielt in einem säulenträgeren, offenen Pavillon eine Will-kärlapelle und eine lustige, unterhaltungsfrohe Menge schwirrt in fast südlicher Lebhaftigkeit und Ungebunden-heit umher, jetzt geht's durch Straßen mit zahllosen hell-erleuchteten Läden, Cafés und Restaurants — aus einem der letzteren schallt's heimlich heraus: „Zillertal, du bist mei' Froid“ — und auch hier ein ununterbrochenes Menschenengewoge, daß nur langsam der Wagen vorwärts-kommt, bis er vor dem Hotel d'Angleterre hält, wo kein geschwiegelter Herr Obersteller und kein den Gentleman herausbeifender „Herr Direktor“ den Fremdling sehr von oben herab — mit schnell prüfendem Blick auf Habitus und Koffer — in Empfang nehmen, sondern Monsieur und Madame zur Begrüßung heranspringen und sich nach der Fahrt und dem Befinden und etwelchen Wünschen erkundigen. Das alles ist aufbrechend und behaglich, die erste Bedingung alles Reisens, in der Welt Unber-schwiegen ist erfüllt: man fühlt sich wohl!

Und diese Empfindung ward nicht zerstört am heutti-gen Morgen, im Gegenteil, sie verstärkte sich beim

steigen, sich am Schalter oder beim Zugführer eine Kaffeekarte kaufen, und da dieses Kaufgeschäft in einem stark besetzten Zuge von einigen Dutzend Reisenden besorgt werden muß, so kann man sich leicht die Schere für die Reisenden, aber auch die Erschwerung des Betriebes selbst vorstellen.

Behrt sich das Publikum nicht beiseiten gegen diese ihm drohende Gefahr der Verkeimerung und Erschwerung des Verkehrs und tritt nicht die gesamte deutsche Presse ohne Unterschied der politischen Parteien mit Nachdruck gegen diese drohende Gefahr für den Personenverkehr unversöhnlich ein, so kann sich die Eisenbahnverwaltung mit einigem Recht nachher darauf berufen, daß „dem Willenden kein Unrecht geschieht“, und nach einem bekannten Rechtsgrundsatz darf als zustimmend angesehen werden, wer nicht in einem Falle, wo er es gekonnt, gegen eine Schädigung Einspruch erhoben hat.

### Politische Übersicht.

#### Wahl-Beeinflussungen.

Trotz aller regelmäßig vor den Wahlen erfolgenden Warnungen vor unzulässigen Wahlbeeinflussungen können es in Preußen die Verwaltungsorgane in manchen Kreisen, vom Landrat bis zum Gemeindevorsteher, noch immer nicht unterlassen, den amtlichen Apparat zugunsten der sogenannten regierungsfreundlichen, d. h. konservativen Kandidaten in Bewegung zu setzen. In dem jetzt erschienenen christlichen Bericht der Wahlprüfungskommission sind wieder einige solcher charakteristischer „Bekanntmachungen“ amtlicher Personen zum Abdruck gebracht. Im Wahlkreise Jandelszig hat der Gemeindevorstand zu Nieben, Rodow, der amtlichen Bekanntgabe des Stichwahltermins folgenden Passus angehängt: „Wählbar sind nur der Landrat a. D. v. Derjenige und der Demokrat Ewald Berlin. Außerdem wollen diejenigen, welche den Demokraten gewählt haben oder noch wählen und noch Säulden bei mir haben, dieselben möglichst umgehend begleichen, im anderen Fall die Zwangsverziehung erfolgen würde.“ Der Gemeindevorstand von Hohen-Weisdorf hat ebenfalls seiner amtlichen Bekanntmachung einen erbaulichen Sermon zu Ruh und Frommen derjenigen, die im ersten Wahlgang sozialdemokratisch gewählt hatten, folgen lassen: „Wer möchte — so wird ihnen angedroht — dauernd aus der christlichen Kirche ausgestoßen und möchte dauernd von Gott geächtet sein, und niemals wieder, auch wenn die Not noch so groß sein sollte, seine Hände zum Gebet falten können? Wer möchte, wenn sein letztes Stündlein gekommen ist, ohne den Trost des heiligen Abendmahls empfangen zu haben, seinen letzten Seufzer ausstoßen?“ In Glauchow, im Wahlkreise Jülichau-Grossen, hat der Gemeindevorsteher seiner „amtlichen Bekanntmachung“ folgenden Passus hinzugefügt: „Alle Wähler von Glauchow fordere ich hier nochmals auf, zu der Wahl zu kommen und nur den Bürgermeister Schüller (den konservativen Kandidaten) in Sommerfeld zu wählen. Es wäre eine große Schande, wenn es dann in den Wählern bekannt gemacht wird, daß in Glauchow so viel Sozialdemokraten und liberale Leute wohnen, die gegen die königliche Regierung stimmen.“ Diese Gemeindevorsteher sind sich freilich der Unrechtmäßigkeit ihrer Handlungsweise vielleicht gar nicht einmal bewußt gewesen, sie sind persönlich dafür auch weniger verantwortlich zu machen, als die hochmögenden politischen Agitatoren der Konservativen in den betreffenden Wahlkreisen, die sie zu der gesekwidrigen Handlung angestiftet haben.

### König Alfons auf der Brautschau.

d. Madrid, 28. April.

Nachdem die Gerüchte von einer bevorstehenden Verlobung des Königs von Spanien mit einer Tochter des Herzogs von Connaught, der Prinzessin Patricia, eine Zeitlang verstummt waren und Kombinationen, die sich an eine deutsche Prinzessin knüpfen, Platz gemacht hatten, tauchen sie nunmehr vor der Reise des Souveräns nach Paris und London abermals, und zwar in bestimmterer Form auf. Sogar der Minister des Äußeren ging in einem Interview aus seiner diplomatischen Zurückhaltung heraus und gab die Existenz eines derartigen Projektes zu, ohne indes nähere Angaben machen zu wollen. Seine Auslassung, daß das Herzogsopaar in Begleitung seiner Tochter Spanien erst einen Besuch abtun wolle, nachdem gelegentlich des Aufenthaltes des Herrschers in England „gewisse Fragen“ geregelt sein würden, ist freilich wenig zweideutig. In politischen Kreisen hier steht man, wie schon bei früherer Gelegenheit bemerkt wurde, der Idee einer Verbindung Alfons XIII. mit einer Nichte des Königs von England sympathisch gegenüber. Man hat es dem britischen Reiche zwar noch nicht vergessen, daß es seinerzeit die spanischen Interessen in Marokko Frankreich auslieferte, erhofft aber von engeren Beziehungen zu London eine Erhöhung des Prestiges der spanischen Monarchie.

### Die Revolution in Rußland.

#### Eine neue antikonstitutionelle Partei in Rußland.

Petersburg, 26. April. Als die Delegierten der Semstwo in Petersburg im Herbst des vergangenen Jahres ihre vielbesprochenen Sitzungen abhielten, wurde mit 70 gegen 24 Stimmen eine Resolution zugunsten eines Zweikammernparlamentes mit verantwortlichen Ministern angenommen. Der Hauptvertreter der Opposition bei diesen Zusammenkünften war Herr Schipow, der ehemalige Semtwopräsident in Moskau, der schon damals durch seine mannhafte Verteidigung des antikonstitutionellen Programms die Aufmerksamkeit der Regierung und der Adelskreise in einer für ihn schmeichelhaften Weise auf sich zog. Dieser Aufmerksamkeit hat es Schipow zu verdanken, daß er trotz der geringen Zustimmung, die seine Auffassung unter den Delegierten in Petersburg fand, mancher zum Parteiführer avancieren konnte. Das Programm der „Nationalpartei“, die als Gegengewicht gegen den konstitutionellen Ansturm loeben ins Leben gerufen wurde, enthält als wesentlichste Bestimmung den Entwurf zu einem System der Volksvertretung, das kaum mehr diesen Namen verdient und so ziemlich eine Aufhebung alles dessen bedeutet, was naive Gemüter sich unter einem regelrecht funktionierenden Parlament vorgestellt haben mochten. Den künftigen Abgeordneten wird großmütig das Recht erteilt, den unverantwortlichen Ministern des Zaren Ratsschläge erteilen zu dürfen, deren Befolgung oder Nichtbefolgung den Ministern völlig freisteht. Eine kleine Anzahl von Schriftstellern und Universitätsprofessoren, die der Sache ein wissenschaftliches Relief geben sollten, stimmten dem Programm bei und so konnte unter wohlwollender Förderung maßgebender Kreise die Parteibildung vor sich gehen. Schon jetzt unterliegt es keinem Zweifel, daß die Regierung bereit ist, unter Nichtbeachtung des Majoritätsvotums in der Delegiertenversammlung vom November die Partei Schipow gegen ihre Gegner auszuspielen. Eine Zusammenkunft, die seitens der fortschrittlichen Semtwovertreter für den 3. Mai geplant war, wird nicht stattfinden, da der Minister des Innern die Erlaubnis zu

dieser Tagung nicht erteilen will. Dagegen setzt die Regierung einer von der antikonstitutionellen Gruppe für den 7. Mai einberufenen Versammlung von Semtwodelegierten kein Hindernis entgegen, was um so beachtender ist, als es sich hier um eine förmliche Demonstration gegen die Semtwobeschlüsse vom vorigen Jahre handelt. Der Kampf zwischen den beiden Gruppen, von denen die eine die Intelligenz des Volkes, die andere die Adelsmarschälle und die Regierung für sich hat, dürfte vermutlich ein sehr erbitterter werden und keineswegs auf dem Boden eines rein akademischen Meinungs-austausches auszufechten sein. Die zahlreichen Versammlungsversuche, die bisher im Lande kurzweilig haben, fanden, wie es scheint, in den Programmen der beiden Parteien ihren endgültigen Niederschlag. Das russische Volk als solches hat noch nicht gesprochen. Es wird in letzter Linie darüber zu entscheiden haben, ob der neuen Partei vorzeitig das Lebenslicht ausgeblasen wird.

#### Koljaew's Mutter und Schwester.

Aus Moskau, 21. d., wird dem „Neuen Wiener Tagblatt“ geschrieben: Am 5./18. April, am Tage der Gerichtsverhandlung in Sachen der Ermordung des Großfürsten Sergius, war der Korridor vor dem ovalen Saale des Moskauer Kreisgerichts vom Publikum überfüllt. Nicht an die Wand gelehnt standen zwei Frauen. Ihre Haltung war ruhig; von Zeit zu Zeit machte die Jüngere der Aleren einige Mittelungen, worüber dann beide lächelten. Sie sind sich auffallend ähnlich, beide nicht groß, bleich, mit grauen Augen und dunklen Haaren. Die gleichgeformten Nasen sprechen für die nahe Verwandtschaft. Die eine ist die Mutter Koljaew's, die andere die Schwester des Mörders. Die Mutter trägt einen einfachen grauen Wollrock und Kattunjacke, die Schwester ist im Hut, schwarzem Wollrock und dunkelroter Plüschbluse. „Ihnen ist der Eintritt in den Saal gestattet“ — mit diesen Worten wendet sich einer der Verteidiger des Mörders an die Mutter. Man läßt sie in den Saal treten, die Tür schließt sich wieder. Das Publikum umgibt im Nu die Schwester Koljaew's und überhäuft sie mit Fragen, sie antwortet bereitwillig und erzählt, daß sie nach Moskau kamen, um den angeklagten Sohn und Bruder Iwan Koljaew noch einmal zu sehen und zu sprechen. Sie trennten sich vor zwei Jahren, und da alle wußten, daß Iwan Student der Bemberger Universität war, wählten sie ihn auch in letzter Zeit in Bemberg. „Daß er der Mörder des Großfürsten sei“, so erzählte die Schwester, „erfuhr wir erst vor zehn Tagen, als bei uns in Warschau, wo die ganze Familie beständig domiziliert, plötzlich die Polizei zur Hausdurchsuchung erschien. Unser Vater war Kleinbürger des bladinischen Gouvernements, überstellte jedoch nach Warschau, wo er als Polizeirevieraufseher angestellt wurde. Später verließ er den Dienst und wurde Raffiner einer Fabrik. Er starb vor sieben Jahren und hinterließ eine Witwe mit acht Kindern.“ Die Mutter Koljaew's ist eine geborene Piotrowska, Polin, und angeblich von adeliger Herkunft. Sie ist 48, die Schwester 30 Jahre alt. Iwan sieht ihnen sehr ähnlich; er zählt 27 Jahre, man kann ihn aber für bedeutend jünger halten. „Nach der polizeilichen Hausdurchsuchung“, so erzählte die Schwester weiter, „wurden die jüngere Schwester und mein Mann, der Polizeibeamter ist, nach Moskau berufen — behufs Anwesenheit.“ Koljaew, der sich bis dahin weigerte, seinen Namen zu nennen, begründete seine Schwester mit „Guten Tag, Salska!“ Auf seine telegraphische Aufforderung trafen dann die Mutter und die ältere Schwester aus Warschau ein. Das erste Wiedersehen fand im Gefängnisse Butyrki statt und dauerte eine volle Stunde; die Unterhaltung wurde in Gegenwart eines Offiziers geführt. Koljaew hat Mutter und Schwester, nicht zu weinen; er selbst zeigte ruhige Haltung und mutige Stimmung. Der Verlauf des Prozesses ist bekannt.

Schlendern hierhin und dorthin zu der Überzeugung: eine liebenswürdige, interessante Stadt mit liebenswürdiger, interessanter Bevölkerung. Man fühlt unbenutzt, daß der Ruf der Leichtgläubigkeit und Fröhlichkeit, den die Einwohnerhaft Lüttichs seit langem genießt, ein gerechtfertigter ist — glücklicher Weise! Nach Philistertum sieht's hier nicht aus, man genießt die guten Tage und kümmert sich nicht um die schlechten! Viel Eleganz und Geschmack in den Geschäften, viel französischer Schick bei den Damen, unter denen es nicht an pikanten und gewinnenden Erscheinungen fehlt, sie wissen, daß ihnen der liebe Gott nicht die glänzenden, lustigen Augen gegeben hat, um die Pflastersteine zu zählen. Die Stadt selbst ein festes Gemisch von modernem, frischem Emporstreben und bedeutsamer geschichtlicher Vergangenheit. Hier die an Ketten schaukelnden, weißen Glasfugeln des Bogenlichts, sowie dem Verkehr dienende elektrische Straßenbahnwagen und kleine Löf-Löffs, dort die vom Grau der Jahrhunderte überzogenen Türme gotischer Kathedralen und stolzer Renaissance-Paläste, dann vornehme, breite Boulevards und lauschige Promenaden wie Plätze, in deren Bäumen und Gebüsch die Finken sich zum Venzorchester einüben, und in enger Nachbarschaft halbdunkle Gäßchen, deren buntgestrichene Häuschen sich wie verschüchtert aneinander drücken, als hätten sie um Verzeihung, daß sie überhaut noch zu existieren wagten, und winzige Straßen, welche an den Hügeln europäischer, als drängte es sie hinauf nach Licht und Luft.

Ein eigentümlicher Zauber liegt in diesem Lüttich und er nimmt einer völlig gefangen, man wandert die Kreuz und quer, stöbert alten, geschichtlichen Erinnerungen nach, die ja hier bis auf Karl den Großen zurückreichen, und vergißt darüber fast ganz, daß diese Stadt sich anlässlich der 75jährigen Wiederkehr der Unabhängigkeit Belgiens auch eine Ausstellung geleistet, der Enthusiasten das Wörtchen „Welt“, ruhigere Leute das Wort „International“ vorsehen. Ja, die Ausstellung! Das Pflichtgefühl erwacht, das Notizbuch drückt plöblich in der Seitentasche und die Feder legt nach Linie. „Auf der schnell zur „L'exposition universelle!“ und der biedere Koffelkeller, dessen Karminverwürgte Nase auf eine bedenklliche Hinneigung ihres Trägers zu alkoholartigen Getränken schließen läßt, treibt das milde Köpfelein mit einer ganzen Stala grunzender Töne an.

Wir hatten an der neuen Fraguse-Brücke, deren vergoldete Viktoria von hohen Granitpfeilern herabschimmern, und haben durch Zufall den besten Überblickspunkt getroffen. Ah, großartig, tatsächlich über alle Erwartung schön! Vor allem eine entzückende Lage. Vorn rauscht die von Dampfem und Schiffen aller Art belebte Maas breit und frisch dahin, rechter Hand grünen uns traulich die malerischen Bauten Alt-Lüttichs, links ragen aus den wunderwüßlichen Parkanlagen der von der Maas und Durthe bespülten Insel exotische Minarets, Kuppeln, Säulenhallen hervor, geradeaus aber liegen die gelbgetönten Hauptpaläste mit ihren rumbogigen Eingangs-toren, ihren Türmen und Türmchen, Galerien und Terrassen, mit Springbrunnen, Blumenbeeten und Bildwerken davor, das Ganze in weitem Halbbogen umrahmt von den dichtbewaldeten Ardennen — reizend, ganz reizend!

Zu ruhiger Betrachtung jedoch kommen wir nicht. „Attention, Monsieur!“ — „Prenez garde, Monsieur!“ — in anziehendem Wechsel schallen uns diese zur Vorsicht mahnenden Worte der allerorten noch tätigen Arbeiter ins Ohr und verfolgen uns auf unserer Wanderung durch das Ausstellungs-gelände. 's ist wieder die alte Geschichte: in wenigen Tagen soll nachgeholt werden, was man in langen Wochen veräumt. Die Eisenbahnzüge tauchen noch dahin, mit klirrenden Köpfen behängte Pferde ziehen schwere Walzen, um die Wege zu ebnen, die gelegentlich versperrt werden durch Parri-laden von Häusern mit Farbe und Säden mit Zement, in den gymnastischen Vergnügungen der Jugend muß man sich üben, indem man über Gräben, Pfannen, Gerüste klettert, und man ist heilfroh, daß einem nicht ein Plagenmahl auf den gedrehten Schädel lauft oder man spurlos in einer Lehmgrube verwindet. Und wie draußen, so drinnen! Überall wird gehämmert, gehobelt, gesägt, gestrichen, überall eine Verjammung von Ästen und Kisten, überall stolpert man über irgend einen nicht ausstellungs-fähigen Gegenstand. Zu unserer aufrichtigen Freude ist Deutschland am weitesten von allen Staaten vorgeschritten und präsentiert sich auch äußerlich vortrefflich; im großen Industriepalast ist die sehr wichtige Abteilung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats, in der Maschinenhalle jene der Deutschen Waffen- und

Munitionsfabriken in Berlin-Karlshagen fix und fertig, auch Krupp in der Waffen-Gruppe kann den Beschüßpark jeden Augenblick von den grauen Leinwandhüllen befreien, ebenso wie sich im Kunstpalast unsere deutschen Künstler mit ihren Werken rechtzeitig eingefunden haben.

Somit aber ein Chaos — und morgen soll feierliche Eröffnung sein! — — —

— 27. April.

Und heute fand die feierliche Eröffnung statt! Lüttich hatte den buntesten Festschmuck angelegt, von allen Dächern wehten die schwarz-gelb-rotten Fahnen, nahe den von Blumenbeeten umgebenen Denkmälern waren an Drähten Sterne aus gelben Ballons — für die abendliche Illumination — gebildet und in den Bäumen auf den Promenaden und Plätzen hingen gleich riesigen Apfelsinen ähnliche rötliche Ballons. In den Straßen furrte es wie in einem Bienenschwarm von festlich gepuderten Menschen, allerhand seltsame Uniformen der Bürgergarden und Säulen tauchten auf und mit klingendem Spiel und flatternden Bannern zogen Vereine und Militär zur Ausstellung hin. Demselben Ziel gestrebten die Ehrengäste zu, die sich in der völlig weiß gehaltenen, schmucklosen Festhalle versammelten, wo auf einer mächtigen Tribüne 800 Sängerinnen, meist in weißen Gewändern, und Sängereinführung genommen hatten. Leider fehlte, völlig unprogrammäßig, um ein Uhr ein recht solider Landregen ein, der manch neuen Sommerhut, manch kostbare Robe, manche goldene Ständerei an den Uniformen der Offiziere und Beamten gründlich ruinierte und der das sonst so anziehende Bild vor dem Hauptpalast erheblich beeinträchtigte.

Aber trotzdem bot die erst kurz vor der dritten Nachmittagsstunde erfolgende Anfahrt des belgischen Thronfolgers Prinzen Albert, der das Präsidium der Ausstellung übernommen, und seiner Gemahlin in einem von Mannen und Jägern zu Pferde eskortierten Galawagen ein prunkvolles Schauspiel dar, und ein- allerliebste Szene war es, als die hübschen jugendlichen Bewohnerinnen von Alt-Lüttich in der Tracht früherer Zeiten — kurze, rotweiße Röcke, blau-weiße Nieder, gelbes Brust- und weißes Kopftuch, weiße Schürzen und Holzschuhe — dem prinzipaligen Paare jubelnd Blumen streuten. Unter dem Klänge der National-

### Deutsches Reich.

**\* Berlins Telefonnetz.** Die Stadt Berlin dürfte unbestritten das größte Fernsprechnetz der Welt besitzen. Die Gesamtzahl der Fernsprechanstalten in Groß-Berlin hat jetzt 88 000 überschritten. Eine Aufnahme der Oberpostdirektion vom 1. April 1905, dem Beginn des neuen Rechnungsjahres, ergibt genau 88 076 Anstalten. Die Zählung umfaßt die Anstalten, die im Fernsprechnetz zusammengeschaltet sind. Auf die Vermittlungsämter von Berlin selbst entfallen davon fast 69 000 Anstalten. Die größte der Berliner Vermittlungsanstalten ist das Amt 1 mit 13 788 Anstalten. An zweiter Stelle steht jetzt Amt 4 mit 12 884 Anstalten. Dann folgt Amt 3 mit 10 503 Anstalten. Amt 6 hat für sich allein 7888 Anstalten. Da Amt 5a 2937 und Amt 9 3083 Anstalten vereinigt. Das fünfte Amt 5 in der Körnerstraße vereint. Das fünfte Amt 5 in der Körnerstraße vereint. Das fünfte Amt 5 in der Körnerstraße vereint. Das fünfte Amt 5 in der Körnerstraße vereint.

**\* Kundschaun im Reiche.** Die württembergische Kammer der Abgeordneten nahm am Mittwoch bei Beratung des Justizetat's einen Antrag Gröber, betreffend die Gewährung von Tagelöhnen und Reisekostenentschädigung an die Geschworenen und Schöffen, an, um namentlich dem Arbeiterstande die Finanzierung zu diesen Funktionen zu ermöglichen. Der Justizminister v. Breilling hatte die Ansicht vertreten, daß die Regelung dieser Frage Sache der Reichs-Gesetzgebung sei.

### Der russisch-japanische Krieg.

Die russischen Schiffe im Hafen von Tsingtau.

Ein Redakteur der „Frankfurter Nachrichten“ erhielt von einem Studienkollegen, der seinerzeit in der Oberostasiatischen Kriegsmarine diente und derzeit in Tsingtau lebt, einige interessante Nachrichten über die in diesem Hafen entwaflnet vor Anker liegenden russischen Schiffe. Es heißt in dem vom 8. März datierten Schreiben: „Hier haben bekanntlich das russische Schlachtschiff „Sasarewitsch“ und fünf Torpedoboote nach dem Ausbruch der russischen Flotte aus Port Arthur Schutz gesucht. Diese sowohl, wie auch der „Astold“ in Schanghai und die „Diana“, die nach Saigon flüchtete, sind prächtige Schiffe, die durch den Kampf wohl sehr beschädigt, aber nicht am Lebensnerv, d. h. weder an der Maschine noch an den Geschützen verlegt wurden. Es stellte sich jedoch während des Verlaufs heraus, daß Offiziere und Mannschaften in der Handhabung von Maschinen und Geschützen nicht genügend geübt und ausgebildet waren und verschiedene schwere Geschütze überhaupt nicht zum Feuern kamen, weil die Bedienungsmannschaft nicht schießen konnte. Man muß, um sich eine so ungeheuerliche Erscheinung zu erklären, an die ungemein komplizierten technischen Einrichtungen moderner Kriegsschiffe denken. Um die etwa 700 bis 800 Mann starke Besatzung im Westen überhaupt richtig und gelenkig verwenden zu können, bedarf es langwährender Belehrung und intensiver Schulung. Die russischen Marinemannschaften hatten aber, trotzdem schon jahrelang in Ostasien standen, hier nie an einem Geschwadermanöver oder einer Schießübung teilgenommen, so daß tatsächlich kein Geschützführer vorher je einen Schuß aus seinem Geschütz hatte abfeuern lassen. Wohl wies die Regierung die zu derartigen kostspieligen Manövern nötigen Gelder an, die Manöver und Übungen wurden aber niemals abgehalten. Ein baltischer Unteroffizier, der gut Deutsch spricht, erzählte mir die ungläublichsten Dinge. Bei dem Kommandanten und bei der ganzen Besatzung herrschte beim Ausbruch aus Port Arthur völlige Verwirrung. Witten im Gesicht ließen

Haupt Uchiomsky signalisieren „Reite sich, wer kann“, worauf totale Kopflosigkeit eintrat. Wenn die Flotte auf den Feind losgegangen wäre, so hätte sie gewiß wenigstens Teilerfolge erzielt. So aber ließen sich die Russen ohne Verirrungen auf ihre Sache nur auf einen Kampf auf große Entfernungen ein und verloren damit alles. Aber die hier in der deutschen Kolonie internierten Russen — es sind etwa 1000 Marinemannschaften — läßt sich wenig Erfreuliches berichten. Die Mannschaften treiben sich allenthalben mehr oder minder betrunken auf den Straßen herum und untergraben durch peinliche Schritte das Ansehen, das die Europäer bisher bei den Chinesen genossen. Das hiesige deutsche Justizhaus ist ständig von Russen besetzt, die wegen grober Exzesse oder wegen noch schlimmerer Dinge bestraft werden müssen. Dem deutschen Gouvernement und auch dem russischen Kommandanten sind diese Zustände nichts weniger als angenehm. Aber hinterhalten lassen sie sich nun einmal nicht. Dazu ist der Bildungsgrad der russischen Marinemannschaften zu niedrig. Seit neuester Zeit dürfen täglich nur 60 Mann ans Land gehen. Im übrigen aber muß man mit den Deuten, die im nüchternen Zustande die denkbar gütigsten und höflichsten Menschen sind, Mißleid haben.“

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 29. April.

#### Die Wiesbadener Allgemeine Poliklinik.

die den Zweck hat, unbemittelten Kranken spezialärztliche Behandlung und nach Möglichkeit Arznei und Verbandmittel unentgeltlich zu gewähren, besteht nunmehr 13 Jahre. Sie wurde im Jahre 1904 von 3840 Kranken aufgesucht. Diese enthielten — sagt der soeben erschienene Jahresbericht der Poliklinik — nicht nur der notorisch armen, der öffentlichen Armenpflege unterliegenden Bevölkerung, sondern vor allem auch jenen Kreisen, die das zum Leben Nötigste aufbringen können, ohne — zumal bei großer Familie — den durch Krankheit entstehenden Sonderausgaben gewachsen zu sein. Namentlich für die Frauen und Kinder der arbeitenden Klassen stellt die Poliklinik eine Einrichtung von größter Bedeutung dar, sowie auch für das zunächst durch die Krankenversicherung versorgte Familienoberhaupt nach Ablauf seiner Ansprüche an die Krankenkasse. Weiter heißt es: Hier muß dem auch von kollegialer Seite oft erhobenen Vorwurf entgegengetreten werden, daß in der Poliklinik zahlungsfähiges Publikum behandelt werde. An sich beweist die Tatsache, daß der eine oder der andere Patient seinen Privatarzt einmal bezahlt hat, durchaus nichts gegen seine Bedürftigkeit, da ihn eben das einmalige Aufbringen der Kosten in Fällen langer Krankheit materiell vollständig erschöpft hat. Diese Fälle sind nicht selten. Daß übrigens bei der Aufnahme der Patienten strengstens auf die Frage der Bedürftigkeit des Patienten geachtet wird, ist selbstverständlich. Wenn trotzdem infolge gelungener Täuschung einmal ein zahlungsfähiger behandelt wird, so läßt sich daraus kaum dem Institut der Poliklinik ein Vorwurf machen, da sich dasselbe in der Privatpraxis häufig genug zu ereignen pflegt. Der Zweck unserer Anstalt hat leider in weiten Kreisen der wohlhabenden Bevölkerung noch immer nicht die verdiente Würdigung und Unterstützung gefunden, deren sie zum Fortbestehen durchaus bedarf. Erfreulicher Weise haben die städtischen Behörden ihren Beitrag auf 1000 M. erhöht, wofür ihnen an dieser Stelle gedankt sei; desgleichen findet sich am Schluß des Berichtes eine Anzahl von Wohlwätern mit einmaligen oder regelmäßigen Beiträgen angeführt. Besonders einer Zunahme der letzteren bedarf es dringend, um den Etat der Anstalt dauernd im Gleichgewicht zu halten. Auch diesmal erneuern wir deshalb unsere Bitte, der Poliklinik mög-

lich zahlreiche Jahres- oder einmalige Beiträge zuzuwenden. Auch der kleinste Beitrag ist willkommen. Zur Entgegennahme ist, wie bisher, dankenswerter Weise Herr Karl Eugenbühl jun., Marktstraße 19, bereit, sowie jeder der Anstaltsärzte. Das Krystkollodium befindet im verflorenen Jahre den Tod des Herrn Kollegen Moritz, des langjährigen Vertreters der Ohren-, Nasen- und Halsbehandlung. Seine Nachfolge hat Herr Dr. Lüders übernommen, während Herr Dr. Fendt den leider zurückgetretenen Spezialisten für Hautkrankheiten und Syphilis, Herrn Dr. Georg Knauer, ersetzt hat. Die Sprechstunden in den einzelnen Abteilungen werden, wie folgt, abgehalten: Von 8—9 Uhr Montags, Mittwochs und Freitags für Zahn- und Mundkrankheiten Dr. med. C. Fante; von 9—10 Uhr täglich ausfallend. Sonntags für Augenkrankheiten Dr. med. Werrén; von 9—10 Uhr Montags, Mittwochs und Freitags für Hautkrankheiten und Syphilis Dr. med. Fendt; von 12—1 Uhr täglich außer Sonntags für chirurgische Krankheiten Dr. med. Karl Rofe; von 12—1 Uhr täglich außer Sonntags für Kinderkrankheiten Dr. med. Eugenbühl und Dr. med. Prästian; von 12—1 Uhr Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags für innere Krankheiten Dr. med. Feh; von 12—1 Uhr Dienstags, Donnerstags und Samstags für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten Dr. med. Lüders; von 12—1 Uhr Montags und Freitags für Frauenkrankheiten Dr. med. Fuchs; von 12—1 Uhr Mittwochs und Samstags für Nervenkrankheiten Dr. med. Gierlich. In der Abteilung für innere Krankheiten wurden im Jahre 1904 296 Personen behandelt in 278 Krankheitsfällen, von denen 11 an andere Spezialabteilungen verwiesen wurden. In der Abteilung für Kinderkrankheiten kamen im Berichtsjahre 1904 im ganzen 1107 Kinder zur Behandlung. Davon waren 132 Fälle bereits früher zur Beobachtung gekommen, während 975 frische Kinder zum ersten Male in Behandlung traten. An die anderen Abteilungen wurden zur spezialärztlichen Behandlung (Operationen usw.), 106 Fälle überwiesen, so daß in der Behandlung 1001 frische Kinder verblieben. In der Abteilung für Hautkrankheiten und Syphilis wurden im Jahre 1904 insgesamt 208 Kranke behandelt. In der Abteilung für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten wurden in dem Berichtsjahre 350 Kranke behandelt. In der Abteilung für chirurgische Krankheiten wurden im Berichtsjahre 600 Patienten behandelt. Alle großen Operationen (darunter 4 Brustoperationen, 1 Gastrotomie, 1 Colostomie, 1 Cholecystektomie, 1 Cholezystostomie, 1 Darmresektion, 2 Blinddarmoperationen, 1 Paparotomie wegen Bauchleberabszesse, 1 Kropfexstirpation) wurden im Sanatorium vom Roten Kreuz vorgenommen. 55 Patienten, an denen kleinere Eingriffe nötig waren, wurden gleichfalls operiert, brauchten aber nicht dort zu bleiben. Von den in das Haus aufgenommenen 39 Patienten haben 15 die Verpflegungskosten selbst bezahlt, zehn dazwischen das Freibeit des Vereins vom Roten Kreuz bezogen und bei 8 Fällen hat die Poliklinik die Verpflegungskosten getragen. In der gynäkologischen Abteilung kamen 290 Frauen neu zur Beobachtung. Bei 140 handelte es sich um die Konstatierung der Schwangerschaft und um die größte Teil hiervon zur Aufnahme im Wöchnerinnen-Haus. Kein Genitalbefund wurde in 6 Fällen erhoben. In der Abteilung für Augenleiden wurden im Jahre 1904 an Erkrankungen 491 Patienten behandelt. In der Abteilung für Zahn- und Mundkrankheiten wurden im Jahre 1904 314 Patienten behandelt und in der Abteilung für Nervenkrankheiten wurden 128 Patienten behandelt. Die Jahresbeiträge betrugen 2187 M., die einmaligen Beiträge 1285 M. 50 Pf. Die Einnahmen überhaupt 3472 M. 18 Pf. Die Ausgaben beziffern sich auf 2510 M. 8 Pf., so daß 2294 M. 10 Pf.

hame und immer von neuem erdennenden braufenden Hochrufen betrat das fürstliche Paar — der Prinz in Generals-Uniform, seine Gemahlin in zarter Nickerfarbener Toilette, beide von sehr gemütemdender Kaspern und liebenswürdigem, kompathischem Wesen — die erwaunte Festhalle, in langem Zuge hinterher die Minister und Generale, hohe Offiziere und Beamte, die Mitglieder des diplomatischen Korps, unter ihnen Türken, Chinesen, Japaner, Siamesen usw., all diese sich nahe den fürstlichen Herrschaften auf dem seitlichen Bodium gruppierend, unterdessen eine Schar der reizendsten Ehrenjungfrauen der anmutigen Prinzessin duftende Blumenpenden darboten. Dann Russen, Gefolge, zwei Neben, und mit warmen Worten erklärte Prinz Albert im Namen des Königs Leopold die Ausstellung für eröffnet, worauf die Sängerinnen und Sänger eine in diesem Zweck gedichtete und komponierte Kantate anstimmten. Die ganze Feierlichkeit war würdig und ansprechend, genau wie die Ausstellung. — Notabene, so bald sie fertig sein wird!

### Eine häufige Ursache der kindlichen Unaufmerksamkeit.

Von Dr. Paul Feder.

Viele Schulkinder werden ungerechterweise als „schlecht begabt“ vernachlässigt oder als unaufmerksam gelächelt, während sie in Wirklichkeit schwerhörig sind. Zahlreiche Untersuchungen haben dies unausprechbar bewiesen. Dr. v. Reichard in Wiga stellte an 1055 Schulkinder Hörprüfungen an, welche ergaben, daß fast der vierte Teil derselben schlecht hörte. Neben den Kinderkrankheiten fand er Unreinlichkeit und Erfaltungen als die häufigsten Ursachen. Dr. Well in Stuttgart untersuchte 5005 Schulkinder mittels Pfeifersprache und Ohrspiegel. Infolge von Nachlässigkeit und Unreinlichkeit hatten von den Knaben 11 Prozent und von den Mädchen 15 Prozent Ohrenschmalzpfropfe und waren nur deshalb schwerhörig. Von 1918 Gymnasialisten und Volksschülern aller Altersklassen, die Dr. Weizel in München untersuchte, besaß mehr als der vierte Teil höchstens ein Drittel der normalen Gehörstärke. Es wurde auch der zahlenmäßige Nachweis geliefert, daß die geistige Entwicklung des Schülers eine dem Grad seiner Hörver-

minderung entsprechende Beeinträchtigung erfährt, während der Lehrer, weil er dies selten merkt nicht kennt, das arme Kind für faul und unaufmerksam hält. Der amerikanische Ohrenarzt Dr. S. Sexton fand 13 Prozent Kinder mit stark geschwächtem Hörvermögen, aber nur in einem einzigen Falle war dem Lehrer etwas davon bekannt; unter den Kindern selbst kannten nur 19 von 79 ihren eigenen Gehörfehler. Nach den Untersuchungen von Dr. Weizel wußten nur 12 Kinder von ihrem eigenen Gebrechen und nur 7 waren auch ihren Lehrern als schwerhörig bekannt. Bei allen übrigen ahnten die Lehrer nichts von einer Schwerhörigkeit und konnten sie demnach beim Unterrichte auch nicht berücksichtigen, sondern hielten ihre Schüler für unaufmerksam und leicht zerstreut. Häufig sagten die Lehrer, sie hätten wohl die Empfindung gehabt, daß etwas mit den Kindern „nicht richtig“ sei, aber sie wähen nicht darauf verfallen, daß die Kinder schwerhörig sein könnten, da dieselben, einmal energisch aufgemerkt, dann dem Unterrichte wieder gut zu folgen vermöchten hätten. Natürlich! So lange nämlich aus großer Angst die Aufmerksamkeit mit aller Energie zusammengekommen wurde und die Schüler vom Munde des Lehrers abzulenken suchten, was sie nicht mit den Ohren vernahmen konnten.

Wie kommt nun aber die Schwerhörigkeit bei den Kindern zustande? Die häufigsten Ursachen derselben sind, wie die Untersuchungen ergeben haben, Unreinlichkeit, Erfaltungen und aufsteigende Krankheiten. Von den durch Dr. Richter untersuchten 155 Gehörsschwachen waren 48 allein durch Ohrenschmalzpfropfe in ihrem Gehörvermögen geschädigt. Dies ist jedenfalls ein höchst trauriges Zeichen für die Reinlichkeit der Kinder und — der Eltern! Wie ist das überhaupt möglich? Betrachten wir einmal die morgendliche „Ruhensweise“ der meisten Schulkinder. Da wird das Kind, wenn es höchste Zeit zur Schule ist, schnell aus dem Bette gejagt, spült sich dann, namentlich im Winter, mit dem kalten Wasser flüchtig den sichtbaren Schmutz von Gesicht und Händen ab, während die „Mutter“ den Kaffee trinkt, oder die „Frau Mama“ ruhig im Bette liegen bleibt. An gründliches Reinigen der Ohren wird dabei selten gedacht. Und gerade bei einem so zart und fein gebauten Organ, wie dem menschlichen Ohr, ist die größte Sauberkeit nötig. Merken die Eltern irgendwie, wenn aus nur zeitweise, eine Unaufmerksamkeit oder ein Abhören von Worten bei den Kindern, so müssen sie möglichst bald einen Arzt zu Rate ziehen. Zu Haus wird bekanntlich

so oft das „Wie und Wasfragen“ als Unart gerügt, während in Wirklichkeit vielfach nur schlechtes Gehör die Schuld trägt. Manches Unrecht gegen die armen, unschuldigen Kleinen würde durch rechtzeitige ärztliche Behandlung vermieden werden!

### Aus Kunst und Leben.

**\* Die Stiftungen Carnegies.** In Amerika ist jetzt eine Übersicht veröffentlicht worden über die Geldopfer, die der Staatskönig Carnegie seit dem Jahr 1900 zugunsten von Bibliotheken und Hochschulen gebracht hat. Im ganzen sind es acht Millionen Mark für ereitere und 18 Millionen für legerere gewesen. Es ist jedoch dabei zu berücksichtigen, daß die großen allgemeinen Spenden, beispielsweise die 40 Millionen für die schottischen Universitäten und die eben so große Summe für die Gründung des Carnegie-Instituts in Washington, wie ja schon die Ziffern ergeben, in jene Rechnung nicht eingeschlossen sind. Seit Carnegie den angeblichen Entschluß gefaßt hat, sein Vermögen zugunsten des Fortschritts der Wissenschaft und der Volksbildung „aufzutellen“, hat er es zweifellos fertig gebracht, wenigstens 100 Millionen Mark zu solchen Zwecken herzugeben. Von einer Aufstellung seines Vermögens kann aber wohl trotzdem keine Rede sein, weil seine Höhe zu der Zeit, als jener heroische Entschluß gefaßt wurde, die amerikanische Milliarde von 100 Millionen Dollar (400 Millionen Mark) erheblich überstieg. Danach wird Carnegie wohl nicht viel mehr als die Zinsen seines Vermögens zu wohltätigen Zwecken aufgemandt haben. Abgesehen davon, daß die lange Liste der Institute, die von ihm während der letzten vier Jahre bedacht worden sind, ausschließlich auf Amerika, und nur die Heidelberger Universität paradiert darunter mit einer Stiftung von 100 000 Mark. Nun hat erst in der letzten Woche Carnegie wieder 400 000 Mark für die Errichtung eines Gebäudes an die Rockefeller-Universität und 200 000 Mark für eine Bibliothek und zur Schaffung einer Abteilung für Ingenieurwesen an die Harvard-Universität vergeben. Allerdings hat Carnegie mit seiner Freigebigkeit harte Konkurrenz in Amerika. Beispielsweise meldet die New Yorker „Science“ in ihrer letzten Ausgabe, daß Sir William Macdonald in Montreal nicht weniger als 11 Millionen Mark für Erziehungs-zwecke bestimmt hat und dafür eine Normalschule bei Montreal und ein landwirtschaftliches Kolleg an demselben Ort errichten lassen

verbleiben. Der Bestand setzt sich zusammen aus 1. Gut-

- Tägliche Erinnerungen. (29. April.) 1678: M. A. be Ruyter, Seeheld, † (Syracus). 1769: Wellington, geb. (Dublin). 1806: Hofrat Schneider, Vorleser Kaiser

- Personal-Nachrichten. Dem Postmeister a. D. Heinrich Verlenz zu Wiesbaden, bisher in Aresburg (Anhalt), ist der Rote Adlerorden 4. Klasse und dem Hauptlehrer a. D. Heinrich

- Schiller-Feier des „Sprudels“. Die gefestigte Generalprobe zur heutigen Schiller-Feier der Gesellschaft „Sprudel“ im Theateraal der „Balthalla“ verlief in gelungener Weise, namentlich haben die in elektrischem Licht erstrahlenden lebenden Bilder einen imponierenden Eindruck hinterlassen.

- Der Vorstand des „Sprudels“ hat noch den sehr berechtigten Wunsch, es möchte während der Vorstellung nicht geraucht werden und die Damen möchten ohne Hüte erscheinen.

- Zur Lohnbewegung der Gärtner. Der 1. Vorsitzende des „Wiesbadener Gärtner-Vereins“ schreibt uns: In der Morgen-Ausgabe vom 18. April des „Wiesbadener Tagblatts“ befindet sich ein Artikel, worin gesagt ist, die Lohnbewegung im Gärtnergewerbe sei im Sande verlaufen und die Erwerbsverhältnisse im Gärtnergewerbe liegen derart, daß beim besten Willen nicht die Löhne bezahlt werden können wie im Baugewerbe.

d. Der Unglücksfall am Neubau des Landeshauses hat bekanntlich zu einer gerichtlichen Untersuchung geführt, wen etwa die Schuld an dem Unglück treffen könnte. Die Untersuchung hat bis jetzt weder zu einem positiven, noch zu einem negativen Resultat geführt, jedenfalls ist sie aber noch nicht niedergeschlagen worden,

wie vor kurzem gemeldet worden war, denn gestern besand sich ein Professor der Darmstädter technischen Hochschule hier, der mit dem Ersten Staatsanwalt und dem Untersuchungsrichter die Unfallstätte einer eingehenden Besichtigung unterzog, um auf Grund dieser Besichtigung ein sachverständiges Urteil über die Ursache des Gerüststurzes abzugeben.

- Luther-Stiftung. Die Generalversammlung der Deutschen Luther-Stiftung, Hauptverein Wiesbaden, fand am 27. d. in Diez statt. In Vertretung des Vorsitzenden, Herrn Generalsuperintendenten Maurer-Wiesbaden, leitete Herr Pfarrer Schüller-Wiesbaden die Versammlung und übermittelte die Glückwünsche des Vorsitzenden. Anwesend waren 20 Vertreter und neun Vorstandsmitglieder und viele Gäste.

- Allgemeine Gewerbeschule. Das Sommerhalbjahr nimmt am 2. Mai seinen Anfang. Zunächst beginnt an diesem Tage (Dienstag) der Unterricht in der Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende, die gewerbliche Zeichenschule hat ihren ersten Unterrichtstag am Sonntag, den 7. Mai, am 9. Mai beginnen die Fachkurse für Schreiner und Schuhmacher, am 10. Mai der gewerbliche Abendheimunterricht.

- Eine Erinnerung an den Reichsfürstern vom Stein. In einem Diarium, das der Bürgermeister eines rheinländischen Dorfes seit vor 100 Jahren geführt hat und in das er den Inhalt der an ihn ergangenen Verfügungen, sowie die Konzepte seiner eigenen Berichte eintrug, finden sich zwischen der Abschrift einer Zirkularverfügung des Friedensrichters, wonach alle Hunde im Dorfe entweder angeketet oder getötet werden sollten, und dem Protokoll über die Ernennung eines Tagewärters, das der mit diesem Amte Betraute mit einem Kreuze unterzeichnet hat, folgender Eintrag: „Receveur Salin von Bingen verlangt mittelst Schreiben vom 2. Februar 1810 zu wissen, was der preussische Minister Stein an Gütern und Renten in dem Matrikelbezirke besitzt.“

sonders auch betont, daß die allgemeine Wehrpflicht eingeführt und der Jugend durch vernünftige Erziehung die Liebe zu Gott, König und Vaterland eingepflanzt werden solle. Dieses Rundschreiben erregte den Jörn Napoleons in einem solchen Maße, daß er durch seinen Befehl ein aus Madrid vom 16. Dezember 1808 datteries Dekret der preussischen Regierung überreichen ließ, worin der „nomme“ Stein zum Feinde Frankreichs und des Rheinbundes erklärt und mit Verhaftung bedroht wurde. Außerdem wurde darin ausgesprochen, daß die in Frankreich und den Rheinbundstaaten gelegenen Güter des Ministers konfisziert werden sollten. Wie peinlich Napoleon in seiner Rachsucht seine Anordnung durchzuführen ließ, zeigt die oben mitgeteilte Anfrage des Receveurs aus Bingen.

- Paketverkehr mit Südwafrika. An Angehörige der Schutztruppen in Deutsch-Südwafrika konnten bisher Pakete bis 10 Kilogramm frachtfrei durch Vermittelung der Expeditionsfirma Mathias Rhode & Co. in Hamburg befördert werden. Wie die Firma mitteilt, sind die Verkehrsverhältnisse in dem Schutzgebiet so überaus schwierige, daß die Einrichtung vorläufig eingestellt werden muß.

- Verkehrs-Nachrichten. Aus Berlin, 27. April, berichtet die „Frankf. Zg.“: Der Simplontunnel wird schon im Sommerfahrplan in die Erscheinung treten. Die preussische Staatsbahn wird mit der wälschen Ludwigsbahn, den Reichseisenbahnen und den schweizerischen Bundesbahnen durchlaufende D-Wagen zwischen Berlin und Brig einstellen. Die Wagen laufen über Sangerhausen-Kassel-Gießen-Frankfurt-Strasbourg-Basel-Sankt-Jean-Montreux. Die Züge haben 1. und 2. Klasse und werden in die neuen D-Züge eingeteilt. Ab Friedrichstraße 9.35 abends, an Basel 12.32 mittags; von dort zurück 4.30, an Friedrichstraße 7.50. Die Züge erhalten außerdem nachträglich durchlaufende Wagen 1. und 2. Klasse Berlin - Mailand - Venedig und Berlin - Vercelli - Genf. Zwischen Frankfurt und Basel werden dann auch Wagen 3. Klasse gefahren. Auch nach Lugern und Zürich haben die Züge in Basel unmittelbaren Anschluß. In Sieben erhalten die beiden Züge neue Anschlüsse nach Koblenz und Metz, an 12.11, zurück 3.58. In beiden Richtungen werden Wagen 1. und 2. Klasse zwischen Berlin und Metz gefahren. Zwischen Sieben und Metz fahren die Züge mit 3. Klasse. Der neue D-Zug, ab Anhalter Bahnhof 3.15 über Halle-Frankfurt-Wehra nach Frankfurt und Basel an 6.01, der alle drei Klassen führt, erhält zwischen Berlin und Frankfurt Spezialwagen, von Frankfurt nach Basel Schlafwagen. Ein Schlafzug ab Basel 11.30 führt einen Schlafwagen nach empfindlicher Bestimmung bis Elm mit, so daß die Reisenden bis 1/8 Uhr morgens in den Wagen verbleiben können.

o. Rechtsanwältiger für Kaufleute. Die hiesige Handelskammer hat sich die dankenswerte Aufgabe gestellt, die den Handel und die Industrie besonders interessierenden Gesetze in gemeinverständlicher Weise bearbeiten zu lassen und in Form von „Rechtsanwältigern für Kaufleute“ herauszugeben. Das erste Heft ist gemeinsamermaßen eine Festgabe, dem es ist zum 40jährigen Jubiläum der Kammer erschienen; es enthält: „Das Reichsrecht, betreffend die Kaufmannsgerichte“, dargestellt von Herrn Regierungsrat Dr. jur. Max Seidel hier. Die Büchlein werden den Wahlberechtigten zur Handelskammer auf deren Bureau gratis verabfolgt.

d. Durchgebrannt ist der Banunternehmer C. Sch. von hier, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet wurde und gegen den ein Strafverfahren wegen betrügerischen Bankrotts eingeleitet ist.

und unterhalten will. — (Wie gestern gemeldet, hat der Villardier eben wieder 40 Millionen für alte und bedürftige Universitäts-Professoren gestiftet.)

n. Die drahtlose Telegraphie zu Hause. Wenn man bei sich in seinem Kämmerlein Versuche mit drahtloser Telegraphie anstellen will, muß man zunächst irgend einen Apparat haben, der einen elektrischen Funken erzeugt. Ausgezeichnet läßt sich dazu die Induktionspule eines Motorwagens oder eines Motorweirads verwenden, außerdem selbstverständlich jede Elektriermaschine, auch ein elektrischer Gaszylinder, endlich sogar eine elektrische Glöhle. Wenn eine elektrische Glöhle im Dunkeln klingelt, so wird man daran das Überspringen elektrischer Funken wahrnehmen; allerdings werden diese für den Gedanken Zweck gewöhnlich zu schwach sein. Werden Funken eines Motors als Erreger elektrischer Wellen benützen will, wird gut daran tun, den Hochspannungsdraht abzulösen und den Apparat außerdem durch ein Stück Kupferdraht mit dem nächsten Gas- oder Wasserleitungsrohr zu verbinden, damit eine Erdleitung vorhanden ist. Dann kann man zwei Messingknöpfe von einer Beifelle nehmen und im Abstand von etwa 1/2 Zentimeter auf zwei Glasstäben, die in einer Holzplatte befestigt sind, aufstellen. Der eine Knopf muß etwa ein halbes Zentimeter von einem Teil der Maschine und der andere ebenso weit vom Ende des Hochspannungsdrahtes entfernt sein. Noch wirksamer wird die Anstellung werden, wenn das Ende des Hochspannungsdrahtes mit einem Ende eines Kupferdrahtes von etwa drei Meter Länge verbunden ist, der an Seidenfäden so aufgehängt werden muß, daß er völlig frei im Zimmer hängt. Das würde dann dem Maß einer Marconistation entsprechen oder dem Luftdraht, von dem die elektrischen Wellen ausgeht. Jetzt wird die Maschine gedreht, bis Funken von dem Ende des Hochspannungsdrahtes nach dem ersten Messingknopf überspringen, weiter von diesem zum zweiten und von letzterem wieder zu der Maschine. Jedochmal, wenn der Strom eingestellt ist, werden sich elektrische Wellen in den Raum fortplanzen, und der Schallkegel kann, je nachdem der Strom für längere oder kürzere Zeit erzeugt wird, zur Abgabe von telegraphischen Zeichen (lang und kurz oder Strich und Punkt) benützt werden. Jetzt fehlt noch der Empfangsapparat für die elektrischen Wellen. Man nimmt ein

Stück Aluminium, einen Saucenapf, einen Kamm oder irgend etwas anderes und reinigt es sorgfältig. Dann braucht man ein Stück sehr feinen Kupferdrahtes, der durch das Ohr einer sehr feinen Nadel gefädelt werden kann. Der Draht wird dann um einen isolierenden Ständer herumgewickelt, z. B. um einen Holzernen Federhalter, der irgendwie in aufrechter Stellung befestigt ist. Die Spitze der Nadel muß das Stück Aluminium gerade berühren. So hat man die einfachste mögliche Form des Apparats, der seit der Schöpfung der drahtlosen Telegraphie unter dem Namen Coherer berühmt geworden ist. Wenn jetzt das Aluminium mit einem Ende einer Batterie verbunden wird, wozu die Annalatoren des Motorwagens oder ein Trodenelement dienen kann, und wenn dann das andere Ende an den Draht mit der Nadel angeschlossen wird, so ist die Empfangstation fertig. Sie wird noch empfindlicher sein, wenn das Aluminium gleichfalls mit einem Gas- oder Wasserleitungsrohr verbunden und der Draht mit der Nadel wiederum an einen langen Kupferdraht, der an Seidenfäden aufgehängt ist, angeschlossen ist. Dieser letztere Draht, der auch außerhalb des Fensters sich befinden kann, aber die Wand nicht berühren darf, ist dann der Luftdraht der Empfangstation. Jetzt ist nur noch eines zu vermissen, nämlich irgend ein Mittel, die Veränderungen, die im Empfangsapparat vor sich gehen, für unsere Sinne bemerkbar zu machen. Das einfachste dafür ist ein Galvanometer, das nicht einmal sehr empfindlich zu sein braucht und zwischen die Batterie und den Draht mit der Nadel eingeschaltet werden kann. In Ermangelung eines solchen kann auch ein Telephon benützt werden, in dem sich die elektrischen Wellen durch Geräusche bemerkbar machen werden. Das ist alles in allem eine Ausrüstung, mit der man auf Versuche mit drahtloser Telegraphie im eigenen Haus ausgehen kann.

\* Ergänzende und errötende Gewässer. In den Frühlings- und Sommermonaten wird schon mancher an lebenden Gewässern eine starke Grünfärbung beobachtet haben. Die Erscheinung bleibt oft wochenlang bestehen, verschwindet aber gewöhnlich binnen wenigen Tagen. Wie der treuliche Leiter der biologischen Station am Pöner See, Dr. Otto Zacharias, festgestellt hat, rührt diese Ergrünung in allen Fällen von einer un-

gehören Vermehrung gewisser Lebewesen her, die einzeln mit dem bloßen Auge gar nicht wahrzunehmen sind. Meist sind es Pflanzen aus der niederen Gruppe der Algen und vorzugsweise auch nur eine bestimmte Art, die vorübergehend in solcher Massenhaftigkeit auftritt. Es handelt sich hier nicht um die sogenannte „Wasserblüte“, bei der sich die Algen in unmittelbarer Nähe der Oberfläche des Wassers zusammendrängen, so daß sie eine raufenartige Decke bilden. Dabei ist es in den norddeutschen Seen namentlich die *Microcystis aërolata*, die besonders im August in ungeheuren Mengen die Gewässer durchzieht. Die gleichförmige Ergrünung des Wassers wird aber durch andere Algenarten erzeugt, die sich durch alle Schichten des Wassers, soweit das Sonnenlicht hinabdringt, verbreiten. Eine solche Alge ist die *Chorella vulgaris*, die winzige Algenkörner darstellt und in manchen Jahren eine so fabelhafte Fortpflanzung entwickelt, daß weit hinaus alle Teiche, Tümpel und Bächen von ihr mit Beschlag belegt und grün gefärbt werden. Die gleiche Erscheinung wird zuweilen auch von der *Carteria cardiformis* verursacht, die durch schöne fast grüne Farbe und durch den Besitz einer Geißel ausgezeichnet ist. Durch den Prager Professor Fritsch wurden in einem durch starke Grünfärbung auffallenden Altwasser der Elbe drei Arten der Algenartung *Euglena* in fabelhaften Mengen nachgewiesen. Einmal fand Dr. Zacharias bei den Dreizehen ein ganz hellgrünes Wasser in einem Felsenloch und hatte die Gelegenheit, eine ganz neue Alge als Erreger der Farbenwirkung zu entdecken, die später nach ihm *Staurastrum Zachariasii* benannt wurde. Gelegenlich, aber weit seltener, tritt aus gleichen Ursachen statt einer Ergrünung eine Rötung des Gewässers durch winzige Lebewesen ein. Sie wurde beispielsweise an einem Abfließ bei Herne in Westfalen in solcher Stärke beobachtet, daß das Gewässer blutrot anfiel. Die Ursache war in diesem Fall das Vorhandensein einer kleinen Geißelalge, die in ungeschätzlichen Millionen die Wasser durchschwärmte. In schlecht gereinigten Fließgewässern, aus deren Ufern sich Schwefelwasserstoff entwickelt, vermehrt sich in ähnlichen Mengen oft ein bakterienartiges Wesen, das gleichfalls eine seltene Farbe liefert. Noch wunderbarer nimmt es sich aus, wenn diese Rötung sogar im Winter unter dem Eise eintritt. Auch im Züricher See ist Ähnliches beobachtet

— Aus dem Reichsgericht. Ein gewisser Klein in Reg ließ seinen Hengst bei dem Beschlageschmied Cantze beschlagen, wobei der letztere durch das unruhige Tier gegen die Wand gedrückt und erheblich verletzt wurde. Der verlegte Schmied emittierte Klage deshalb gegen den Tierhalter auf Schadenersatz und erzielte auch in erster Instanz vor dem Landgericht Reg ein obliegendes Urteil auf Grund des § 323 B. O. B. In der zweiten Instanz wurde auf Berufung des klagenden Tierhalters der Kläger mit seiner Klage abgewiesen, und zwar auf Grund folgender Erwägungen: während des Beschlages eines Pferdes hat sich jeder daran beteiligte als Pferdefreund zu zeigen und nicht Gewalt anzuwenden; keinesfalls zu unregelmäßiger Zeit. Auf Veranlassung des Schmiedes ist nun der Hengst gebremst worden; Verfaß, das Tier mit Güte zu behandeln, sind amterbieten. Andererseits handelte der Kläger nach der Auffassung der Sachverständigen unvorsichtig und wenig sorgsam. Bei dem Hengste, der früher in der Schmiede des W. Dragoner-Regiments beschlagen worden war, wo er ebenfalls so unruhig war, daß immer eine pferdeliebende Person dabei stehen mußte, wäre mit guten Worten mehr zu erreichen gewesen, als mit Zwangsmitteln. Nachdem das Tier einen Gefäß zu Boden geworfen hatte, ordnete Kläger sein Verbringen in eine andere Umgebung an, einen fremden Stall, was naturgemäß die Tiere sonst auch zu beruhigen pflegt; Kläger selbst klopfte dem Hengste, hinter ihm stehend, beruhigend auf die Gruppe, worauf ihn dieser gegen die Wand drückte. Nach Ansicht des Oberlandesgerichts hätte Kläger den Hengst beim Kopfe fassen müssen, während es unvorsichtig und gefährlich war, sich dahinter zu stellen; ein weiteres Verhalten des Klägers wurde auch darin erblickt, daß er dem Tier die Bremse im Stall wieder auflösen ließ, obwohl er doch vorher schon gefahren hatte, daß diese nicht instand sei, die Widerstandskraft des Hengstes zu brechen. Bei der Enge des Raumes hätte er wohl, beim Kopfe des Tieres stehend, dieses behütend belassen können, nicht aber an die rechte Hinterhand treten dürfen. Dem Kläger lag als Schmied die ausschließliche Leitung des Beschlages ob, während der besagte Tierhalter während des Beschlages nur als Gehülfe des Schmiedes anzusehen ist. In seiner Revision führte Kläger aus, daß Verhalten eines Pferdes bei solchen Gelegenheiten sei durchaus unberechenbar. Der Schmied sei doch auch nicht anzusehen wie der Trainer, der nach einer Entscheidung des Reichsgerichts von dem eigentlichen Tierhalter seinen Schadenersatz fordern kann, da das Tier ihm zur Erziehung, also in seine Gewalt übergeben wurde; damit hat er auch die Gefahr übernommen. So liegt aber der Fall beim Schmied nicht. Die Revision des Klägers wurde vom 6. Zivilsenat des Reichsgerichts zurückgewiesen, da unterzeichnet ein Verbleib im Sinne des § 323 B. O. B. vorliegt. Der Schmied hat das Werk, das Beschlagen des Pferdes, zu leisten; zu diesem Zwecke hat der Pferdehalter ihm das Pferd zuzuführen. So lange aber das Werk nicht abgeschlossen (d. h. das Pferd nach dem Beschlagen dem Tierhalter noch nicht wieder übergeben ist), hat der Schmied für die Gefahr aufzukommen. Somit hat Kläger durch eigenes Verschulden die Haftung des Tierhalters nach § 323 B. O. B. eliminiert.

— Entente. Souverän, Suzerän. In den Berichten über die Wirren auf der Balkanhalbinsel begegnet man jetzt öfters den Wörtern Entente, Souverän und Suzerän, deren Herkunft zu ergründen oder deren Bedeutung zu verstehen wohl schon manchem eifrigen Zeitungsläser nicht gelungen ist. Viel man das Wort Entente in der oft vorkommenden Verbindung „Ententemächte“, so denkt man eher an ein Paar Euten, als an Österreich und Rußland, die damit bezeichnet werden sollen. Diese beiden Staaten haben nämlich, um französisch zu sprechen, eine entente cordiale, d. h. ein herzliches Einverständnis oder Einvernehmen aufkommen lassen, auf Grund dessen sie die Wirren auf dem Balkan

schaften und einen Ausgleich der schwelenden Fragen herstellen wollen. Statt „Ententemächte“ könnte man also wohl sagen: Einigungs- oder Ausgleichsmächte. Ja nun entente ein rein französisches Wort geblieben, das mit entendre, lat. intendere, zusammenhängt, so haben die beiden anderen Wörter ihre franz. Formen souverain und suzerain in souverän und suzerän, und die zugehörigen Hauptwörter souveraineté und suzeranité in Souveränität und Suzeränität verwandelt, sind aber trotzdem Fremdwörter geblieben. Souverän kamnt aus dem spätlateinischen superanus ober, oberhalb befindlich, woher auch die Bezeichnung der obersten Stimme, Sopran, abgeleitet ist, während suzerän auf franz. sus aus lat. sursum = sursum (aus subversum) in die Höhe, empor zurückgeht. Ihrer Herkunft nach haben beide Wörter eigentlich dieselbe Bedeutung, aber mit der Zeit entstand der Unterschied, daß souverän den leibherrlichen, suzerän den lehnherrlichen Verhältnissen bezeichnet. Demnach bedeutet Souveränität Oberhoheit, Landeshoheit, unumschränkte Herrschaft, und Suzeränität Oberlehnsherrschaft, Oberlehnherrschaft. So war Polen einst über Preußen souverän, aber über Litauen, das ein polnisches Lehen war, suzerän. Dieses Verhältnis blieb, als 1618 Preußen an Brandenburg fiel, hörte aber auf, als im Frieden zu Oliva 1660 Polen den Besitz Preußens aufgab. So ist die Pforte heute suzerän über Bulgarien, d. h. der Sultan ist der Oberlehnsherr des Fürsten Ferdinand, aber souverän z. B. über Tripolis, d. h. der Sultan ist dessen unumschränkter Herr. Zum Schluß die Bemerkung, daß das fr. souverain in der Form sovereign ins Englische übergegangen ist, wo es nicht nur den Herrscher, sondern auch ein Goldstück im Werte von 20 M. bezeichnet nach dem Wille des jedesmaligen Herrschers, das darauf dargestellt ist.

— Zweifelhafte Firmen im Ausland. Der Handelskammer sind vertrauliche Mitteilungen über zweifelhafte Firmen in Budapest, Rotterdam und Bulgarien, sowie über die Konzession zum Betrieb von Automobilfabriken in Rumänien, die Lage und Entwicklung des Berggeschäfts in Konstantinopel zugegangen. Interessanten können diese Mitteilungen auf dem Sekretariat der Handelskammer Auskunft erhalten.

— „Dankgeld“. Die Mitglieder des Bundes gegen den Mißbrauch alkoholischer Getränke haben eine lebhafte Agitation dafür in die Wege geleitet, um die Bezeichnung „Trinkgeld“ aus der Welt zu schaffen. Sie gehen von der Ansicht aus, daß der Empfänger bei der Ubergabe des „Trinkgeldes“ als solches direkt zum Alkoholgenuß aufgefordert werde. Die Mitglieder des Bundes glauben nun, daß sie durch die Einführung des Wortes „Dankgeld“ Handel schaffen werden. Die Beten und Kellner nehmen „Trinkgelder“ sicherlich ebenso gern wie „Dankgelder“ an.

— Realnützlicher Unterricht. Als Spezialität betreibt Herr Handelslehrer W. Sauerborn, Würststraße 4 hier, die Erteilung von Einzelunterricht in der Buchführung, kaufmännischer Korrespondenz, kaufmännischen Rechnen, Buchstellersche und anderem kaufmännischem Wissen, das für einen verletzlichen Buchhalter oder eine tüchtige Buchhalterin nötig ist. Es werden hier keine Kurse von vielen Teilnehmern abgehalten, sondern es wird nur Einzelunterricht erteilt. Bei dieser Lehrmethode kann auf die Persönlichkeit der Lernenden, deren Vorbildung, Alter, Lebensstellung usw. so sehr verschieden ist, volle Rücksicht genommen werden. Infolge dieses freizügigen Festhaltens an dem Prinzip der persönlichen Einzelunterrichts erzielt Herr Handelslehrer Sauerborn auch schon seit Jahren die besten Erfolge.

— Wüterechtsregister. Kaufmann Jakob Schmalz und Arida, geb. Hüttemann, Handelsrath Philipp Bahling und Margaria Sophie Hermann, Werkmeister Heinrich Ludwig Bach und Elsa, geb. Vetterlein, und Bahnarbeiter Jakob Arck und Wilhelmine, geb. Müller, alle hier, haben Wüterechtsregister vereinbart.

— Zeitlichlich verlor werden der Reisende Karl Wesseler, geb. am 25. Februar 1879 zu Bernburg, wegen Unterschlagung und der Arbeiter Johann Raaf, geb. am 28. Dezember 1893 in Vogelbach (Württemberg), wegen Diebstahls 1. R.

o. Arbeitsvergebung. Die händische Handarbeit vermag die Herstellung der Parkettböden in dem Neubau der Oberrealschule am Jetering an der Firma W. G. & C. in Weiz, die Verzierung und Beschichtung der glasierten Wandplatten in den Fabrikräumen der Gutsverwaltungen an die Firma Otto und Eichenbrenner hier, die Erdarbeiten zur Herstellung der Hofeinfriedung und der Gräben auf der Seite des neuen Friedhofes an Herrn G. Kothach und die Maurerarbeiten dabeifst an Herrn August R a g e l hier.

### Verbands-Nachrichten.

\* Die nächste Hauptversammlung des Vereins der händischen Beamten findet Samstag, den 29. April c., abends 8 Uhr, im Spielhause des Friedrichshofes statt. Auf der Tagesordnung ist u. a. Verhandlungswahl verzeichnet.

### Verbands-Versammlungen.

\* Die am Mittwochabend stattgehende 1. ordentliche Generalversammlung des Weizener Verbands der händischen Beamten war zahlreich besucht. Der erste Vorsitzende erbat die seinen Geschichtsbücher, der ebenso wie der Ausschussvorsitzende des Pastors des Weizener Verbands, der Vereinsvorsitzende, und die Vereinsmitglieder, einschließlich 8 Ehrenmitgliedern. Im Laufe des verfloffenen Jahres haben drei Mitglieder, darunter ein Ehrenmitglied, die Versammlung ehrs den Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Ehren. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Verein unter der tüchtigen und umsichtigen Leitung seines Dirigenten, Herrn Lehrer Grimm, sich immer mehr entfallen möge. Eine Kommission hatte vor kurzem das Vereinsinventar abgesehen, worüber der 2. Schriftführer referiert. Dapfelde repräsentiert einen Wert von etwas über 2000 M. In Rechnungspunkten wurden die Herren Buchner, Janz und Reil bestimmt. Der sechsbändige Vorstand wurde nahezu einstimmig wiedergewählt. Da die Zeit mittlerweile sehr beengten, wurde der weitere Punkt der Tagesordnung auf die 2. ordentliche Generalversammlung verlegt. Zum Schluß dankte Herr Grimm im Namen der Anwesenden dem Vorstand für die prompte Geschäftsführung, worauf der Vorsitzende mit einem Satz auf den Verein die Generalversammlung schloß.

N. Viehlich, 27. April. Der Magistrat hat in seiner Sitzung am 26. d. M. folgende Bausachen auf Genehmigung beantragt: Das Geis des Herrn Kaspar Hoffmann, betreffend Anlage eines Hofschuppens auf seinem Grundstück Waldstraße 18, das Geis des Herrn Philipp Friedrich Dornann in Wiesbaden, betreffend Errichtung eines Schuppens auf seinem Grundstück Waldstraße 254, das Geis des Herrn Peter Schadt, betreffend Anlage zweier Tasterer an seinem Hause Waustraße 4, das Geis des Herrn Heinrich Schneider, betreffend Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück Ecke der Hofstraße und Kirchstraße, das Geis des Herrn Erders und Schleicher, betreffend Errichtung eines Wohnhauses auf ihrem Grundstück Ecke der Wald- und Baumstraße, das Geis des Herrn Sanitätsrats a. D. Dr. Hempel in Wiesbaden, betreffend Errichtung eines Landhauses auf seinem Grundstück am Römerweg, und zwar die letzten beiden Geis unter besonderen Bedingungen. Das Vorgeis des Herrn Friedrich Sellmann in Wiesbaden, betr. Errichtung von 5 Wohnhäusern auf seinem Grundstück an der Wilhelmstraße, wird auf Grund der §§ 1 und 2 des Ortsstatuts auf Ablehnung begründet.

N. Viehlich, 28. April. Der an Stelle des verstorbenen Pfarrers Herrn Küppers-Deuschmann an die hiesige katholische St. Marien-Pfarrkirche versetzt Herr Pfarrer E. Reich von Limburg trifft am Donnerstag hier ein und wird abends um 8 Uhr 15 Min. feierlich in der Kirche eingeführt. Die Installation des genannten Geistlichen wird am Sonntag, den 7. Mai, vormittags 9½ Uhr, wahrscheinlich durch den Dekan Herrn Prälat Dr. Keller aus Wiesbaden erfolgen.

A. Schierlein, 27. April. In der heutigen Sitzung der Gemeindevorstellung fanden mehrere dringliche Sachen auf der Tagesordnung, die wie folgt erledigt wurden: Das Vorgeis des August Tausche wegen Errichtung eines Wohnhauses Ecke der Holzstraße wird unter den üblichen Bedingungen auf Genehmigung begründet. Die Strobenstr. 108 sind zu 884 M. veranschlagt. Der freiwillig aus dem Amte scheidenden Waisentrat Jungfänger a. D. Rößel wird der Kaufmann Karl Spies gewählt. Über den Ankauf einer gebrauchten, evtl. Errichtung einer neuen Badeanstalt und eines geeigneten Plozes für eine neue entspannend ist eine lebhafte Debatte, bei welcher das vorhandene Bedürfnis einstimmig anerkannt wurde. Es wurde schließlich eine Kommission gewählt, welche in der nächsten Sitzung über einschlägige Erhebungen berichten soll, in welcher Art die Gemeinde der Angelegenheit näher treten kann. Mit allen Stimmen wurde die Anstellung eines Bautechnikers im Nebenamt beschlossen gegen ein jährliches Gehalt von 1200 M. vom 15. Mai an.

— Bierlieb, 28. April. Bei der heutigen Ergänzungswahl der Gemeindevorstellung erhielten von 68 abgegebenen Stimmen die Herren Baumunternehmer Ludwig Flor-

worben, und die Anwohner bezeichnen das Wasser dann als „Auranderrot“. Der See wird stundenweise ganz dunkelrot, als ob große Mengen Blut hineingeflossen wären. Auch dort ist eine Alge für das Phänomen verantwortlich zu machen.

\* Verschiedene Mitteilungen. Ein Denkmal für Julius Wilhelm Eyra, den Komponisten der Lieder „Der Mai ist gekommen“, „Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald“ u. a., wird am Sonntag im Gegenwart einer hundertjährigen Abordnung aus Bonn, Verwandter Eyra u. a. in Osnabrück enthüllt. Eyra war in Osnabrück geboren.

Der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen listete 1500 M. für zwei künstlerisch auszuführende Sandgemälde, die das Foyer des neuen Theaters in Barmen zieren sollen.

Anton Oborns Drama „Brüder von Sankt Bernhard“ hatte neben „Traumulus“ den größten Erfolg in der eben ablaufenden Spielzeit.

Man berichtet aus Dresden: Auf Anregung der Stadtverordneten hat der Rat zu Dresden beschlossen, an unbemittelte und befähigte Schriftsteller der Stadt und Umgebung regelmäßig drei Ehrengelder zu verteilen und hierfür 1500 Mark jährlich auszugeben.

Für den von der Dresdener Kunstgenossenschaft geplanten Bau eines Künstlerhauses waren auf Grund eines Preisaußschreibens 26 Entwürfe eingegangen. Vier davon wurden preisgekron. Sie nannten alle von Dresdener Architekten.

Der Botaniker van Haevelsd hat, nach der „Ansicht“, neuerdings interessante Untersuchungen über die Größe der Eindringkraft von Wurzeln gemacht. Er hat sich dazu feiner Samen bedient, welche auf einem durch eine dünne Schicht Wassers bedeckten Quecksilberbade schwimmen. Der Versuch ist im Grunde nicht neu, doch waren die früheren Resultate widersprechend, und erst jetzt ist es erwiesen, daß die Wurzeln die Kraft besitzen, in das Quecksilber einzudringen. Das Bemerkenswerte daran wird uns erst dann klar, wenn wir berücksichtigen, daß das Quecksilber eine sehr große Dichtigkeit besitzt, dreizehnmal so groß wie Wasser.

Das wunderbarste Denkmal, das die Kaiserin Elisabeth einer ihrem einzigen Sohne errichten ließ und das genau vor zehn Jahren auf Kaufer in ihrer Gegenwart enthüllt wurde, soll nach Meyering gebracht

werden. Dort wird der einfache, ergreifend schöne Stein im Garten des Karmeliter-Klosters Platz finden, das einst das Jagdschloß des unglücklichen Thronfolgers war. Auf einem Sockel steht eine Säule mit dem Medaillon, das das lebensgroße Bildnis des Kronprinzen Rudolf zeigt; davor die wundervolle Engelgestalt, die mit ausgedehnten Flügeln schützend ihre Arme über das Bildnis breitet. Der Sockel trägt die Inschrift: Rudolfus, Coronae Princeps, Archidux Austriae Hungariae und dann die Daten des Geburts- und Sterbefahres. Das Denkmal rührt von Antonio Chialone aus Lugano her.

Die italienische Regierung hat einen Wettbewerb unter den Medaillenkünstlern Italiens ausgeschrieben, um Modelle für neue Gold-, Silber-, Nickel- und Kupfermünzen zu erlangen; es sind Preise von 100 bis 1000 Lire ausgesetzt und den Künstlern freier Willkür bei der Komposition anvertraut.

### Vom Büchertisch.

\* Zur Schillerfeier geeignete Festschmuckdekorationen bringt die illustrierte Zeitschrift „Der Süddeutsche Tapetier- und Dekorateur“, und zwar Dekorationsentwürfe für Säle, Schaufenster, Häuserfassaden und Wagen für Festzüge. Es wird mit diesen geschmackvollen Arrangements, die vornehmlich in den charakteristischen Formen der Biedermeierzeit gehalten sind, sicherlich allen denen gedient sein, die mit Anordnung derartiger Festschmuckdekorationen zur würdigen Feier des 100jährigen Todesjahres unseres großen Dichters zu tun haben. Auch der übrige reichhaltige Inhalt der vorliegenden neuesten Hefte dieser von E. Heilborn geleiteten Fachzeitschrift enthält vielerlei in Wort und Bild, was jeden Kunstgewerbetreibenden wie Kunstgewerbefreund fesselt: interessante Abhandlungen und ansprechende, leicht ausführbare Originalentwürfe von modernen Dekorations-, Polstermöbeln, Zimmereinrichtungen usw. Wir empfehlen diese gediegene, schon angesehene Zeitschrift der Beachtung aller Interessenten. Der Verlag von Greiner und Pfeiffer, Hofbrandverlag in Stuttgart, versendet auf Wunsch Probehefte kostenlos.

\* Ein deutscher Seefahrer. Abt. C. — S. M. Kreuzerregatta „Prinz Adalbert“. 1878—1880. — Aus den hinterlassenen Papieren des Korvetten-Kapitans Virschberg. (Virschbergs Verlag, Wiesbaden.) —

Das früher schon empfohlene Buch, das in stoff geschriebenen, ansehnlich schillernden Briefen die zweijährige Reise der Kreuzerregatta „Prinz Adalbert“ beschreibt, wird bei allen Freunden des Seebens über sympathische Aufnahme finden, die um so mehr, als sich die Fahrt der Regatta durch die Teilnahme des damaligen Unterleutnants zur See Prinzen Heinrich von Preußen in welcher Beziehung noch ereignisreicher gestaltet als ander: Ähnliche Fahrten.

\* Gegen die Schundliteratur zieht der bekannte Leipziger Literar-Historiker Prof. Dr. Georg Willms in einem Vortrage zu Felde, der in dem Verein für Volkserhaltung in Leipzig gehalten und der nun auch unter dem Titel: „Was sollen wir lesen und wie sollen wir lesen?“ in Max Hoffes Verlag in Leipzig im Druck erschien. (Preis 20 Pf.) Der Verfasser warnt auf das eindringlichste vor den sogenannten Kolportage-Romanen und führt aus, daß die Preise dieser Romane (meist mindestens 100 Hefte à 10 Pf., also durchschnittlich etwa 10 M.) geradezu unverhältnismäßig hohe seien und daß man für diesen Betrag schon eine hübsche und wertvolle Sammlung guter Volksbücher-Bänden erwerben könne.

\* Jonas Lie: „Der Konsul“. Roman. Prosch, 2 M., geb. 4 M. Berlin W. 10, Richard Taubert Verlag. Ein neuer Roman des berühmten norwegischen Dichters ist ein literarisches Ereignis! In seinem Roman „Der Konsul“ schildert der berühmte Dichter das Lebensbild eines geistig großartigen Mannes, einer kraftvollen Person, die mit einem angeborenen Willen zur Macht begabt, voll selbstbewußter Überlegenheit auf die Welt blickt und jedes Streben seiner eigenen Energie unterjocht. Der Dichter bewältigt dieses große Problem mit großer Meisterschaft. Er schildert in großen Zügen, wie die Umgebung dieses Mannes an dem rücksichtslosen Durchsetzen seiner eigenen Persönlichkeit beteiligt. Besonders tragisch ist der Einfluß dieses eisernen Willens auf seine drei Töchter. Martine, die Liebe, muß ihre geheime Sehnsucht nach dem geliebten Manne aufgeben und an der Seite des Mannes, den der Vater auserkoren, ein fremdliches Leben führen. Auch das Glück der zweiten Tochter opfert er seinen Plänen, und selbst das Leben seines Lieblingskatharsis bleibt leer und inhaltslos, weil der Vater nicht einsehen will, daß seine Auffassung von Glück nicht das Glück der Kinder ist. Mit gewaltiger Gehaltskraft wird jede Phase der Entwicklung skizziert, mit psychologisch tiefer Einsicht werden Bilder entworfen, die dem alltäglichen Auge verborgen bleiben. — Es würde zu weit führen, die Schönheiten des Buches im einzelnen aufzuführen: Sie ist einer jener seltenen Bücher, die ihren Reiz nicht von anfänglichen, ohne jemals brexit zu werden. Immer macht sich in seinen Büchern der Pulschlag des Lebens sichtbar, ohne den echte Kunst nicht gedeihen kann.

reich (Kandidat des „Bürger-Vereins“) 43, Landwirt Karl Schild 2r (Kandidat der Landwirte) 25 Stimmen. Herr Florreich ist somit gewählt.

g. Biersfeld, 28. April. Am Samstagabend veranstaltete die hiesigen Gewerkschaften im Saale „Zur Rose“ eine Schillerfeier, bestehend aus einem Vortrag über Schiller und sein Wirken. Gänge sind willkommen.

m. Heisenheim, 27. April. Unter den am Dienstagabend von der hier taggebenden Kontrollversammlung heimkehrenden Johannisdorfer Mannschaften entzünd, wie schon kurz gemeldet, auf dem Heimwege, nachdem sie hier stark über den Durst gestraften hatten, eine schwere Messerfehde. Dabei wurden zwei Johannisdorfer namens Fischer und Perstorfer schwer verletzt. Heute ist der erstere seinen Verwundungen erlegen, während der andere noch stark in Lebensgefahr schwebt. Der Täter ist gestern verhaftet worden.

(S) Niederlahnstein, 27. April. Der am 21. März in der Saal erkrankene Anabe Friedrich Noos von hier ist gestern an der Darmheimer Brücke gelandet worden und wird morgen bekräftigt. — In der gestrigen Magistratssitzung ist endgültig beschlossen worden, daß der Feldweg bei W. 11 bei der Besitzkommission Oberlahnstein erster Stadtdirektor wird. — Der neugegründete Anelpörrer Verein, welcher unter der Leitung des Werkmeisters Herrn Kühler steht, hat sich mit dem Oberlahnsteiner vereinigt und führt fortan den Namen: „Anelpörrer Verein“.

\* Aus der Umgebung. In Niederwallmenach brachten in nächster Nähe der Kirche drei Schwennen und einige Stellungen nieder.

In Weilsburg wurde die Leiche des seinerzeit verunglückten Unteroffiziers-Vorhändlers zwischen der Kanalstraße und der Weilsbrücke aus der Bahn geholt.

In H. 11 feierte der Rentner Peter Hies seinen 91. Geburtstag. Trotz seiner 90 Jahre macht der Greis bei Wind und Wetter noch regelmäßig täglich seinen Spaziergang nach Grenzhausen.

**Einsendungen aus dem Leserkreise.**

(Auf Rückführung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik gesendeten, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

\* In Nr. 198 des „Tagblatt“ brachten Sie einen Artikel über die Not der Zivilmüller und betonen darin die Konkurrenz durch die Militär- u. w. Müller. Ich möchte hier ein in Hannover vor ungefähr 5 Jahren vorgefallenes Intermezzo festhalten. Es war im Sommer der Turm, wo zu angelegter Zeit die sog. „Müllerei“ konzentrierte, die sich aus „Beamten“ der Eisenbahn, Post, Gericht usw. zusammensetzte und auch wohl noch heute besteht. Die Zuhörer sind aus allen Ständen zusammengewürfelt. Nach Beendigung eines wohl gut vorgetragenen, besonders hübschen Stükes erhob sich ein Mann und sprach mit dem Ton eines Brigadegenerals beim Exerzieren den musizierenden Herren Beamten zu: „Herr Sekretär, heißt Sie das letzte Stück noch Müllerei“? Die meist in einträglichen Stellungen befindlichen, für Geld musizierenden Beamten bilden in der Tat ein mächtiges Element für die Beamtenmüllerei.

\* Sehr geehrter Herr Redakteur! Aus der Einladung zur Schillerfeier des „Sprudels“ geht hervor, daß ein Teil des Überflusses als Grundfond für ein zu errichtendes Gedenkmal bestimmt ist. Der „Sprudel“ hat mit dem Exzerzieren der Initiative zu dieser Idee sich ein weiteres Ausmaß bei seinen Ehrenkräften gelöst. Wir halten es aber an der Zeit und für die richtige Gelegenheit, legt ein erstes Wort über unsere speziellen Wiesbadener Denkmalsverhältnisse zu reden, über die ich schon so mancher berechtigten und abläufigen Kreise — öffentlich und noch mehr nichtöffentlich — geäußert habe. Wie geht es bei der Errichtung von Denkmalen so gewöhnlich hier zu? Jedem ein Komitee errichtet einen möglichst schwingeligen, schönen Turm und legt Himmel und Hölle in Bewegung, um Beiträge zu sammeln. Die fremden Geber erfahren dann von Zeit zu Zeit durch Veröffentlichungen in der Zeitung, wie hoch der Denkmalsfonds geliefen ist und daß noch viel mehr Geld gebraucht wird. Endlich ist man so weit. Dann sucht das Komitee den Platz aus, vielleicht unter Aufsichtung des Denkmalsbauherrn, den es auch ausgewählt hat, unsere Stadtkörpers Lager Ja und Amen und — das Artviertel resp. das Hotelviertel ist ein Denkmalzeiger. Die ganze übrige Stadt schimpft und ist ärgerlich über dieses Resultat, das hilft aber alles nichts mehr, der Rat hat beschlossen und damit ist die Sache erledigt. Das soll und muß anders werden. In jeder, der kein Scherlein beizubringen, so viel oder wenig, hat ein Anrecht darauf, zu bestimmen, wie sein Beitrag verwandt werden soll. Wie kommt ein Komitee von ein paar Männern dazu, sich für allein ausschlaggebend zu betragen? Wir unterziehen keineswegs die Mühe, Arbeit und die Sorgen eines solchen Denkmalsaussehens, dafür sind es aber auch Ehrenposten und werden als solche auch gewöhnlich offiziell anerkannt. Ein solcher Denkmalsaussehens kann es aber auch nur dankbar anerkennen und begrüßen, wenn die Allgemeinheit ihm einen Teil seiner Sorgen in Bezug auf die Platzfrage abnimmt, ganz abgesehen davon, daß die ganze Sache dadurch viel einfacher und weniger verantwortungsvoll wird. Solche Vorzüge wie bei der Errichtung des Kaiser Friedrich-Denkmal und der Depolierung des Schiller-Denkmal können sich dann nicht mehr erlangen. Wir machen kurz folgenden Vorschlag, den wir speziell dem verehrlichen Sprudelkomitee zur Einführung empfehlen: Man bringe von vornherein mehrere zur Errichtung des Gedenkmal denfalls geeignete Plätze in Vorschlag und jeder Beitragende möge dann selbst entscheiden, wohin er das Denkmal wünscht. Die Majorität ist dann am Schluß ausschlaggebend. Unsere Bezirksvereine werden der Verwirklichung dieser Idee sicherlich ihre Beihilfe nicht verweigern. Ich glaube, unser schönes Wiesbaden wird dadurch nur gewinnen.

P. D.

\* Der vor einigen Tagen vom „Wiesbadener Tagblatt“ unter dem Stich gebrauchte Artikel „Ein Wunder des blauen Lichts“ — nach welchem eine harte Einwirkung des letzteren bei an sich schmerzhaften Zahn- usw. Operationen, ähnlich wie die bekannten, eigentlich narcothischen Mittel, den Schmerz aufheben oder abschwächen soll, ohne die lähmenden Neben- bzw. die üblichen Nachwirkungen solcher zu verursachen, würde, wenn bestätigt, es nebe liegen, die Anwendung insbesondere auch da zu verdienen, wo von so vielen großen Schmerzen zu ertragen sind, gleichwohl aber wegen der lähmenden usw. Neben- und Nachwirkungen die sonstigen Betäubungsmittel in normalen Fällen nicht angewendet werden dürfen, weil die Leidenden selbst ihre Kräfte dabei wohl gebrauchen, nämlich: bei regulärer Verlaufenden Gebrauchen. Einfinden dieses ist nicht Arg, glaubt aber, da nicht so selten der Verstand der Verehrlichen Ableitendes vorzüglich überblickt, auf diesen Punkt aufmerksam machen zu sollen. Es wäre doch direkt und indirekt ein Segen für die Menschheit, wenn Wissenschaft und Natur wirklich ohne sonstige Nachteile die Wirkung des blauen Lichts des blauen Paradies-Fisches abschwächen könnte, welcher da lautet: „In Schmerzen sollst du ...“.

B.

**Gerichtssaal.**

Strafkammer-Sitzung vom 28. April.

Wie ein Wilder

Hat sich der Arbeiter Karl H. aus O. S. a. M. am ersten Weihnachtsfest des vergangenen Jahres benommen. Trotz des hohen Feiertages und obwohl er eine Frau und fast ein halbes Dutzend Kinder zu ernähren hat, war der Angeklagte am Abend jenes Tages betrunken und machte sich in der heiligen Wirtschaft recht nutzlos. Um 11 Uhr aber fand er dann vor der Tür der Wirtschaft und nach mit einem kräftigen Tischmesser blind auf jeden ein, der herans kam. Dabei verletzte er zwei ordentliche, misdrante Männer, die ihn zuvor nie gesehen und ihm auch an diesem Abend nichts in den Weg gelegt hatten, leider ziemlich erheblich. Das Schlimmste bei der Sache ist aber, daß der Gekerkerte Keil in der Anklage über die tolle Geschichte zur Pistole griff und sich selbst so schwer verletzte, daß er bald darauf an den erlittenen Verletzungen starb. Der Messerheld, der in früheren Jahren zwei wegen Raubdelikten verurteilt ist, wurde zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen.

Wegen Beschuldigung

sollte sich der frühere Bierbrauermeister O. aus O. S. a. M. jetzt in Soden, eine gerichtsbekannt Persönlichkeit, verantworten. Da er nicht zum Termin erschien, wurde Haftbefehl gegen ihn erlassen.

**Kleine Chronik.**

Ein fünfjähriger Mörder. In der Krankenabteilung des Arbeitshauses von Liverpool ermordete ein fünfjähriger Knabe während der vorübergehenden Abwesenheit der Wärterin ein 9 Monate altes Kind durch Fußklicke und dadurch, daß er das hilflose Bejen mit seiner Faste erstickte. Der kleine Mörder erklärte, als er zur Rede gestellt wurde, daß er es getan habe, weil ihm die Sache Spaß machte.

Der Herr Marines-Führer. In Kiel erreichte am Gründonnerstag ein junger Marine-Führer durch sein keineswegs soldatisches Auftreten Aufsehen. Auf dem Hinterkopf einer elektrischen Straßenbahn begrüßte er mit einem vorlauten „Morien“ einen Infanterie-Offizier. Als dieser ihn nach seinem Schiff und seinem Urlaub fragte, erwiderte der Führer: „Bon Vord aus Cuxhaven“; den Namen seines Schiffes hatte er verkehrt! An der nächsten Haltestelle ließ ihn der Offizier von einem Schutzmann verhaften. Jetzt gelangt der Führer, daß er ein durchgebrannter Kaufmannslehrling aus Berlin sei und daß er sich die Uniform für 90 M. bei einem Althändler gekauft habe. Auf dringliche Anfrage nach Berlin bestätigten sich seine Angaben.

Eine Erlänge wurde zu Remel von einem Postkassener im Postpatenwagen entdeckt. Es gelang ihm, das etwa 40 Zentimeter lange Tier in eine leere Kiste hineinzubringen und lebendig nach dem Postamt zu bringen. Die Wahrscheinlichkeit liegt nahe, daß das Revill mit aufgeflossenen Paketen eingeschleppt ist und aus einem entfernten Orte stammt.

Eine gemütsreiche Dame. Über das schon gemeldete Unglück, das durch ein Automobil in Adßits in Thüringen verursacht wurde und bei dem ein Kind getötet, ein zweites schwer verletzt wurde, ist nachzutragen, daß es der Polizei, die sofort nach verschiedenen Richtungen telephonierte, gelang, das Automobil in Gera festzuhalten und die Insassen (5 Herren und 1 Dame) zu ermitteln. Das „Volkstimme“ berichtet, daß der Chauffeur, nachdem die Kinder überfahren waren, anhält, um zu sehen, was er angerichtet hatte. Als er ansteigen und den Opfer heissen wollte, nahm die im Automobil wissfahrende Dame die Kurbel und rief: „Wir fahren durch!“ und fort ging es im schnellsten Tempo.

Die Perlenscheerei in Ceylon. Die amtlichen Berichte ergeben, daß die Perlenscheerei in Ceylon in der soeben abgeschlossenen Saison außerordentlich einträglich war. Der Anteil, den die Regierung an dem Gewinne hat, beträgt diesmal mehr als 2 1/2 Millionen Rupien. Im vergangenen Jahre war der Gewinn noch nicht halb so hoch. Die Verteilung des Gewinnes aus den Musterschänken erfolgt in der Weise, daß die eingeborenen Tauscher ein Drittel erhalten, während zwei Drittel der Perlenscheerer der Regierung gehören. In Wirklichkeit sehen sich jedoch die Tauscher bedeutend besser, da sie die Zeit der Rückfahrt von den Häfen nach der Rüste eifrig ausnützen, um Perlen aus den Häusern zu fischen und beiseite zu schaffen.

**Letzte Nachrichten.**

wh. Köln, 28. April. Der „Köln. Volksztg.“ wird aus Rom gemeldet, daß Kardinal Ntuli heute früh gestorben ist.

wb. Berlin, 28. April. In einer Celluloidfabrik in der Großwalderstraße fand heute vormittag eine Explosion statt. Wie verlautet, wurden dabei etwa 15 Personen verletzt.

Russisches Vorschußgeschäft. Zu dem durch das Bankhaus Mendelssohn u. Ko. in Berlin mit der russischen Regierung abgeschlossenen Vorschußgeschäft erfährt die „F. Z.“ weiter, daß außer dem Zinssatz von 5 Proz. der Unternehmer noch eine Provision erhält, und daß der Vorschuß über 200 Millionen Mark hinausgeht. Es handelt sich um auszugehende Schatzwechsel, die Mitte und Ende Mai d. J. ausgegeben werden, zahlbar bei dem Hause Mendelssohn, fällig Mitte und Ende Februar 1906. Ausländer sind an diesem Geschäft nicht beteiligt. Auch werden keine Konsortialbeteiligungen offeriert, sondern auf Wunsch Beträge an erste Banken und Firmen abgegeben, die schon seit längerer Zeit Mitglieder des sogenannten Russenkonsortiums sind. Der gewährte Vorschuß selbst soll zunächst in Deutschland belassen werden und zur Verstärkung der russischen Guthaben dienen.

4proz. Rumänische Rente. Die rumänische Kammer hat einem Gesetzentwurf die Zustimmung erteilt, der eine Entschädigung für die Verluste vorsieht, die den Besitzern 4proz. rumänischer Renten infolge des bekannten Auslosungsschwindels vor einigen Jahren entstanden sind.

Motorfabrik Oberursel, Aktiengesellschaft, Oberursel bei Frankfurt a. M. Die Gesellschaft teilt mit, daß sie in dem am 31. März abgelaufenen Geschäftsjahr einen beträchtlichen Mehrumsatz erzielt habe und etwas mehr Dividende als im Vorjahr verteilen zu können hoffe. Im Vorjahr betrug diese 5 Proz.

Chemische Industrie. In einer Betrachtung in der Wochenschrift „Die Zukunft“ wird darauf hingewiesen, daß für künstlichen Indigo, einen Artikel, auf den so große Hoffnungen gesetzt wurden, der Wettbewerb sehr groß ist. Die blauen Schwefelfarben der durch Interessengemeinschaft den Höchstern Farbwerken verbundenen Firma Cassella werden bedrohlich sichtbar. Unter dem Einfluß Cassellas werden jetzt auch in Höchst Reorganisationen geplant, infolge deren schon mancher wissenschaftlich arbeitende Chemiker seine Kündigung erhalten haben soll. — Die Amerikaner werden sich freuen, wenn sie endlich einmal die so ersehnten deutschen Chemiker bekommen.

Lohnbewegung auf deutschen Schiffswerften. Die Lohnbewegung, die auf sehr vielen industriellen Gebieten sich wieder geltend macht, ist auch nun bei den Schiffbauarbeitern aufgetreten. Infolge dessen droht bei der Aktiengesellschaft „Weser“ die Einstellung des ganzen Betriebes. Auch die Arbeiter der Flensburger Schiffbaugesellschaft drohen mit Arbeitseinstellung. In ihren Kreisen glaubt man, daß die großen Bestellungen auch einen bedeutenden Gewinn mit sich bringen, was aber keineswegs der Fall ist.

Neue Gründungen. Die Kalibohr-Gesellschaft Abrechtshill hat ihren Vorstand zum Ankauf eines aufgeschlossenen Terrains ermächtigt; außerdem beschloß sie die Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft. — Eine neue Heringsfischerei ist in Leer gegründet worden. Das bereits vollgezeichnete Kapital beträgt 500 000 M. Eine Regierungsbefehle von 8- bis 9000 M. pro Logger ist bereits zugesagt.

Zahlungsschwierigkeiten. Das Bankhaus Moussy u. Ko. in Montlucon (Departement Allier) hat seine Zahlungen eingestellt, die Passiven betragen 3 200 000 Frank. Gegen Bankier Moussy ist die Untersuchung wegen Betruges eingeleitet. — Über das Vermögen der Kommanditgesellschaft Schultze u. Ko. ist der Konkurs eröffnet. — In der am 20. Mai stattfindenden Generalversammlung der Aktiengesellschaft Schreibmaschinindustrie soll über ein Abkommen mit den Konsortialgläubigern über die Ausgabe von Vorzugsaktien und Zusammenlegung der alten Aktien Beschluß gefaßt werden. — Die Berliner Juponfärberei Loeb u. Oertel befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten und wird sich in den nächsten Tagen mit einem Status an ihre Gläubiger wenden.

Dividenden. Die Kölnische Immobilien-Gesellschaft schlägt 10 Proz. (8 Proz.) Dividende vor. — Die Verwaltung der Aktiengesellschaft für Eisenindustrie und Brückenbau vorm. Harkort schlägt 6 Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien und 3 1/2 Proz. auf die Stammaktien vor.

Dividendenlose Aktiengesellschaften. Die Eisenindustrie zu Mendon und Schwerdt wird voraussichtlich auch für das laufende Jahr eine Dividende nicht verteilen. — Die Bremer Gummiwerke Roland schließen wieder mit 68 096 M. Verlust ab, der aus dem Reservefonds gedeckt wird. Im Vorjahr betrug der Verlust 112 065 M.

Zur industriellen Lage. Die Roheisenproduktion der Riederhütte belief sich im ersten Quartal auf 57 448 Tonnen gegen 56 560 Tonnen im Vorjahr. — Die General Electric Company in New York, die mit der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft liiert ist, hat eine Rekordzahl von Aufträgen gebocht.

Kleine Finanzchronik. Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft erzielte bei 333 735 M. Reingewinn eine Dividende von 5 Proz. auf die Vorzugsaktien und 2 1/2 Proz. auf die Stammaktien. — Die Bayerischen Elektrizitätswerke, Aktiengesellschaft in München, werden wieder 8 Proz. Dividende verteilen. — Die Orientbank, die unter der Mitwirkung der Nationalbank für Deutschland ins Leben gerufen wurde, wird nun auch in Alexandria eine Zweiganstalt errichten. — Die Stadt Bukarest hat die Absicht, dem Beispiel der rumänischen Regierung zu folgen und ihre 6proz. Schuld in eine 4proz. umzuwandeln. Vorverhandlungen sind bereits im Gange. — Die Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke in Dornapp haben im März die höchste Verkaufsziffer seit ihrem Bestehen erreicht; die Verwaltung hofft infolgedessen wieder eine Dividende von 7 Proz. verteilen zu können.

### Geschäftliches.

# Bioson

ist als Krankenstoss unüberwunden wegen l. leichter Verdaulichkeit, appetitanregender Wirkung, seines hohen Wertes an Nähr- und Aufbaustoffen und seiner blutbildenden Eigenschaften. Es schmeckt angenehm und ist fertig zum Gebrauch in Apotheken, Drogerien usw. das 1/2 Kilo M. 8.— erhältlich. Man lese die Berichte der Professoren, Ärzte und medicin. Zeitungen. F 7

**Man verlange**  
ausdrücklich die Originalmarke  
„Dr. Hommel's“ Haematogen  
und lasse sich Nachahmungen nicht aufreden.

**TOLA**  
Seife

Hergestellt mit dem beliebtesten Tola-Parfüm, mild und angenehm überall vorrätig. Preis 35 Pfg. Parfümerie Heinrich Beck, Um a. D. Spezialitäten: Tola-Seife und Kaiser-Dorax. F 107

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten inkl. „Amliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatt“ Nr. 24.

Vertagung: W. Schulte vom Brühl.  
Verantwortlicher Redakteur für den germanen redaktionellen Teil: G. Köstler; für die Anzeigen und Reklamen: E. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Pol.-Verlagsdruckerei in Wiesbaden.

# Circa 20,000 Meter Seidenstoffe, Französische Saison-Neuheiten,

sind eingetroffen.

Dieselben werden zu noch nie dagewesenen Preisen **gegen Baar verkauft.**

**Erstes Seiden- und Modewaaren-Geschäft für Gelegenheitskäufe**

## Emil Süß, Langgasse 36.

Bitte die Schaufenster zu beachten.

### Diese Woche und folgende Tage

große **Schlafzimmer- und einzelne Betten-Anstellung** zu den billigsten Preisen.  
Nur gediegene Arbeit. 672

Lade daher Brautleute, Pensionen, Herrschaften zum Einkauf ein.

**Wilh. Egenolf,**  
Schillerplatz 1, Telephon 2525.

### Wanderer

#### Deutschlands beste Marke.

Grösste Vollkommenheit; stossfreier, ruhiger Lauf;  
hervorragende Kraftleistung; einfache Konstruktion;  
bequeme Handhabung. Zahlreiche Anerkennungen.

Prämirt bei den Fernfahrten: Mailand - Nizza, 575  
Berlin - Leipzig, Frankfurt - Berlin, Stuttgart - Kiel.

Vertreter: **Carl Kreidel,** Webergasse 36,  
Wiesbaden.



des starken Rückganges der Weinbranche und der Weinpreise habe ich mich entschlossen, eine  
billigere Marke einzuführen und offerire:

### 1902<sup>er</sup> Weisswein per Liter 48 Pf.

per Flasche 42 Pf. **Heimersheimer.** Der Wein ist reintonig, schmackhaft  
und gesund und entspricht selbstredend vollauf dem Weingesetz. — Ferner empfehle ich  
meinen sehr beliebten deutsch-italienischen **Rotwein.**

### Barletta-Palatium per Liter 75 Pf.

Flasche 65 ..  
Probefläschen zu ca. 30 Ltr., Probekiste zu 20 Flaschen.  
Fässer, Kisten und Flaschen auf Wunsch leihweise. Nichtgefällende Weine w. auf  
meine Kosten zurückgen. Probe auf Wunsch. Angabe dies. Ztg. erbeten. F 56

### Fritz Daubenspeck, Oberwesel a. Rhein,

Weingutsbesitzer, altrenommiertes Weinversandhaus.

Ueber 2000 offizielle Anerkennungs-schreiben, u. A. von Aerzten 298, Apothekern 192, Juristen 143  
Pfarrern 465, Oberförstern 106, Oberlehrern 183, Offizieren 55, Rittergutsbesitzern 152.

### Blauweißen Gartentiefen

der Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichs-  
legen, in 4 Hönungen, empfiehlt in Baggons  
und Karren der Vertreter 630

**L. Rettenmayer.**



### Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern zur Bahn 1091

erfolgt durch die regelmässig fahrenden

### Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde

(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)

(Frachtgut: binnen 5-6 Stunden)

(Eilgut: " 3-4 " )

Bestellungen beim Bureau:

**Rheinstrasse 21,**  
neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur

### L. Rettenmayer Wiesbaden

## Ludwig Kopp's Ideal-Schulstiefel

ist das Ideal einer Fussbekleidung für Knaben und Mädchen.

### Vorzüge:



Naturgemässe, nach dem Fusse gearbeitete Leistenform.  
Bequemes Passen. — Kein Verderben der Füsse mehr.  
Englische Sohlleder-Spitzen verhindern das Durchstossen  
des Oberleders an der Spitze. — Bestes Material. —  
Grösste Haltbarkeit. oo oo oo oo oo oo oo oo oo

Für die Qualität jedes einzelnen Paares wird garantiert.

Versand nach allen Plätzen durch:

### Ferdinand Herzog • Wiesbaden

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

**Wasserkartoffeln** Stumpf 40 Pf.  
Schwalbacherstr. 71.

**Cocostäuler in allen Breiten**  
für Corridore, Stiegenhäuser  
sehr zu empfehlen.

**Cocosmatten** in allen Größen  
vorrätig,  
Linoleum, Velour, Haargarn,  
**Läufer** in allen Qualitäten  
empfehlen 8488

**J. & F. Suth, Wiesbaden,**  
Delaspostrasse, Ecke Museumstrasse.

# Schulranzen

grösste Auswahl

billigste Preise

von 45 Pf. an bis zu den feinsten.

Ranzen mit richtigem Seehundfell von Mk. 2.— an.

Lederranzen von Mk. 2.50 an.

Massive Rindlederranzen, ganz ungefüllt, unzerreissbar.

Reparaturen.

Epochenmachende Neuheit!!!

Handarbeit.

Gesetzlich geschützt!!!

Schulranzen, in einen Rucksack umzuwandeln!

Sehr praktisch für Ausflüge.

1199

Alleinverkauf für Wiesbaden:

Faulbrunnenstrasse 10, **A. Letschert,** Faulbrunnenstrasse 10.





# Moderne Herrenstiefel

in verschiedenen Preislagen.

## Ferdinand Herzog,

Hoflieferant

Sr. Hoheit des Prinzen Ernst von Anhalt.

Langgasse 50.

Ecke Webergasse.

1214

### Wiesbadener Kranken- und Sterbe-Verein.

Samstag, den 29. April, Abends 8 3/4 Uhr, im unteren Saale des katholischen Gesellenhauses, Dogheimerstraße 24:

#### Außerordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Auflage der Königl. Regierung oder Auflösung des Vereins.
2. Vereinsangelegenheiten.

F 359

In Anbetracht der überaus wichtigen Tagesordnung ersucht um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder Der Vorstand.

### Gartenbau-Verein. Versammlung

am Samstag, den 29. April, Abends 9 Uhr, im Hotel Union, Neugasse. F 421 Der Vorstand.



Tennis.

Gartenschläuche etc.



Fussbälle

Fussbälle

in vorz. bewährter Qualität sowie Schlauchwagen empfehlen zu billigsten Preisen

Baumcher & Co. Königl. Hoflieferanten, 1063 Ecke der Langgasse und Schützenhofstrasse.

#### Verfende:

20 Liter in Weißwein Mk. 12.-  
20 Liter in Rotwein Mk. 13.50  
gegen Nachnahme. Tag leihweise und franco zurücksenden. F 53

Hud. Birsch. Weingut Schwaben, Eberfoden (Rh.-Pfalz).

### Wascht mit Schwan-Seifenpulver

F 77

The Chinbara Tea Alliance London.

Nur bei Apotheker Otto Siebert, neben dem Schloss.



Congo, Souchongs, Zeylon u. indische Thees.

Zu empfehlende Sorten:

Packung weiss	1.25
roth	0.85
blau	0.75
braun	0.75
blau	0.65
roth	0.55

Congo Souchong per 1/4 Pfund.

414

Wegen Umänderung meines Geschäftes in ein Special-Weißwaarengeschäft unterstelle ich mein gesamtes Waarenlager einem

## großen totalen Ausverkauf

und gewähre ich auf sämtliche Artikel, als da sind:

Wollene Kleider- und Blousenstoffe, schwarze und weiße Stoffe, Poile, Mousseline und Satin, sämtliche Organdy, Batiste, Zephyr, Piqué und Kattune,

sowie ferner auf

fertige Damen- und Herren-Wäsche, Leinen und Gebild, weiße und farbige Bettzeuge, Gardinen und Rouleauxstoffe, Kragen, Cravatten und Manschetten,

Rabatt von 15-20 % Rabatt,

welcher Betrag sofort an der Kasse in Abzug gebracht wird.

1092

### A. Schwarz,

21 Marktstraße 21, Ecke Metzgergasse.

Jetzt, da ich am erreichten Ziele stehe, erkenne ich selbst, wie alles doch über meine Erwartungen gegangen ist. Das Schicksal hat die Schwierigkeiten für mich besiegt, es hat mich zum Ziele gleichsam getragen.

Schiller.  
(Brief an Körner vom 1. Februar 1790.)

Wenn die Religion in einem Lande wankt, so wankt sie nicht allein; mit dem Heiligen hatte der Mutwille angefangen und endigte mit dem Profanen.

Schiller.  
(Geschichte des Abfalls der Niederlande.)

(41. Fortsetzung.)

## Die Schwestern.

Roman von Eva Gräfin von Sandbissin.

Nun lag schon eine weite Strecke zwischen ihr und Richard, und zuweilen ergriff sie eine Verzweiflung, als würde sie ihn nie wiedersehen. Mutig rang sie die Verzweiflung nieder, sie mußte doch stark sein, um Malka Halt bieten zu können. Die Abwechslungen der Reise zerstreuten sie auch gegen ihren Willen, und sie fand es selbst unbegreiflich, daß sie trotz ihres Kummers noch Sinn für die kleinen Absonderlichkeiten hatte, an denen es auf dieser Strecke nie fehlte. Kurz vor Wirballen wurden die Pässe abgefordert, denn der russische Staat ließ ebenso ungern aus seinen Grenzen, was er erst unter viel Vorkehrungsmaßregeln hineinließ. Da gab es, wie immer, stürmische und wehklagende Szenen, denn die Kinder Israels, die nun einmal einen ausgesprochenen Hang dazu haben, Gesetze zu umgehen, versuchten auch diesmal zum Teil, mit dem „Keinen Paß“, d. h. ohne polizeiliche Erlaubnis, das gelobte Land jenseits zu erreichen. Einzelne wurden die Passagiere aus dem großen Wartesaal, der die goldene Bracht eines Starosten-Schlosses aufwies, auf die Plattform herausgelassen, und nur Gendarmen und Polizisten, keine traurigen Angehörigen, blickten dem Zuge nach.

Von ihrem Fenster aus sah Julinka die schlanken Gestalten der Wächter in ihren hohen Stulpstiefeln und der reichen Verzahnung ihrer nicht immer einwandfreien Röcke vor jeder Tür des Bahnhofes aufgestellt stehen, als könne noch im letzten Moment ein armer Sünder sich davonstehlen wollen. Und beim Anblick der viel zu großen Mützen, die mit ihren breiten Schirmen allen Russen — und wer trägt in diesem Lande nicht Uniform? — bis auf die Augenbrauen fallen, daß es aussieht, als würden sie von den Ohrmuscheln getragen, fiel ihr ein, daß das englische Militär stets zu kleine Mützen habe, das deutsche hingegen zu hohe — wenigstens die Marine — wie hübsch hatte Richard trotzdem in der weißen Sommermütze ausgesehen — da war sie doch glücklich wieder bei ihm angelangt! Vielleicht, weil sie nun gleich wieder sein Vaterland erreichte. Denn eben durchfuhr sie die neutrale Strecke mit einem kleinen

Extrabillet, und ein eleganter russischer Offizier reichte ihr lächelnd ihren Paß im Coupé zurück.

Nach wenigen Minuten schon war Endstation erreicht, ohne weiteres als deutsche Station erkenntlich durch die sauber gekleideten, sich mit militärischer Disziplin benehmenden Gepäckträger und die Butterbrote auf dem Blüffel, die auch als deutsches Abzeichen gelten konnten. Hier wurde den Pässen nur ein eiliger, lächelnder Blick gegönnt, und das Durchsuchen der Koffer mit weltmännischer Ruhe betrieben. Da Julinka ihren kleinen Proviantkorb einreichte, in den Tante Lucie als unumgängliches Nahrungsmittel zehn Pfund Konjunkt gelegt hatte, sah man galant von einer weiteren Revision ihres Gepäcks ab. Zu spät, erst wie sie schon im reinlichen deutschen Wagen saß, fiel ihr ein, daß sie doch mehrere Duzend Papyrus für Charles und einige Stübe schöner russischer Spitzen für seine Mutter eingekauft habe. Sie schämte sich wegen dieser ungewollten Schmuggellei, die sie früher gewiß mit etwas Gemütsruhe erfüllt haben würde. Denn in diesem Punkte ist ein etwas weites Gewissen sanktioniert. Aber Richard hatte sich einmal sehr energisch dahin ausgesprochen, daß er diese Mißachtung des Gesetzes, auch wenn es sich um Kleinigkeiten handle, für durchaus unredlich halte, und sie nahm sich vor, ihm ihr Vergehen sofort zu berichten.

Ach, sie durfte ihm ja nicht mehr schreiben, wenigstens vorläufig nicht, daran hatte sie nach gar nicht gedacht! Diese neue Enttäuschung, die sie sich auferlegen mußte, war ihr ein großer Schmerz. Wie sehnsüchtig hatte sie auf Richards Briefe gewartet! Wenn sie nachkam, ging ihre ganze Zeitrechnung nach den Tagen, wo sie Nachricht bekommen konnte, und ungeduldig hatte sie jede Verzögerung getragen. Auch das war nun vorbei, dies köstliche Harren — wie einsam, wie entsetzlich leer war ihr Leben! Vielleicht trug sie selbst die Schuld, daß sie sich von Malka entfremdet fühlte. Der Entschluß der Schwester, den jungen, unreifen Burschen zu heiraten, hatte sie wohl zuerst getrennt. Dann, mehr als alles andere, ihr gleiches Interesse an Richard. Auch in Buschroden waren sie sich nicht wieder nähergetreten, wie Julinka gehofft hatte; sie fühlte sogar immer, daß Malka ihr etwas verheimlichte. Nun mußte sie ja, was es gewesen war, und daß aus Malkas spöttischem, sie oft verlegendem Wesen das schlechte Gewissen gesprochen hatte. Das Unglück drängte sie nun wieder zusammen, und die vorübergehende Störung des Vertrauens zueinander war vergessen — sollte verfallen sein. Wenigstens nahm sie sich vor, mit keinem Wort an die Vergangenheit zu rühren. Denn den Trost, den Malka vielleicht heimlich von ihr erhoffte, konnte sie ihr nicht bringen. Sollte sie darüber traurig sein? Nein, das war ihr unmöglich, das wäre Heidelei gewesen! Trotz allem Mitleid erhob sich doch immer von neuem die Befriedigung in ihr, daß Richard innerlich nur ihr und keiner andern gehöre. Aber froh war sie nicht. Welches Verhängnis vereinte die Wünsche ihrer gänzlich verschiedenen Naturen auf denselben Mann? Was konnte Malka an ihm lieben — was gefiel ihr an ihm?

So trieben ihre Gedanken rastlos um denselben Punkt. Wenn sie selbst verzichten könnte! Ob sie ihn nicht nur in der Vorstellung liebte, noch den jungen, unverdorbenen Menschen von damals? Der Mann hatte ihr doch Ent-

täuschungen genug bereitet? Aber sie fand immer neue Entschuldigungen, andre Rechtfertigungen für ihn, und sie mußte sich sagen, daß die Liebe so tief eingewurzelt in ihrem Herzen war, daß ihre Verjüngung, sie auszugraden, an ihrem eigenen Widerstande scheiterten. Sie war fest verwachsen mit ihm, und es kam ihr vor, als habe sie die Welt durchauert, um doch nur ihn zu suchen und wiederzufinden. Eines nur meinte sie Malka schuldig zu sein: ihre Empfindungen vor ihr zu verstecken. Wenn sie auch nicht bewirken konnte, daß Richard anders Sinnes wurde, so meinte sie, es nie vor sich verantworten zu können, auf Malkas Enttäuschung ein Glück für sich aufzubauen.

Aber es war so nutzlos, all die traurigen Phasen, die ihr noch bevorstehen würden, schon jetzt zu überdenken — die Gegenwart war schon schwer genug! Und sie bemühte sich, ihre Gedanken auf die nächste Zukunft zu lenken.

Nun war auch schon Berlin überstanden, der Zug gewechselt und sie selbst neu in einer Wagenende installiert. Sie war doch angegriffen von der langen Fahrt — eine alte widerstandslose Frau schon im Verhältnis zu Richards Elastizität. Wie hatte doch der junge, deutsche Professor, ein Schulgenosse Richards, gesagt, als sie ihn in der Albertina in Wien traf, verfeuert in Rubenssche Zeichnungen, und selbst trotz aller Stumpfschmerz äußerlich schon so verwehrt?

„Ach, neide dir deine Frische“, hatte er ehrlichen Tones geäußert. Aus dem jungen Munde hatte das paradox genug geklungen, und sie hatten alle besauf gelacht. Aber recht hatte er: der Beruf, der Beweglichkeit des Körpers und des Verstandes, Geistesgegenwart, logisches Denken wie Selbstbeherrschung forderte und die Verbindung mit fremden Menschen, das Anpassen an die Sitten und Gebräuche anderer Erdteile mit sich brachte, diese ganze harte Schule des Seeoffiziers, die an bestimmten Willen, allgemeiner Bildung und gesellschaftlichem Schliff von ihm vielleicht mehr verlangte als von einem Manne in irgend einem andern Stand, war von wohlthätiger Wirkung auf alle seine Angehörigen. Julinka konnte sich nicht entsinnen, einen blasierten, weltmüden Menschen unter ihnen gesehen zu haben, nicht einmal einen, der diese Rolle aus Affektion gespielt hätte. Wenn im Laufe ihrer Wiener Expedition ein Teilnehmer milde wurde und abfallen wollte, hatten ihm die andern als Ermunterung nur das Wort des jungen Gelehrten zugerufen, das hatte immer gewirkt.

Und jetzt in der herblichen Morgenfrische, die nach durchwachten Nächten doppelt empfindlich wirkt, streifte sie den Pelz von sich ab, reckte sich, um neue Spannkraft in die Glieder zu bekommen, und soate aufmunternd zu sich selbst: „Ach, neide dir deine Frische.“

Auch diesmal wieder, sobald sie dem Schwere, fast Unerträglich die Stirn bot, wuchsen ihre Kräfte, und nichts schien ihr mehr unüberwindlich zu sein.

Abends, in Köln, wurde im Wartesaal ein Telegramm an sie ausgerufen. Sie fürchtete schon eine Nachricht von Malka, der sie ihre Route mitgeteilt hatte. Aber es kam aus Nizza und lautete: „Bin sehr bedrückt, fahre morgen nach Buschroden zurück. Betreffender war doch hier, enttäuscht, dich nicht mehr zu sehen, habe ihn mit Wiedersehen in Deutschland getrübt. Kommt du nicht Dampferpassage ändern? Tante Lucie.“  
(Fortsetzung folgt.)

Langgasse,  
Ecke Goldgasse.



Langgasse,  
Ecke Goldgasse.

# Zausende,

die ihren Bedarf in Schuhwaren regelmäßig bei uns decken und uns immer aufs Neue ihr Wohlwollen zeigen, beweisen, daß wir selbst zu den außerordentlich mäßigen Preisen stets haltbare gediegene Schuhwaren verkaufen, die unsere Kunden zufriedenstellen.

Wir empfehlen einen Gelegenheitskauf in Vorkauf- und Chevreau-Stiefeln für Herren, Damen und Kinder zu Preisen, die es für unsere Abnehmer ratsam machen, selbst bei nicht sofortigem Bedarf sich hiervon etwas zu sichern.



**Fett & Co.'s**  
Schuhwarenhaus  
Union,



33 Langgasse. Ecke Goldgasse. Langgasse 33.

Zur bevorstehenden Confirmationszeit bringe meine Spezialitäten:

**In- und ausl. Schmuck- und feine Lederwaren**  
in bekannter Güte und billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

**Auf sämtliche Artikel 10% Oster-Rabatt!**

Hotel Nassauer Hof, Ferdinand Mackeldey, Eingang Wilhelmstr. 43.

Bitte meine Auslagen und Preise zu beachten.

958

## Spangenberg'sches Conservatorium für Musik

Wilhelmstrasse 12.

Gegründet 1888. — Schülerfrequenz 1903/04: 263.

**Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 2. Mai.**

Neue Kurse in allen Fächern. Prospecto gratis.

1239  
Spangenberg.

## Wein-Versteigerung in Mainz.

Donnerstag, den 4. Mai, vormittags 11 Uhr,  
im Konzerthaus der Liedertafel, Große Bleiche 36, löst

## J. Durlacher von Wiesbaden

23/1 und 21/2 Stück 1900er  
31 " 12 " 1901er  
41 1 " 22 " 1902er

aus besseren u. besten Lagen  
von Rierstein, Radenheim,  
Oppenheim, Bodenheim,  
Dienheim, Schwabsburg,  
Selzen, Hainheim und Gau-  
bichheim,

darunter die feinsten Auslesen, versteigern.

Probetage für die Herren Kommissionäre in der Liedertafel in Mainz: Montag, den 17. April.

Allgemeine Probetage: Liedertafel-Mainz, Dienstag, den 18. April, ferner zu Oppenheim in meinem Kellerhause Montag und Dienstag, den 1. und 2. Mai, sowie vor der Versteigerung. Proben am Fasse jederzeit durch Küstermeister Wm. Dilg in Oppenheim.

**Ämtliche Anzeigen**

**Aufforderung.**

Die noch nicht vernommenen Personen, welche über die Messer-Affaire in der Wehrstrasse vom 2./3. April Auskunft geben können, sei es aus eigener Wahrnehmung, sei es auf Grund von Mitteilungen Dritter, werden dringend ersucht, sich bei dem Unterzeichneten zu melden. F 265

Wiesbaden, den 26. April 1905.  
Der Untersuchungsrichter.

**Ämtliche Anzeigen**

**Künstliche Zähne.**

Speziell ganze Gebisse in Kautschuk, Gold u. Plombiren schmerzlos. Zahnziehen schmerzlos, mit Narkose und Chloroform. Jos. Piel, D. D. S., Rheinstraße 97, Bart. Sprechstunden: 9-5, Sonntags 9-12 Uhr.

**Grosse Prämien-Verteilung!**

Haben Sie schon **Elvira-Wasch-Extract** mit Bär versucht?

Viele lobende Anerkennungen!

**Klöter's Kaffee,**

nach besonderem Verfahren geröstet, kräftig u. fein von Geschmack u. Aroma. Zur höchsten Auszeichnungen.

Für die Festtage: **Extra-Fest-Kaffee,** feinste Mischungen, per Pfd. Mt. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80.

Kaffee-Groß-Rösterei  
**Wilh. Heinr. Klöter,**  
W.-Glabbach.

Verkaufstellen durch Schilber und Makate ersichtlich.



**Badhaus zum Kranz,**  
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.  
**Thermal-Bäder à 60 Pf.,**  
ganz neu eingerichtet.  
Geheiztes Ruhe-Zimmer.

**Fremden-Verzeichnis.**

**Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8, 9.**

Hauptmann I. G.-Regiment z. F., mit Gefolge: Baron von Hüllessem, Hauptmann und persönl. Adjutant Sr. Kgl. Hoheit — und Dienerschaften — Potsdam.

Hotel Adler Badhaus zum Kranz. Ruppert, Advokat, Luxemburg. — Ruppert, Fr., Luxemburg.  
Allesaal. Creutzberg, Kopenhagen. — Boisson, Kreuznach. — Robertson, Kreuznach.  
Astoria-Hotel. Engel, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Krüger, Fr. Hauptm. m. Kindern, Karlsruhe. — Aschner, Kfm., Berlin. — v. Schanzer, Dr., Warschau.  
Bayrischer Hof. Bocheuck, Kfm., Frankfurt.  
Hotel Bender. Troll, Berlin. — Flatten, Ingen., Köln. — Spielter, Kfm. m. Fr., Hamburg.  
Hotel Biemer. van der Ploeg, Ziv.-Ingen., Haag. — Glaser, Direktor, Frankenthal.  
Block. Ricker, Fr., Petersburg. — Hoffmann, Fr., Petersburg. — Sahlmann, Kfm. m. F., Fürth.  
Schwarzer Bock. Michler, Rent. m. S., Warschau. — Meier, Kapitän m. Fr., Weimar. — Wisniewski, Rent., Warschau. — Teisen, Fr. Rent. m. T., Kjesiesiminde.  
Zwei Bäche. Anders, Fr., Plauen. — Holly, Hotelbes., Neuhäusel. — Aumüller, Kfm., Rüdeshelm. — Voigt, Architekt, Leipzig.  
Hotel und Badhaus Continental. Karcher, Rent., Kaiserslautern. — Fischer, Fr. Rent. m. S., Köln.  
Dahlheim. Lang, Fabr., Budapest.  
Dielenmühle. Scharmann, Fr., Bütow. — Fröhlich, Fr., Elberfeld. — Scharmann, Fr., Fabrikbes., Bütow. — Fröhlich, Kfm., Elberfeld.  
Einhorn. Nürnberg, Kfm., Frankfurt. — Ochs, Kfm., Frankfurt. — Stroh, Glowitz. — Hutt, Fr., Frankfurt. — Hutt, 2 Hrn., Frankfurt. — Schmitz, Mannheim. — Drechsler, Frankfurt. — May, Rent., Genua.  
Eisenbahn-Hotel. Krieger, Architekt, Wetzlar. — Bernstein, Kfm., Frankfurt. — Cassel, Betriebsleiter, Michelbacher Hütte. — Born, Fabr., Usingen. — Hoffmann, Kfm., Worms.  
Englischer Hof. Cerf, Fabrikbes., Leipzig. — Ury, Fabrikbes., Leipzig. — Tröen, Großhändler, Christiania. — Sepp, 2 Fr., Eusehede. — Wolf, m. F., Frankfurt.  
Erprin. Diefel, Kfm., Darmstadt. — Fiedt, Stendal. — Söller, Dorfprozelten. — Lehmann, m. Fr., Leipzig. — Schneider, Kfm., Dillenburg. — Kieß, Fr., Geroda. — Rauch, Amsterdam.  
Europäischer Hof. Feist, Kfm., Köln. — Platner, Kfm., Eßlingen. — Bolze, Direktor, Mannheim.  
Friedrichshof. Eundard, Kfm. m. Fr., Aschaffenburg. — Sachs, Stud., Mannheim. — Koezt, Obstbaulehrer, Friedberg.  
Hotel Fürstenhof. Röcker, Rent., Görlitz.  
Hotel Fuhr. Schwors, jun., Kfm., Krefeld. — Lucas, Fr., Paris. — Marchand, Fr., Paris. — Marchand, Kfm., Paris.  
Hotel Gambinus. Butzmühlen, Kfm., Bacharach. — Ern, Kfm., Wald. — Thomy, Kfm., Mannheim. — Klein, Eisenb.-Assistent, Darmstadt.  
Grüner Wald. Nicolai, Kfm., München. — Kopelke, Stud., Saarbrücken. — Marcus, Kfm., Berlin. — Empting, Kfm. m. Fr., Berlin. — Eickhoff, Reichstagsabgeordneter, Prof., Dr., Berlin. — Mülleiden, Kfm., Offenbach. — Meyer, Kfm., St. Goar. — Rusche, Kfm., Köln. — Straßburger, Kfm., Köln. — Lang, Leut., Aschaffenburg. — Vogel, Kfm., Lahr. — Waltgenbach, Kfm., Köln. — Feldhaus, Kfm., Köln. — Schold, Kfm., Regensburg. — Siattrop, Kfm., Berlin. — Lohr, Kfm. m. Fr., St. Johann. — Weigel, Leut., Metz. — Fochs, Leut., Metz. — Wildt, Kfm., Gr.-Gerau. — Börner, Kfm., Dresden. — Hauke, Kfm., Berlin. — Reinhardt, Kfm., Frankfurt. — Renk, Hauptm., Metz.  
Hahn. v. Katt, Fr., Schauspielerin, Darmstadt.  
Happel. Batz, Kfm. m. Fr., Altona. — Stroh, Kfm., Elberfeld. — Lotz, Kfm., Chemnitz. — Werner, Fr. m. T., Köln.  
Hotel Hohenzollern. Morgenstern, Bankier m. F. u. Begl., Charlottenburg. — Cahn, Kfm., Frankfurt. — Bundecke, Leut., Bukendorf.  
Vier Jahreszeiten. Foekens, Kfm., Amsterdam. — Georgi, Kfm. m. Fr., Berlin. — Wenner, Fabr. m. Fr., Schwelm. — Sundberg, Kfm., Gothenburg. — Reis, Fabr. m. Fr., Mannheim. — Heineke, Rent., Lodz. — Heins, Architekt m. F., Boppard. — Rive, Fr. m. Begl., Utrecht. — Kette, Fr., Brüssel. — Kopp, Konsul m. Bed., Frankfurt. — Lesser, Prof., Dr., Breslau. — v. Restorff, Oberleut. m. Fr., Saarbrücken. — Funk, Dipl.-Ingen. m. Fr., Nürnberg. — Erhardt, Kfm., Paris. — Odebrecht, Fr. Rent. m. Enkel, Berlin. — Richter, Fr. Geh. Med.-Rat, Fr. m. T., Breslau. — Mez, Fr. Dr., Baden-Baden.  
Kaiserhof. Hertz, Fabr. m. Fr., Krefeld. — Prager, Kfm. m. Fr., Berlin. — Weil, Kfm. m. F., New York. — v. Wurm, Offiz., Bonn. — Fink, London. — v. Bölow, Fr., Sobernheim. — Balling, Fr., Berlin. — Soloweytschik, Fr. m. F. u. Bed., Petersburg.  
Kühnischer Hof. Haase, Fr. Landger.-Rat m. T., Stolp. — Scheppe, Offiz., Tilsit. — Gleis, Esch.  
Goldenes Kreuz. Prüfer, Frankfurt. — Ray, Fr., Hildesheim. — Specht, Kfm., Magdeburg.  
Mehler. Moeller, Leut., Insterburg. — Fusch, Leut. d. R., Oldenburg. — Berger, Oberleut., Straßburg.  
Minerva. Dreiholtz, Fr., Mülheim (Ruhr). — Westermann, Fr. Rent., Wesel.

Metropole u. Monopol. Unterferat, Fabr. m. Fr., Königsberg. — Petri, m. Fr., Braunschweig. — Fröhling, m. Fr., Braunschweig. — Hollmann, m. Fr., Braunschweig. — Michels, Trier. — Caspar, m. Fr., Rostock. — Schürenberg, Essen. — v. Auerswald, Dillenburg. — Herbst, Dresden. — Herbst, Fr., Mühlhausen (Thür). — Zimmermann, Leut., Mörchingen. — Sopp, Kfm., München. — Hortmann, Dr. med., Emmerich. — Berke, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Lippmann, Kfm., Berlin. — Haarbrücken, Offiz., Hagenau. — Rothschild, Kfm., Kreuznach. — Feusterstein, Kfm. m. Fr., Paris. — Vilhaber, Offiz. m. Fr., St. Wendel. — Jacobus, m. F., La Haye. — Duday, Offiz., Straßburg. — Werner, Ref., Hannover. — Stuelpl, Augenarzt m. Fr., Mülheim. — Kummer, Fabr. m. Fr., Chemnitz. — Theisen, Notar, Tholey. — Leroy, Direkt. m. Fr., Köln. — Klerck, m. Fr., La Haye. — v. Scheven, Berlin. — Frankenburg, Kfm., Nürnberg.  
Hotel Nassau. Höring, Bergwerksdirektor, Bochum. — Gratweil, Fr. Rent., Berlin. — Cornelle, Fr. m. Gesellschaft, Lüttich. — Löwenthal, Rent., San Franzisko. — Reichenheim, Fr. Rent. m. Bed., Berlin. — Dohme, Rent., Baltimore. — Berlaymont, Graf, Chevesaux. — Simon, Fr. Dr. m. Bed., Königsberg. — Mannheimer, Dr., Berlin. — Marquardt, Hotelbes. m. Bed., Stuttgart. — Meyer, Fr. Rent., Basel. — Kaufmann, Fr. Rent. m. T., Mannheim. — Tobias, Rent., Holland. — van Slooten, Rent. m. Fr., Zwolle.  
National. van Hoven-Holleman, Fr. Rent., Geldrop. — van Winshoym, Fr. Rent., Geldrop. — Valentin, Kfm., Köln. — Sayn, Kfm., Freilingen.  
Kurort Noretal. Sauerbrunn, Fr., Hasloch. — Doering, Kfm., Berlin.  
Hotel Nizza. Danon, Fr. m. Enkeln, Antwerpen. — Hoffnung, Dr. med., Luckenwalde.  
Oranien. Schiff, Dr. m. Fr., Berlin. — Simon, Fr., Köln.  
Palast-Hotel. Fränkel, Hildesheim. — d'Aubrus de Bourouill, Baronin, Herzogenbusch. — Hagenpolt, Baronin, Herzogenbusch. — Engel, m. Fr., Frankfurt. — Engelhardt, Kfm., London. — Heimendahl, Elberfeld.  
Hotel du Parc u. Bristol. Beck, Ingen., Meiningen.  
Pariser Hof. Fuchs, Oberförster, Baumholder.  
Petersburg. v. Ozeroff, Exzell., Fr. m. Bed., Darmstadt. — Öhmman, Rechtsanw. m. Fr., Stockholm.  
Pfälzer Hof. Berni, Kfm. m. Fr., Petersburg. — Stupper, Dr., Krefeld. — Schneider, Kfm., Mannheim. — Roth, Kfm. m. Fr., Berlin. — Schmitz, Kfm. m. Fr., Metz. — Lauth, Kfm., Worms. — Hein, Rent. m. Fr., Hohenstein. — Hertlein, Schultheiß, Edelfingen. — Gießmann, Stud. chem., Würzen. — Schulz, Fabrikbes., Kassel. — Frasnelli, Kfm., Würzburg. — Müller, Direktor m. Fr., Hamburg. — Betzel, Kgl. Förster, Altweltau. — Bauer, Kfm. m. Fr., München.  
Promenade-Hotel. Kock, Baumeister m. Fr., Hamburg.  
Zur guten Quelle. Schaller, Kfm., Limburg. — v. d. Tann, Fr. Baron, Düsseldorf.  
Quisisana. Foerster, Dr., Berlin. — Tottien, Kfm. m. Fr., Petersburg. — Vogel, Rent., Haag.  
Reichspost. Raffloer, Kfm., Krefeld. — Gelbert, Kfm. m. Fr., Kaiserslautern. — Keller, Kfm. m. Fr., Breslau. — Gilardone, Kfm. m. Fr., Speyer.  
Rhein-Hotel. Saas, Fabr. m. Fr., Holland. — Roischer, Ing. m. Fr., Berlin. — Oesser, Kfm., Dortmund. — Jaffe, Kfm., München.  
Hotel zum Rheinsteine. Fuchs, Stud., Heidelberg. — Schulz, Privatgelehrter, Dr., Frankfurt.  
Hotel Ries. Lauterbach, Fr., Breslau. — Lange, Fr., Kolzenau.  
Römerbad. Lietzau, Kfm. m. Fr., Danzig. — Jacob, Fr., Sonneberg. — Förster, Fr., Charlottenburg. — v. Herbst, Direktor, Kopenhagen. — Lietzau, Kfm., London. — Fischer, Fr., Chemnitz. — Brückner, Fr., Chemnitz. — Steinert, Fr., Chemnitz. — Eberstein, Fr., Bürgel. — Kothe, Postsekretär m. F., Breslau.  
Hotel Rose. Oswell-Thompson, Reverend m. Fr., Hove-Sussex. — Bridgeman-Simpson, York. — Curschmann, Gehelmarat u. Professor, Leipzig. — Osterrieth, Rent. m. Fr., Köln. — Lind, Rechtsanw., Dr., m. Fr., Amsterdam. — Großmann, Kfm., Brombach. — Duncombe, Fr., England. — Ben Charlesworth, m. Fr., London. — Böcking, Fr., Mülheim (Rhein). — Charlesworth, Welhary. — Charlesworth, Conyngham-Hull. — Harrass, Fr. Komm.-Rat, Böhlen. — Seckmann, Fr. Dr., Dömitz.  
Weißes Roß. Alshild, Fr. Fabrikbes., Beyenburg. — Frenning, Brauereibes., Christiania. — Dellschow, Fr. Rent., Berlin.  
Savoy-Hotel. Baranowsky, Fr. m. T., Wilna. — Levy, Nürnberg. — Saß, Fr., Berlin.  
Schützenhof. Keegeler, Fr., Kopenhagen. — of Segerström, Fr., Kopenhagen. — Palmqvist, Fr., Kopenhagen.  
Schweinsberg. Pallmann, Prof., München. — Docktorn, Rent., Engers. — Ballert, Fr., Berlin.  
Spiegel. Stübel, Fr. Rent., Eisenach. — v. Giepenberg, Literat., Helsingfors. — Kiezewer, Fr., Breslau.  
Tannhäuser. Albert, Kfm., Bayreuth. — Reise, m. Fr., Chicago. — Fuß, Kfm., Gießen. — Husselmann, Kfm., Elberfeld. — Sturm, Kfm. m. Fr., St. Louis. — Hausen, Kfm., Oberlahnstein. — Kesselring, Brauereibes., Marktstf. — Köddermann,

Dortmund. — Enke, Kfm., Hohenlimburg. — Hertenstein, Kfm., Thungen. — Theis, Architekt, Barmen. — Reissig, Kfm., Ruhrort.  
Tannus-Hotel. Insendorff, Offiz. m. Fr., Dresden. — Schneggenburger, Fr. Rent., Berlin. — Böhmer, 2 Fr., Schriftstellerinnen, Berlin. — Kast, Fabr., Pforzheim. — Freudenberg, Kfm. m. Fr., Paris. — Heyner, Direktor, Diedenhofen. — Lowenstam, Fr. Rent., Berlin. — v. Noorden, Ober-Reg.-Rat, Berlin. — Zaander, Ingen., Berlin. — Solf, Hauptm., Metz. — Engert, Dr. med., Neuenhain. — Reinbeck, Oberamtsrichter m. F., Schöningen. — de Greeck, Direktor Düsseldorf. — Lempertz, Kfm. m. Fr., Köln. — Jungbecker, Fr. Rent., Aachen. — Heinrich, Fr. Rent., München. — Rutz, Dr. phil., München. — Hauspach, Rent., Berlin. — Schlüsselberg, Kfm. m. Fr., Metz. — Hattenherl, Apotheker m. Fr., Neunkirchen.  
Union. Schmitt, Fr., Remscheid. — Bräunig, Kfm., Olsnitz. — Beitzer, Fabr., Remscheid.  
Victoria-Hotel und Badhaus. Toch, m. Fr., Haag. — Soeren-Bjerre, m. Fr., Gothenburg. — Linxweiler, Fr., Neuwied. — Schmah, Fabr. m. Fr., Barmen. — Seifert, Univ.-Prof., Dr., Würzburg. — Heyder, Mannheim. — Tognan, Dr. med., Stockholm. — Meisma, Fr. Prof., Holland. — Lakin, m. Fr., Northampton. — Buff-Gießen, Kammeränger, Dresden. — Zimmermanns, m. Fr., Viersen. — Kindermann, Holland. — Holthausen, Fr., Darmstadt. — Blasberg, 2 Fr., Krefeld. — Blasberg, Fr., Krefeld.  
Vogel. Scholz, Frankfurt. — Greff, Stud. chem., Weimar. — Boer, Kfm., Honnef. — Fuchs, Impt., Wien. — Kahn, Kfm., Stuttgart. — Klingebiel, Lehrer m. Fr., Ahrweiler.  
Weins. Sykorn, München. — Frhr. v. Waldenfels, Leut. u. Adjutant, Bayreuth. — Walter, Fr., Frankfurt. — Schmolz, m. Fr., Mainz. — Brötz, Kfm., Limburg. — Beltzer, Kfm., Diez.  
Westfälischer Hof. Nickolson, Kfm., Frankfurt. — Hebbmann, Kfm., Solingen. — Schmidt, Zahnarzt, Solingen. — de Jong, Gymn.-Lehrer, Amsterdam. — Brauer, Kfm., Solingen. — Kugelmann, Kfm., Hannover. — Strathausen, Kgl. Stabsarzt d. Res. Dr. med., Hildburghausen. — Haeberein, Fr. Hofbaurat, Potsdam. — v. Langen, Reg.-Assessor m. S., Metz. — Hensel, Kfm., Magdeburg. — Gottschalk, Kfm., Berlin. — Wiegand, Lehrer, Godesberg. — Sonnenberger, Kfm., Kitzingen. — Marquardt, Fabrikbes., Köthen. — Köhler, Direktor m. T., Kaltowitz.  
Wilhelm. Olson, Direktor m. Fr., Göteborg. — Bergsma, Fr., Bloemendaal. — Mollière, Fr. Rent., Bloemendaal. — von Barry, Konsul, Antwerpen.  
**In Privathäusern:**  
Abeggstraße 2. Levin, Oberinspektor, Grotken. — Boehm, Dr. med. m. Fr., Barmen. — Glade, Kfm., Guatemala.  
Adelheidstraße 31. Determann, Fährich, Engers. — Sachs, Fährich, Engers. — Sachs, Ger.-Assessor, Neuwied. — Leder, Fährich, Engers. — Hamme, Fr. Rent. m. Bed., Koblenz.  
Pension Anglaise. Nurieck, Fr. Rent., Frankfurt. — Flinsch, Stud., Karlsruhe.  
Bärenstraße 2. Harzer, Generalarzt, Dr., Metz.  
Bärenstraße 5. Stieß, Kfm., Pforzheim. — Lehmann, Verlagsbuchh., Dresden. — Lißmann, Fr., Sayn. — Abelmann, Kfm., Düsseldorf.  
Pension Bechler. Moeller, Leut., Insterburg.  
Gisarewitsch-Heim. Stehaman, Leut., Soltawa.  
Villa Carolus. Keller, Assistent, Leipzig.  
Privathotel Colonia. Fritsch, Cand. jur., Gr. Lichterfelde.  
Dambachtal 8. Meyer, Rent., Hamburg. — Türks, Kfm., Düsseldorf.  
Villa Elisa. Rottmann, Fr. m. S., Boppard.  
Elisabethenstraße 13. v. Frankenberg, Hauptm., Stettin. — Scheuer, Fr. m. T., Berlin.  
Villa Germania. Gronomé, m. F., Petersburg. — Wester, m. Fr., Buenos-Aires.  
Pension Harald. Bopp, Rent., Baden. — Bodenheim, Kfm. m. F., Worms. — Wuth, Fr. Rent., Dr., m. F., Diez.  
Pension v. Lengerke. v. Lengerke, Oberleut., Berlin.  
Luisenstraße 2, 1. Perez, Ingen., Berlin.  
Noretal 40. Yezkewitz, Fr. Rent., Riga.  
Pension Roma. de Vriendt, Fr. Rent., Haag. — Lorey, Fr. Rent., Haarlem. — Münsterberg, Dr., Berlin.  
Steingasse 1, 1. Depireux, Frankfurt.  
Villa Stillfried. Eckhardt, Fr. Oberlehrerin, Bochum. — Hidd, Fr. Lehrerin, Düsseldorf. — Trott, m. F. u. Bed., Berlin. — Barraclough, Stud., Harrog. — Barraclough, Harrog. — Japha, Fabr., Berlin.  
Tannusstraße 41. Hornberg, Fr., Wibourg. — Hupfeld, Oberamtmann, Leipzig.  
Villa Torsina. Tullschinsky, Rent. m. Fr., Kiew. — Lasker, Fr. Rent. m. F., Frankfurt.  
Webergasse 3. Dressel, Dresden. — Jonning, Apotheker m. Fr., Tonsberg. — Ritter, Baumeister, Hof. — Lohmann, Dr., Berlin. — Rokohl, Fr. Baurat m. T., Münster i. W. — Badler, Kfm., Berlin.

**Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.**  
 Auf Gegenseitigkeit. Mit Garantie einer Aktiengesellschaft. Gegründet 1875.  
**Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.**  
 Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch  
 Subdirektion Wiesbaden: Franz Klein, Rheinstrasse 62, P., Ecke Karlstrasse. F 50  
 Gesamtversicherungsstand 600,000 Versicherungen. Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht. Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder.

**Zum Klosterhof.**  
 Heute Samstag Abend:  
**Wickelsuppe,**  
 wozu freundlichst einladet  
 Ewald Müller.  
 Liefere feinsten Honig  
 jed. Quantum à 2 Pf. 80 Pf. geg. Cassa. Franz  
 Schwalb. Spitalstr. 38. Schweinfurt a. M.

**B. Ganz & Co., Mainz,**  
 — 18 Flachsmarkt 18. —  
**Perser-Teppiche.**  
 Aelteste Importeure Deutschlands.  
 Ständige Einkäufer im Orient.  
 Die Verkaufsräume, grosse Glashallen,  
 befinden sich  
 ausschliesslich Flachsmarkt 18.  
 (No. 5058) F 31

**Gummi-Betteinlagen,** garantiert wasserdicht.  
 für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder. 841  
 von Mk. 1.30 an per Meter.

**Windelhöschen,** bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.  
 Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.50 an.  
 Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege.  
**Chr. Tauber,** Kirchgasse 6. Telefon 717.

**Makulatur**

der Zentner Mk. 3.— zu haben im  
**Tagblatt-Verlag.**

**Städtische höhere Mädchenschule.**

Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 1. Mai, 8 Uhr, statt. Das neue Schuljahr beginnt für die Klassen VII — S. I Dienstag, den 2. Mai, 9 Uhr, für die Klassen X—VIII um 10 Uhr. F 301

Direktor Dr. Hofmann.

**Confirmanden-Anzüge**

in schwarz . . . von Mk. 8.00 an  
 in farbig . . . . . 6.00  
**Herren-Anzüge** in neuest. Mustern von Mk. 8.00 bis Mk. 38.00  
 nach Maass, unter Garantie für guten Sitz, von Mk. 37.00 an  
**Frühjahrs-Paletots** . . . . . 10.00  
**Pelerinen-Mäntel** in allen Grössen . . . . . 7.00  
**Manns-Hosen, Buxkin** . . . . . 1.75  
**Knaben-Anzüge** . . . . . 2.00  
**Leibchen und Höschen** . . . . . 0.75  
**Berufskleidung für Schlosser, Friseure, Metzger etc.**

Ich bemerke, dass ich von jetzt bis Ostern bei einem Einkauf von 20 Mark an

**10 % Rabatt** gewähre.

**C.W. Deuster, Wiesbaden.**

Oranienstrasse 12.  
 Hellmundstr., Wellritzstr.-Ecke, neben Simon Meyer.

**Wiesbadener Bestattungs-Institut**  
**Gebrüder Neugebauer, Schwalbacherstr. 22.**  
 Telefon 411. Schreinerei gegr. 1856. Telefon 411.

**Reiche Auswahl Sargmagazin, in Grabkränzen.**  
 Mauritiusstrasse 8.  
 Großes Lager in Holz- und Metallsärgen aller Art, fertig ausgestattet zur sofortigen Lieferung.  
 Ausführung von Trauerdekorationen, Aufstellen von Katafalk, Randelabern u. s. w. bei Trauerfeiern. Vollständige Besorgung von Beerdigungen, Ueberführungen nach und von auswärts u. zu Feuerbestattungen nach allen Krematorien nebst allen diesbezüglichen Gängen u. Papieren.  
 Ueberlandtransporte mit eigenem Leichenwagen (Kosmüde).  
**Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.**

**Reformfarg,**  
 Kleinfabrikanten von Laufer's patentantl. geschütztem  
 der, vollständig luftdicht verschlossen, durch das mitgelieferte elektr. Licht erhellt, noch genauem Einblick gestattet. 1248  
 Ansteckungsgefahr u. s. w. wird dabei vermieden.  
 Neuerung auf dem Gebiete der Hygiene und Pietät.

**Sämtliche Schweizer Landsleute**

in Wiesbaden und Umgebung werden höf. gebeten, zwecks Gründung eines Schweizer-Vereins sich Samstag, den 29. April, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Heinrich Lustig, Herbersstraße 24, einzufinden zu wollen. Einige Landsleute.

Ein ideales Getränk, köstlich im Geschmack und zugleich nahrhaft und kräftigend.  
 Auf den 1, 1/2 und 1/4 Pfund gelben Bäckchen und plombierten Silberpaketen ist ein Koch abgebildet.



**BENDSDORP'S**  
 reiner Holländ.  
**CACAO**  
 AMSTERDAM

Englische Krankheit „Scrophulose“



wird bei Kindern verhütet, wenn sie mit Sieber's Bade-Kräutern gebadet werden à Cart., 10 Bäder enth., Mk. 2.—  
 In Verbindung mit Fichten-nadelextract ist dieser Badesatz ein vorzögl. Mittel für Gicht- u. Rheumatismuskranke.

Nur Licht bei 1235  
 Apoth. Otto Siebert, am Schloss,  
 und bei C. Portzelt, Rheinstr. 55.

**Ammut**  
 verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint.  
 Alles dies erzeugt:  
**Stechenpferd-Lilienmilch-Seife**  
 von Bergmann & Co., Badendul, Schymarkt: Stechenpferd.  
 à St. 50 Pf. bei: Drogerie Noebus, Lannusstrasse 25, Ernst Kocks, Otto Lillie, Robert Sauter.

**Ia nur Ia Qualität**  
**Pferdefleisch**  
 empfiehlt  
**A. Dresse,**  
 17 Hellmundstraße 17,  
 früher 18 Hochstätte 18,  
 Telephon 2612.

Bitte auf Hausnummer 17 zu achten.

**Kehböcke,**

frisch geklopfene, 12 bis 15 St., vom 15. Mai bis Ende Oktober, und so viele Seifen von 1. Nov. bis Ende Dezember d. J. sind abzugeben. Off. unter C. 704 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Familien-Nachrichten**

**B**ur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
 Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Für die uns bewiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres Gatten und Onkels, besonders dem russischen Sängerkhor für den erhabenden Grabgang sagen herzlichen Dank. 1212  
 Die Hinterbliebenen:  
 Anna Loreit, Wwe.  
 Sophie Höfel, geb. Loreit.  
 Wiesbaden, den 27. April 1905.

# Confirmanden-Uhren und Ketten

empfiehlt in reichster Auswahl zu billigsten Preisen unter Garantie

**Chr. Nöll,**  
Uhrmacher,  
16 Langgasse 16.

# Dame,

möglichst schöne Erscheinung, zur Führung einer Bodega am hiesigen Plage gesucht. Offerten unter **C. 703** an den Tagbl.-Verlag.

## Große Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Aufgabe eines Haushalts u. A. versteigere ich **nächsten Montag, den 1. Mai cr.,**

Morgens 9<sup>1/2</sup> und Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr anfangend, in meinen Auktionskabinen

**3 Marktplatz 3,**

an der Museumstraße.

nachverzeichnete, sehr gut erhaltene Mobiliar- und Haushaltungs-Gegenstände, als:

1 sehr schöne Eichen-Espeiszimmer-Einrichtung, best. aus: Büffet, Servante, Ausziehtisch und 6 Stühle mit Lederbezug, 1 reich geschnitten Speisezimmer-Einrichtung in Eichen, mehrere vollständ. Betten, dreitheil. Rußb.-Spiegelschrank, Rußb.-Waschtische, Rußb.-Nachtische, 2 schwarze Pianinos, Rußb.-Kleider-, Weichzeug- u. Bücherschränke, Rußb.-Verticows, Gallerie-schränke, Eichen-Bücherschrank, 1 Salon-Plüschgarnitur, roth, best. aus: Sopha und 2 Sessel, 1 Kameltaschen-Garnitur, best. aus: Sopha u. 2 Sessel, einzelne Kameltaschen-Sophas, Ottomane, große Spiegel mit Trümeaux in Rußb. u. Mahagoni, Sopha u. Pfeilerspiegel in Rußb. u. Eichen, 2 Eichen-Vorplattentischen, Ausziehtisch, Antoinetten-, runde, ovale, viereck., Näh-, Tisch-, Bauern- und Blumentische, Stageren, Staffelei, Notenständer, Stühle aller Art, 2 schw. Säulen, 2 Regulatoren, Haus-Apothek, 1 fast neuer photoogr. Apparat, Ofenschirm, Klappstühle, Gallerien, große Parthie Oelgemälde, Bilder, Teppiche, worunter 1 sehr guter großer Smyrna-Teppich, Vorlagen, Linoleum, Portiören, Gardinen, große Parthie sehr gutes Weichzeug, als Tisch- und Bettwäsche, große Parthie guter Herren- und Frauen-Kleider, Plümeaux und Hüfen, große Parthie Porzellan, worunter vollst. Es- und Kaffee-Service, Nippfächer, Glas, Krystall, große Parthie Bücher, illust. Werke, Lexikon u., Hänge- u. Stehlampen, 3 Kam. Gaslüfter, 4 Gasbrenner, Gesändemöbel, Küchenschrank, Anrichte, Küchentische und Stühle, Küchen- und Kochgeschirr u. dergl. mehr

meistbietend gegen Baarzahlung.

**Bernhard Rosenau, Auktionator und Taxator.**

Telefon 3267.

Büreau und Auktionskabinen:

**3 Marktplatz 3, an der Museumstraße.**

Telefon 3267.

## Diadem-Selica-Sahne-Chocolade

sind 3 vornehme Speisechocoladen moderner Geschmacksrichtung und stehen in erster Reihe aller deutschen und ausländischen Fabrikate.

**Joh. Gottf. Hauswaldt, Magdeburg.**

### Hotel-Restaurant Buchmann,

Saalgasse 34, direct am Koohbrunnen.

Heute Abend:

Schwelmerücken mit Rothkraut 75 Pf.

Täglich frischer Stangen-Spargel mit Schinken 75 Pf.

**Tabak, mild und staubfrei,**

Wfd. 40 Pf.

**Höller's Cigarren-Lager,**

7 Al. Langgasse 7.

Frühgebete - Kartoffeln zu haben

Schwalbacherstraße 71.

**Sechs Herdpubhobel** zu Nr. 3. — franco.

Wiederverkauf, gef. Schmirgelhof, Wien V.

### Tagblatt-Ausgabe.

An Sonntagen erfolgt die Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 nur bis 9 Uhr Vormittags.

## ? Ueppig entwickeltes Haar!

glänzendes Haar!

ist Schönheit, ist Reichtum!

Zu erreichen durch

**Häusner's Brennessel-Spiritus**

nur acht mit Marke „Wendelsteiner

Siegel“.

Hüten Sie sich vor Unterschleibungen und Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet Haarspilte, Haarausfall, Einfaches, billiges und erprobtes Mittel. Per Flasche 75 Pf. und Mk. 1.50, Alpina-Seife à 50 Pf., Alpina-Milch à Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Parfümerien und Drogerien. (Mk 1242) F 96

**Robert Sauter, Drapier-Drogerie, Drog. E. Moebus, Lammstr., F. Alexi, Michelsberg, Carl Brodt, Albrechtstr., A. Berling, Große Burgstr., R. Goettel, Michelsberg, W. Graef, Weberg, O. Lille, Moritzstr., F. H. Müller, Bismarckring, C. Portzelt, Rheinfr., Sanitäts-Drog., Mauritiusstraße, W. Schild, Friedrichstr., R. Seyb, Rheinfr., O. Siebert, Marktstraße, Chr. Tauber, Kirchstraße, A. Cratz, Fritz Kompel, Wehlitz-Drog., Otto Schandua, Th. Wachsmuth, Drogenhaus Nassig, H. Roos Nachf., Römer-Drog.**

**Ia holländische Coristren.**

Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.

## VICTORIA



FAHRRADER  
MOTORRADER



DIE BELIEBTESTEN  
MASCHINEN  
VICTORIA WERKE  
NÜRNBERG

LIEFERANTEN d. deutschen ARMEE  
-VIELE GOLDENE MEDAILLEN-

Vorstrater:  
Jac. Gottfried, Grabenstr. 14.

F 58

### Wegen Abreise

sofort preisw. verkäuflich sehr gut erhalt. Rußb.-Bettstelle. Augst. Wilhelmstr. 7. Dasselbst auch besonders leicht fahrh. Rohrfrankentwagen.

## Nächste Ziehung Schneidmühlens Pferde-Lotterie

am 4. Mai.  
3086 Gewinne  
i. W. v. M.

**84000**

darunter  
6 Equipagen  
und 57 Reit- u. Wagenpferde

i. W. v. M. **60000**

sofort verkäuflich gegen

**Bar Geld**

Haupttreffer i. W. v. M.  
**10000**

**6000-4500**

**3000-2000**

ausserdem  
35 Herren- u. Damen-Fahrräder  
und 3000 Silbergewinne.

**Lose á 1 M.** 11 für 10 Mark

Porto u. amtl. Gewinnliste  
20 Pfg. extra in allen durch  
Plakate kenntlich Verkaufsstellen  
sowie d. Generaldebit

**H. C. Kröger**

Berlin S.W. 48

Friedrichstr. Nr. 250. F 189

## Dr. Köhler,

Specialarzt für Röntgenbehandlung,

verreist

vom 27. April bis 14. Mai.

## Ruß. Beilagen-Pflanzen

billig zu verkaufen Reichstraße 21, 8.

# Die große Verbreitung des Wiesbadener Tagblatts

in allen Schichten der Bevölkerung, verdankt dasselbe hauptsächlich dem Umstande, daß es die älteste, reichhaltigste und billigste nassauische Zeitung ist.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint in zwei Ausgaben — Morgens und Abends — und ist dadurch in der Lage, seine Leser schnellstens von allen Vorkommnissen zu unterrichten, die den Interessentkreis einer modernen Tageszeitung betreffen. Da das „Wiesbadener Tagblatt“ den Begebenheiten in Stadt und Land ein besonderes Augenmerk schenkt, sind seine ständigen Bezüher in Wiesbaden selbst fast in jedem Haus, in jeder Familie zu finden. Auch alle Fremden, welche Wiesbaden zum ständigen oder vorübergehenden Aufenthaltsort wählen, befreunden sich bald mit dem „Wiesbadener Tagblatt“, so daß sich um diesen Kreisen ebenfalls die Zahl der Abonnenten desselben täglich erweitert.

Für 50 Pfg. monatlich ist das „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner Aufschlag für die Zweig-Expedition (Ausgabestelle), die Träger oder die Post, je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Kummern kosten 5 Pfg.

Neben einem überaus reichhaltigen redaktionellen Inhalte bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenteil von größter Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Infektionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das „Wiesbadener Tagblatt“, zur Zeit von

## mehr als 21,000 Abonnenten

gehalten, wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publikationen benutzt. — Die Fremdenliste, die Curhaus-Programme, die Theater-Betrieb, die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“. — Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Unterhaltende Blätter“, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Alt-Nassau“, Blätter für alte nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirthschaftliche Rundschau“, zwei „Taschenscheitler“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verloosungsliste“, sowie „Amfische Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint. — Daß das „Wiesbadener Tagblatt“ sich in gleichem Maße bei den Einheimischen und Zugezogenen seit seinem mehr als 50-jährigen Bestehen eingebürgert hat, wie keine andere Zeitung,

# spricht am besten für seine Gediegenheit und Volksthümlichkeit!

**Riquets**  
Lecithin-  
**Eiweiss-**  
**Cacao**  
nährt Muskeln und Nerven. F58

**Verkäufe**

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

**Familienpension,**

beste Art, wen. Wegzug ist. zu verk. i. Inventarwerth. Anfr. sub P. 695 an den Tagbl.-Verl.  
C. H. Cigaretten-Geschäft zu verkaufen oder zu vermieten, im Beltrierfeld. Offerten unter N. 697 an den Tagbl.-Verl.

**Friseur-Geschäft,**

neu einger., wegen halber Preiswerth zu verkaufen. Offerten mit N. V. postlagernd Bismarckring.  
Ein Arbeitspferd mit Rolle zu verkaufen Elmillerstraße 14, Wild. Part. 1.

**Kurzhaariger Bernhardinerhund,**

schönes treues Thier, zur Bewachung großer Frei gel. Ausweis besonders geeignet, billig zu verkaufen. Näheres bei Rud. Sator, Kettw. 28, Str.

**Grünlasche, 6 Wochen alte blanc und schwarze**

**Dobermann - Pinscher**

mit denkbar bestem Stammbaum und eine 4 mal mit einem Preis prämi. Juchhündin abzugeben. Anfr. nur zu 1 und 3 Uhr Rheinstraße 94, P.  
Nette Dackelhündin f. abz. Beltrierstr. 44, G. P.

**Wichtiges Spikchen, männl., schwarz, 10 W. alt, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.**

**Sieben II. leg. Enten, dabei 4 schwere Mouten mit Gevel, zusammen für 25 Mark zu verkaufen Mainzerstraße 86.**

**Ein Baum (H) weike Zwergobstbäume zu verkaufen od. gegen Konarobenbahn (guter Schläger) zu veräußern Kleine Burgstraße 2.**

**Zahmer, einige Worte sprach. pracht. Papagei preisw. zu verkaufen. Offerten unter N. 698 an den Tagbl.-Verlag.**

**Kanarien, 1. Säug., h. abs. Korn, Weißer, 2. J. Kanariens, h. zu verk. Karlsruherstr. 12, Part.**

**Ein ganz neue bla. Tafelblase für schlanke Figur preisw. zu verk. Schmalbacherstr. 10, 1.**

**Neu eingetroffen!**

**Ein Posten Anzüge und Hosen für Herren, Knaben und Kinder, sowie Schulhosen zur Hälfte des vollen Preises. Neugasse 22, 1 Et. hoch.**

**Konversations-Periton v. Brochhaus & Werner, sowie Drehmis Tierleben, eleg. geb. u. neueste Anstoa., wie neu, sind billig abzug. Woritz und Münzel, Wilhelmstraße 52.**

**Alte Bücher, Schiller's u. Lessing's Werke, billig zu verkaufen Grabenstraße 9, 1 St.**

**Schulbücher, gut erb., Serta bis Untertertia, Realchule, neue Aufl., h. zu v. Mainzerstr. 66, 1.**

**Ein Kruzifixe billig zu verkaufen. Näh. Feldstraße 14, Seitenb.**

**Piano, nur einige Male gespielt, verkauft preiswerth König, Bismarckring 1.**

**Piano, gut erb., bill. zu v. Willostr. 7, 1 r.**

**Piano, sehr gut, 1. 275 Mark, Horststr. 4, 3.**

**Prachtvolles mit einige Pianino Male gespielt**

**Umstände halber für 200 Mark u. Pr. zu verkaufen, Anfr. unter N. 27 postl. Wiesbaden.**

**Waldenburger Flügel- und Pianofabrik**

mit Dampftrieb, Bahnhofsplatz. Gegründet 1890. Lieferant von Hans v. Bülow, Fürstlich-Hess. Hofkapellmeister, mehrfach prämiert. Auerkannt erste Klasse (Fortschritt) Director Verkauf an Private ohne Zwischenhandel an Fabrik-Nachnehmer, Theilzahlung, Umtausch. Bei Verzögerung höchster Rabatt, freie Lieferung 14 Tage Probezeit, 10 Jahre Garantie, Anfr. Katalog sofort. (F. 2510 g) P 150

**Pianino, wenig gesp., bill. zu verkaufen. E. Urban, Schmalbacherstr. 8.**

**Ein Harmonium, sehr gut, für 30 Mark zu verk. Goldgasse 12.**

Eine große, gut erb. Marquise billig abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag.

**Riquets**  
Lecithin-  
**Eiweiss-**  
**Cacao**  
dopp. so nahrhaft wie Fleisch. F58

**J. Roth Nachf.**  
Marktstrasse, Ecke Grabenstr.



Für 1.65 das Paar  
braune, rote und schwarze Knopf- und Schnürstiefel, leicht und elegant



95 Pf.  
Kinder leichte Schnürschuhe, braun und schwarz.



Abatz - Stiefelchen, leicht, Grösse 22 bis 26, für 2.65.



Laok - Spannen, braune Spannen, rote Spannen, Ober - Spannen, Boxealf - Spannen enorm billig.  
**J. Roth Nachf.**  
Marktstrasse, Ecke Grabenstr.

**Zwei Bilderrahmen,**

Holz geschnitten, altgold (80 x 125 cm Bildgröße), zu verkaufen Taunusstraße 4, 1.

**Möbel, Betten**

von heute an, wegen Platzmangel, zu bedeutend ermäßigten Preisen: Betten 40-150 M., Spiegel-, Bücher- und Kleiderchränke, pol., 50-120 M., Büffets 100-220 M., Schreibtische 86-140 M., Verticoms 86-90 M., Waschküchen u. Kommoden 18-85 M., Küchenschränke 50-50 M., complete englische Schlafzimmern von 360 M. an, Sopha- und Trümeauspielzeug 10-60 M., Sopha- und Ausgattische 12-60 M., Ottomane und Divans 28-120 M., Stühle, Silber und alle anderen Möbel zu billigen Preisen. Bei Ausstattungen noch bedeutende Ermäßigung.  
**Gebr. König,**  
Sömmelstraße 26, nahe der Bleichstraße.

**Gelegenheitskauf.**

Solide 1 compl. Schlafzimmern, neu! 2 Bettstellen mit Rahmen (gepolstert) und Kell., 1 2-th. Kleiderkasten mit Schuhschubladen, 1 Nachtschisch mit Marmor, 1 Waschkommode (groß) mit Marmor u. Spiegelkasten sehr billig zu verk. Goldgasse 12.  
Completes Rußbaum-Schlafzimmern, Anschaffungswert 570 M., zu 300 M. zu verkaufen Sömmelstraße 41, 2 rechts, 12-3 Uhr.

**Streng reell!**

**Möbel jeglicher Art, complete Betten**

liefert frachtfrei dir. a. Private, ohne Zwischenschlichter, große leistungsfähige fiddische.

**Möbelfabrik**

unt. constantesten Bedingungen und strengster Discretion auf Ratenzahlungen ohne Erhöhung der wirklich billigen und realen Fabrikpreise. Langjährige Garantie für Solidität. Offen. unter D. 527 an den Tagbl.-Verl. F48

**Wollmatratzen, 3-theil., 20 M., vorzügliche Matratzen, in jedes Bett passend, Telephon 2223. Philipp Lauch, Bismarckring 83.**

**Möbel-Ausverkauf.**

Da ich meinen Laden und Lager Beltrierstraße 37 räumen mußte, so setze ich den Ausverkauf zu einem billigen Preis an Frankenstraße 19 wegen überfüllten Lagers fort.

**Nachlaß**

Betten mit Koffhaar-Matratzen, Kleider- und Küchensch., Tisch, Stühle, Sopha, Kautschukerstraße 6, Part.  
Ein noch gutes Bett und ein Sopha sofort für 30 Mark zusammen zu verkaufen.  
**W. Nickel,** Bübingerstraße 5, 2.

Ein fast neues Bett, bestsch. und Bettstelle, Sprungr., 3-th. Matr. u. Kell 36 M., Ottom. 18 M., Waschkommode 8 M., Kleiderchr., Verticoms sehr billig zu verk. Dranienstr. 27, P. 1.  
Zwei gebr. lod. Petti. zu v. Moorstr. 9, 2 l.  
Kleine Kinderbettstelle mit Matratze zu verkaufen Taunusstraße 4, 1.  
Verich. Koffhaar- u. Wollmatr., Matratzen, Koffer, Bett, Küchensch. d. a. v. Meibstr. 22, P. 1.

**Moderne Blüschgarnitur,**

neu, Sopha und 4 Sessel, für 195 M. zu verkaufen Dranienstraße 10, 2 Et.  
Sopha, 2 Sessel (grüner Blüsch), Betten, Kinderbett, Kinderwagen, Räderstühle u. dgl. zu verkaufen Schürstenerstraße 11, Mittelb. 2 l.

**Zwei schöne, selbstverfertigte Polirte Kleiderchränke**

wegen Raumangel billig zu verkaufen Meibstraße 5, Säckererei.  
Tische, Kleiderchränke, Kommode, Secretär, v. Schreib. 2 sch. Kuffb.-Betten, einige Schlüsserbetten, Divan, Ottomane u. f. w. b. zu v. Adolfsallee 6, 5.

**Ein ziemlich großer, gut erbalt. Tischrand**

billig zu verkaufen Sedanstraße 1, Part.  
Ein Stuhl, 1 Regal, 1 Stehlampe für Gas, diverse Schilder, Dezimalwaage, Ausschließkasten billig zu v. N. Sedanplatz 3, 1.

**Waschmaschine**

billig zu v. v. Niederr. waldstr. 11, Schp. r.

**Drei Badenschränke zu verkaufen:**

2 4:4 1/2 Mtr. lang, 280 Mtr. hoch, unterteilt mit Schubladen, Oberfläche mit Glas, 5 Jahre im Gebrauch, fast neu, für Wasche, Putz, Dolk- u. dgl. z. geeignet, Neuanschaffungskostwert circa 2800 M. Restanten belieben Abz. niedrigerlegen unter B. 701 im Tagbl.-Verlag.  
Badeneintr. bill. zu verk. N. Kellerstraße 11.

**Neues Einspanner-Geschirr, ganz Silber plattiert, billig abzugeben.**

Offerten unter C. 698 an den Tagbl.-Verl.  
Neue Federrolle, 36-40 Ctr. Tragkraft, neuer Schneypflanz b. zu verk. Mühl. Helenestr. 8.

**Ein g. Schneypflanz zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.**

**Ein noch gut erhaltener Krankenwagen,**

englisches System, zu verkaufen. Näh. Beltrier, Rothhaudstraße 13.

Evorm. m. M. f. n. Fosheimerstr. 88, G. 2 r.  
Ein noch gut erh. 3-spiger Sportwagen mit Gummireifen zu verk. Horststraße 16, 3 r.

Heiler einig. Sportwagen m. M. billig zu verkaufen Niederwaldstraße 4, S. 2 l.

**Ein eleganter Kinderwagen billig zu verkaufen Herberstraße 21, 3.**

**Schöner Kinderwagen mit Gummireifen sehr billig zu verk. Hartingstraße 9, Part.**

**Kinderwagen,**

gut erhalten, ist sofort zu verkaufen Willostr. 7, Hinterhaus 1 Et. rechts.

Ein Kinderwagen mit Gummireifen zu verkaufen Bübingerstraße 8, 1 l.

Ein Kinderwagen auf Gummi für 15 M. zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 84, 4.

Ein Kinderw. z. v. Beltrierstr. 8, G. P. r.  
Damenrad u. neu. Mengersdamer-Fischer zu verkaufen Feldstraße 28, Krützenbaben.

**Gutes Herrn-Rad**

billig zu verk. Goldgasse 5, Ludleben.  
Dürkopp-Fahrrad, gut erhalten, sportbillig abzugeben Beltrierstr. 10, Colonialwaarenladen.

F. Adler-Galdbrenner. Nur Born, bis 10 1/2 Uhr Biederstraße 19, 1.

**Kleiner Oerd für 25 M.**

zu verkaufen Adolfsallee 82, Part.  
Zwei fl. Koffherde b. zu v. N. Karstr. 6, R.  
Gut erhaltener Gaskocher mit 2 Platten (Zucker & Ruh) billig zu verkaufen. Anzugeben bis 3 Uhr Nachm. Sparsbüchstr. 7, 1 r.

Gaskocher mit 4 Pl., sehr gut erhalten, bill. abzugeben Adelheidsstr. 82, 3.  
Umsonst ein schöner großer Kachelofen sofort abzugeben Kapellenstraße 52.

**Schwacher Boiler**

billig zu verkaufen Horststraße 9, 8th. Part.

**Für Schlosser und Schmiede!**

Gebäude, gut erhalten, zu verkaufen.  
H. & F. Merkelsbach, Dohmeimerstraße 62.

Ein g. erh. Sorbicatopf mit Einlag für 3 M. zu verkaufen Luisenstraße 7, Stb. 2.

2 Herzenleuchter, 10- und 6-Flammig, zu verkaufen Luisenplatz 3, 3 links.  
Doppelbalk., 170 L., z. v. Albrechtstr. 22, B. 3

Ein Gartenhäuschen und ein Turngerüst sehr billig abzugeben Bismarckring 19, Part. 1.  
3 Koffladen, 1,36 Mtr. breit, nebst Zubehör zu verk. Taunusstraße 24.

**Glastüren, Glasverchläge, Fenster**

für Werkstätte zu verkaufen, Taunusstraße 13, Leb. Wundfang m. Spiegelsch., 3-fl. Glasabz. m. Oberlicht, geflammt Wanderräder, 3-fl. Thür m. Bleiverglasung sehr bill. zu verk. Luisenstr. 17, 1.

Eintige id. Cleander m. Blaym. Herberstr. 27, 2.  
Ephenwände, bill. zu verk. Jahnstr. 4, 3

**Riquets**  
Lecithin-  
**Eiweiss-**  
**Chocolade**  
nahrhaft wie Fleisch. F58

**Kaufgesuche**

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

Solides, nachweisbar rentables Geschäft zu kaufen gesucht, ev. Verbilligung. Verfügbares Capital 15-20,000,-. Gest. Angebote u. N. 702 an den Tagbl.-Verl.

**Altenthümer jeder Art**

kauft L. Heisemann, Taunusstraße 48.

**Ausnahme Weise guten Preises**

bezahle ich, da bei mir vorher Nachfrage, für nur gut erhaltene Herren, Damen- und Kinderkleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.  
Fr. Luffig, Goldgasse 15.

Fr. Bruchmann, Wegergasse 2,  
kauft gegen sehr gute Verzählung getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Wandbische, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

**Noch nie dagewesene Preise**

bezahlt Frau Crosshat, Wegergasse 27, für nur wenig gebrauchte Herren- u. Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber u. ganze Nachl. z. Liebergeugen Sie sich gefl. Postkarte genügt.

**Frau Handel, Goldgasse 10,**

Telefon 894,  
kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Wandbische, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

**Bezahle sehr gute Preise**

für gut erhaltene Herren- und Damenkleider Möbel, Stiefel, Gold- und Silberwaren, sowie ganze Nachlässe. Bestellung per Karte genügt.  
H. Barmann, Wegergasse 7,  
Nab. Frau S. Janac.

**Fr. Geizhals, Wegergasse 25,**

zahlt mehr wie jeder andere für gut erhaltene H- und Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen u. Nachl., Wandbische, Gold, Silber u. Brillanten; auf Best. l. ins Haus.  
Zu kauf. gefl. gebrauchte moderne Portieren in Kupferbraun, eine Rollschwand. Offerten erbeten unt. Chiffre B. 703 an d. Tagbl.-Verl.  
Ein gebrauchtes, aber gut erhaltenes

**Doppel-Bult**

(Signalt) zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 704 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltener Fahrrad zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 701 an den Tagbl.-Verlag.

**Elektro-Motor**

gesucht, 1/2-1 1/2 Hf. Offerten Hebrstraße 2, 2. Et. l.

**Kaufe**

zu d. höchsten Preisen Kumpen, Kupfen, Anoden, alter Eisen, sowie alte Metalle, Gummi, Nautschabfälle zc. Heinrich Haas, Sömmelstraße 29, Postkarte genügt.

**Al. Taubenschieß oder freilebendes Taubenhäuschen zu kaufen gesucht.**

Off. unter Ch. D. 703 an den Tagbl.-Verlag.

**Immobilien**

Vieljach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

**Immobilien zu verkaufen.**

Verkaufe meine schön gelegene, solid geb. Villa mit Stall u. großem Obstdaun. Anfr. erbeten unter N. 657 an den Tagbl.-Verlag.

**Riquets**  
Lecithin-  
**Eiweiss-**  
**Chocolade**  
1 Täfelchen (5 gr) ersetzt an Nährwert 1 Tasse Cacao. F58

**Idealpanorama.**  
**Villa Emilenstrasse 5**  
 zu verkaufen.  
 J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Villa** mit 20 Zimmern u. Zubehör, 8125 qm. Meier alter Park, Stallung, zu verkaufen oder zu vermieten durch Genial A. H. Dörner, Friedrichstraße 36.

In unmittelbarer Nähe der **Wilhelmstr.** ist eine ganz ausgezeichnet gebaute, **äusserst vornehm eingerichtete Villa zu verkaufen.**  
 J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Kleine Villen,**  
 moderne Einrichtung, im Preis von M. 25,000 und 36,000 zu verkaufen. Näh.  
 E. Daseh, Dogheimerstr. 17, B.

**Kapellenstr.**  
 Villa mit reizendem Garten zu verkaufen.  
 J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Elegante Villa im Nerothal,**  
 reizend gelegen (Südseite), nächst Wald u. d. elektr. B., 7-8 Zimmer, Bad etc., mit allem neuzzeitigen Comfort, Centr.-H., elektr. L., 1 gr. Veranda, 3 Balkons, Obst- und Ziergarten, Fernsicht, für M. 95,000 wegen Abreise zu verkaufen. Agentur J. Bollhoff, Nauergasse 3, 1.

**Landhaus,**  
 2 Etagen à 5 Zimm., Badzimmer, u. Küche, sowie 2 Giebelwohnungen,  
**für 58,000 Mk. zu verkaufen.**  
 Fläche 1075 qm.  
 J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Neuerbautes Geschäftshaus**  
 im südl. Stadtteil, mit Laden und Werkstätten, 2 u. 3-Zimmer-Wohnungen, Alles vermietet, unfruchtbar 10,000 Mk. unter d. selbger. Lage zu verl. Off. u. W. 699 an d. Tagbl.-Verl.

**Modernes Landhaus**  
 mit 8 Zimmern, 2 Küchen etc., für 1 oder 2 Familien passend, zu verkaufen.  
**Preis 35,000 Mk.**  
 J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Villa**  
 Nerothal,  
 Dambachthal,  
 Sonnenbergerstraße,  
 Gartenstraße,  
 Wiesdingerstraße,  
 Kapellenstraße,  
 Beethovenstraße,  
 Kessingstraße,  
 Parkstraße,  
 Abeggstraße,  
 Leberberg,  
 verl. Parkstr. zu verkaufen.  
**Julius Allstadt,**  
 Schiersteinerstr. 13.

**Zu verkaufen**  
 Villa in der Parkstraße, den Ausanlagen gegenüber, mit wundervoller Fernsicht über Park, Stadt u. Taunus, an drei Straßen gelegen, mit 20 Zimmern, darunter mehrere Säle, aufs Kostbarste ausgestattet; außerdem große, durch 2 Stockwerke gehende Halle mit Gallerie, Wintergarten, Nebentreppe, Vestibül, gedeckte Wagenabfahrt, mehrere große gedeckte und offene Terrassen, Centralheiz., elektr. Licht, Telefon in allen Stockwerken. Die vier Fassaden sind in massiven Steinen, das Innere ist praktisch, solid und äusserst vornehm ausgebaut. Der große schattige Garten ist kunstvoll angelegt.

Villa Weinbergstraße 3, Thalfette, mit wundervoller Fernsicht über Nerothal, Wald, Stadt und Rhein, 9 hohelegante Zimmer, doppelte Unterfütterung und sehr viele Nebenräume.  
 Parkstraße Villen-Bauplätze mit herrlichem alten Baumbestand, frei aller Straßenkosten, event. mit genehmigten Bauplänen, zu verkaufen. Näh. Nibelberg 6.

In der Nähe vom neuen Bahnhofe ist ein **4stöckiges Stagenhaus** mit Laden, worin einige Jahre ein gutgehendes Geschäft betrieben worden, mit großem Lagerraum zu verkaufen. Vermittler verbeten. Anfragen erbitten unter **Z. 695** an den Tagbl.-Verlag.

**Für Kapitalisten.**  
 In Rentendhaus in reifer Geschäftslage, auf Jahre hinan alles vermietet, mit hohem Ueberlauf, ist zu verkaufen. Anzahlung nicht unter 60,000 Mk. Anfragen beliebe man unter **O. 666** im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

**Immobilien.**  
**Julius Allstadt,**  
 Schiersteinerstraße 13.  
 Landhaus mit schönem Garten mit 3000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen durch **M. Krebs, Bismarckring 17.**  
 Das Haus Schulberg 2 (neben Nibelberg) ist erbschaftshalber zu verkaufen. Näh. bei **Heinrich Kilian, Dogheimerstraße 27.**

**Zu verkaufen**  
 1 Eckhaus, beste Lage in Mainz, event. gegen Villa zu vertauschen,  
 1 Speisewirtschaft bei Wiesbaden,  
 1 Restaurant in Biebrich,  
 2 Bäckereien in Mainz und Biebrich,  
 1 Haus mit Laden u. 2 Hinterh. in Biebrich, sehr gut rentierend,  
 1 Haus mit Geschäft im Rheingau,  
 5 Etagen- und Geschäftshäuser,  
 12 Villen u. 1 Pension, Wiesbaden.  
**Heinrich Greger, Immobilienbüro,**  
 Rheinstraße 26, Partierre.

**Wirtschaft!**  
 Gutshaus, bester Lage Mainz, wegen Familienverhältnisse mit 3-4000 M. Anzahl. zu verk. Näh. **L. Ehrhard, Mainz, Gr. Weiche 48.** Preislebensherrschafftliches

**Landhaus**  
 mit 7 Zimmern, großem Garten, ca. 2000 qm. Hauptfreier Höhenlage, in d. R. des Waldes gelegen, zu M. 39,000 (F. 5934/4) F 112

**zu verkaufen.**  
 Näheres unter **F. W. J. 396** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

**Immobilien.**  
 Eine sehr gute gehende Wirtschaft mit Haus in dieser Lage sofort zu verkaufen.  
**Julius Allstadt,**  
 Schiersteinerstraße 13.  
 Gute Wirtschaft, nahe bei Wiesbaden, fruchtbringender zu verkaufen, eigenes Capital 10,000 erforderlich, durch **M. Krebs, Bismarckring 17, B.**

**Herrschaftliche Villa in Bensheim a. d. B.,**  
 mit 10 Zimmern, sonstigem Zubehör u. schönem Garten zu 42,000 Mk.  
 Näheres nebst Photographie durch **Hausenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt am Main, unter P. 2142.** F 68

**15 Landhausbauplätze,**  
 landschaftlich schöne gesunde Lage am Walde, 6 „Eigendäm“, 24-30 Ruthen gr., à Rente 250 Mk., an fertiger Straße, Gas- u. Wasserleitung, von **Borries, Obhut Pomona, Acker, 2 1/2 Morg. groß, mit colossalem Sandlager, best. Bauhand, zu verkaufen.**  
**Daseh, Dogheimerstraße 17, B.**

**Immobilien zu kaufen gesucht.**  
 Rentbl. 5-Zim.-Stagenh., ohne Hinterbau im südl. Stadtteil, zu l. gef. **Imand, Taunusstr. 12.**

**Suche Privat-Hotel**  
 oder Pensionshaus oder dazu geeignetes Objekt, Kochbrunnenlage. Offerten u. **F. 699** an den Tagbl.-Verlag.  
 Lützinger Fachmann wünscht in der Umgebung von hier ein Gasthaus mit Sommer-Wirtschaft (an a. Platz) zu kaufen. Anzahl. 15-20,000 Mk. Näh. bei **L. Winkler, Bahnhofstraße 4.**

**Immobilien.**  
 Ein nachweisbar rentables Stagenhaus, Kranien u. Moritzstraße, per sofort zu kaufen gesucht.  
**Julius Allstadt,**  
 Schiersteinerstraße 13.

**Tausch!**  
 Suche rentabl. Haus od. H. Villa in Wiesbaden; gebe mein rentabl. Herrschaftsh. us. wenig belastet in Mainz in Zahlung. Näheres bei **L. Ehrhard, Mainz, Gr. Weiche 48.**

**Geldverleiher**  
**Capitalien zu verleihen.**  
**Hypothekengelder** zur 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigstem Zinsfuß zu vergeben.  
**H. Haer, Friedrichstraße 19.**  
**40-42,000 Mk. zur 1. Stelle** auf ein gutes Objekt per 1. Juli 1905 anzuleihen. Näheres Geschäftsstelle des **Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Delaapstraße 1.** F 431

Für gute Hypotheken u. Restaufschlüsse, welche häufig gemacht werden sollen, habe stets Käufer. Genial Meyer Sulzberger, Adelsstraße 6. - Telefon 524.

**Großes Kapital,**  
 über 300,000 M., soll auf 1. Hypothek in beliebigen Summen zu billigem Zinsfuß ausgeliehen werden, auch für später. Offerten unter **M. 692** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Wer Kapital**  
 gegen Verpfändung von Immobilien **zu leihen sucht**  
 wende sich gefälligst an  
**J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

**Auszuleihen auf 2. Hypoth.**  
 für 180,000 M., die auch geteilt in kleinen Beträgen abgegeben werden. Erbitten Offerten unter **N. 692** an den Tagbl.-Verlag zu abr.

**Zirka 12,000 Mk.**  
 gegen gute Nachhypothek auszuliehen.  
**J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

**10,000 Mark zur 1. Stelle** auf ein gutes Wohnhaus in der Nähe von Wiesbaden zu 5% per 1. Juli zu vergeben. Näh. Geschäftsstelle des **Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Delaapstraße 1.** F 431

**Capitalisten zu leihen gesucht.**  
**Capitalisten** erhalten kostenfreien Nachweis unter Hypotheken und Restaufschlüsse. Genial Meyer Sulzberger, Adelsstraße 6.

**70-80,000 M. prima 1. Hypothek, 4%, auf Haus** in bester Stadtlage zum 1. Juli gesucht. Offerten nur von Selbstgebern unter **Z. 699** an den Tagbl.-Verlag.

**25-30,000 M. an 2. Stelle** auf ein neu-erbautes Haus, gutes Objekt, von pünktlichem Zinszahler gegen gute Sicherheit sofort oder 1. Juli gesucht. Offerten unter **G. 702** an den Tagbl.-Verlag.

**20-25,000 Mark**  
 auf gutes Objekt nach der Landesbank per 1. Juli zu leihen gesucht. Gest. Off. nur von Selbstgebern u. **L. 703** a. d. Tagbl.-Verl.

**15,000 Mark** nach der Landesbank zu 5% zu leihen gef. Off. u. **J. 675** a. d. Tagbl.-Verl.

**15,000 Mark**  
 auf 2. Hypothek nach der Landesbank, gef. Off. vom Selbstgeber u. **F. 704** an den Tagbl.-Verlag.  
**M. 10,000** gef. für 3. prima Hypothek. Off. unter **L. 700** an den Tagbl.-Verlag.

**2500 Mk.**  
 per sofort gegen hohe Zinsen bei monatlicher Rückzahlung von 100 Mk. gef. Sicherheit durch ev. Eintrag auf Grundstück. Offerten unter **P. 701** an den Tagbl.-Verlag.

**Yerschiedenes**  
 Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Adressierung zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
 Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Herzliche Bitte!**  
 Wer rettet einen durch Verlust schwer geschädigten Geschäftsmann, ev. durch schleunigen Kauf resp. Verkauf seines Grundstückes oder auf andere Weise. Häufige Mitteilung unter **J. Z. 5642** an die Exped. des Berliner Tageblatt, Berlin NW., erbeten. F 112

**Frau Merger, Dwe.,**  
 wohnt noch immer  
 Nettelbeckstraße 7, 2. Et., Ecke Poststraße.  
 Sprechstunden 2-9 Uhr Nachmittags.  
 In wichtige Witwe sucht **Malle** oder **Geschäft** zu übernehmen. Caution kann gestellt werden. Würde event. auch rentables Geschäft kaufen. Gest. Offerten unter **„Geschäft“** postlagernd.

**Theilhaberin mit Möbel oder Capital**  
 zur Erreichung einer feinen Pension sofort gesucht. Gest. Off. unter **H. 703** an den Tagbl.-Verlag.  
 Gebild. Dame sucht Verheiratung an rentablem Unternehmen, Privatbank, Regierhaus etc. Vogter-Grage event. zu mieten gesucht. Gest. Offerten unter **Z. 694** an den Tagbl.-Verlag.

**Wer Geld** von 100 M. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zweck braucht, könne nicht, schreibe sofort an das **Bureau „Fortuna“, Adnigsberg in Pr., Adnigsstr. 10a, Ratenweise Rückzahlung.** Näheres unter bürgerlicher Mittagstisch in u. außer dem Hause, Nerothalstraße 31, Part.  
**Karrenfuhrwerk** zu hohem Lohn gesucht **Gele** der **Süßenstraße** und **Kirchgasse.** **Karl Popp.**  
 Junge gebildete Dame wünscht Beschäft. für Nachmittags als Botschafterin, Secretärin od. Gesellschaftlerin. Off. u. **A. 706** an d. Tagbl.-Verlag.  
**Herrschafftspferde**  
 werden in Pension genommen. Feinste Stall, mit Zubehör. Off. u. **M. 705** an den Tagbl.-Verl.

**Privatfuhrwerkbesitzer**  
 hat seinen flotten Zweifspanner mit zweif. Kutscher für 1/2 Tag frei, event. mit Federrolle. Bei Jahresbeschäftigung sehr billig. **Waldstraße 16.**

**Achtung für Herrschaften!**  
 Sämtliche Maler-, Lackier- und Anstreicherarbeiten werden sauber u. billig ausgeführt. Näheres Hermannstraße 80, Part.

**Reparaturwerkstätte für Automobile u. Kraftfahrzeuge,**  
 Fahrräder und Nähmaschinen.  
 An- und Verkauf von alten u. neuen Wagen.  
**Auto-Centrale,**  
 Rheinstraße 22. Rheinstraße 22,  
 Die Anstalt zum Rufen aller Gegenstände befindet sich Kirch-  
 gasse 19 bei Diensteiger Mäser.

**Friedhof.**  
 Zum Anlegen u. Unterh. v. Gräbern u. Gräbern empfiehlt sich **H. Singer, Platterstraße 88.**  
**Schutt, Schlamm und Fettsäure** kann gegen Vergütung abgeladen werden bei **Friedl. Walter, Gärtneri Westhof.**  
 Schneiderin empf. sich zur Anfertigung aller Damenkleidung. **Marie Schall, Jahnstr. 7, 8. Et.**  
 Perfekte Schneiderin empfiehlt sich zum Anfertigen feiner, sowie einf. Damen- u. Kinder-Garderobe bei sehr billiger Preisberechnung. **Frau E. Wehle, Luitpoldstr. 7, St. 2.**  
**Perf. Schneiderin, d. L. J. in Berlin** gearbeitet h., empfiehlt sich in und außer d. Hause. **Mein, Kirchgasse 19, St. 1 Et.**  
 Eine Schneiderin hat noch Lagen zu besorgen (Aus-  
 beßern v. Kleid. u. Wäsche). **Serrnstraße 3, d. 1.**  
**Das An- u. Neustricken von Strümpfen**  
 Socken, Weinbändern etc. wird am besten besorgt in d. l. 25 J. betr. **Maschinenstricker**  
**Schüller, Nauergasse 14.**  
 Tüchtige Bäckerin sucht u. Kunden in u. a. d. Hause, **Schenkenstraße 4, Frisp., a. L.-Str. 8.**

**Neu-Wäscherei W. Hund,**  
 Römerberg 1.  
 Tüchtige Wäscherin sucht noch einige Kunden. Näh. Kirchgasse 23 bei **Fritz Mack.**  
**H. Privat, an T. B. Dogheimerstr. 71, St. 1.**  
 Tücht. Friseurin empf. sich z. Kopfwaschen u. Frisieren. **Waldstraße 14/16, 8. Et. links.**  
 Geübte Friseurin u. N. B. an **Sedanstr. 15, 8. Et.**  
 Friseurin empfiehlt sich in Einzel-Frisuren u. im Abnehmen. **Friedrichstraße 29, St. 4.**  
 Tücht. Massier u. Krankenpflegerin empfiehlt sich auch für Nachtwachen u. Krankenaufsicht. **Mastage-  
 Prozedur 80 Bl. Off. u. J. 671** an d. Tagbl.-Verl.

**Herzlich gepr. Massage**  
 empfiehlt sich, auch in kalten Abreibungen, sowie Krankenpflege. **Nietenring 12, 3. r.**

**Magnetiseur**  
 (beste Referenzen)  
 wünscht noch einige Leute zu behandeln. Offerten unter **M. 704** an den Tagbl.-Verlag.

**Discreten**  
**Nat u. Hilfe**  
 in allen Frauenleiden  
 durch ältere erfahrene Hebammen.  
 Off. u. **A. 705** an den Tagbl.-Verlag.  
 Beamten-Gehpaar sucht **best. Kind** in Pflege, event. auch als Eigen annehmen. Abl. nach Vereinbarung. Off. unter **K. 700** an den Tagbl.-Verlag.  
**Phrenologie** Helenestraße 9, St. 2 r.  
**Phrenologin Herderstraße 27, 1 r.**  
 Einfache ältere Dame, zurückge-  
 zogen lebend, wünscht ebensolche Dame kennen zu lernen. Gest. Offerten unter **P. 702** an den Tagbl.-Verlag.

**Braves Mädchen**  
 in discreten Verhältnissen sucht einige Monate Aufenthalt gegen Hausarbeit. Offerten unter **S. L. 78** postlagernd.

**Heirat.**  
 Frauenlein von angenehmem Aussehen, durchaus edler Herzensbildung u. nur friedlichem Charakter, vorurteilsfrei, wünscht zwecks Heirat mit älterem vorurteilsfreiem Herrn, auch als Charakter, bekannt zu werden. Discretion Ehrenlage. Offerten unter **P. 695** an den Tagbl.-Verlag.  
**Kaufmann, 33 J., evang., gut,**  
 sucht sein Glück — ein friedliches, trautes Heim — zu begründen. Ernstgemeinte Zuschriften junger Liebendenwürdiger, häuslich ernteter Damen edlen Charakters und gebildet, bitte unter **B. 695** an den Tagbl.-Verlag. Eingefandte Photographie a. Wunsch sofort retour. Vermögens- und Sprachkenntnisse erwünscht.

**Vermietungen**  
**Villen, Häuser etc.**  
 In bequemer Lage:  
**Villa, alter Garten und geräumig. Stallgebäude zu vermieten.**  
**J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**



**Freunden-Venkhaus**

Schüler sucht in der Nähe des Real-Gymnasiums Pension. Off. mit Preisangabe n. N. 2 1 an den Tagbl.-Verlag.

**Pensionäre**

nimmt auf ein Pensionskandidat, a. D., Dr. phil. in Wiesbaden. - Unentgeltliche Nachhilfe. Sichere Förderung zurückgebliebener, auch schwachbegabter Schüler. Gute Verpflegung. Gewissenhafteste Aufsicht. Auskünfte erteilt Herr Hofrat Carl Faber, Wiesbaden, Adelheidstraße 59.

Elisabethenstraße 19, 2. Etg., schon möblierte Zimmer sofort in vermieten.

Schönes freundl. möbl. Zimmer per sofort in vermieten Frankfurterstraße 24, 2. r.

**Sonnenszimmer frei.**  
„Villa Bristol“, Frankfurterstraße 16.

**Schön** möbl. Zimmer, sep. Eingang, mit od. ohne Pension a. 1. Mai zu vermiehen. Seltenstraße 1, 2. L. Ecke Bleichstr.

**Neapelstraße 12, 2.**  
eleg. möbl. Zimmer mit u. ohne Pension.

**Kirchgasse 49**, Penf. Centrum d. St.  
Schön möblierte Zimmer mit 1 u. 2 Betten mit oder ohne Pension, event. Salon und Schlafzimmern. Luitensplatz 1, Ecke Rheinstr., 1. Et.

**Luisenstraße 18**, II. Etg., n. einfach möbl. Zimmer m. vorz. Pension zu mäss. Preis. So habla español. On parla français.

**Villa Frieß**, Rainzerstr. 14, nahe Kurpark, anlegen und Zahnhölzer, gut möbl. Zimmer, einz. u. zusammenh., Woche 10 bis 20 Mk., Pension 3.50-6 Mk. Garten, Bäder.

**Schön** möbl. Zimmer, hübscher Garten, nahe Kerothol und nicht weit v. Kochbr., zu verm. Mäckerstraße 9, Part.

**Neubauerstr. 10, Sothp.**  
in schönster freier Lage, sind noch Zimmer frei, event. auch mit Pension.

**Freundl. Zimmer mit guter Pension** Neugasse 2, 2. Etg. Dr. Erdichstraße.

**Junger Mädchen oder Schülerin** findet gute Pension mit Familienaufsicht. Dammstraße 52, 1.

**Angenehmer Aufenthalt** in bestem Privathause, möbl. Zimmer in freier Lage. Wald-Nähe und herrliche Bäder. Wilhelmstraße 37, 2. Kerothol.

**Ein bis zwei Schüler** der höh. Lehranstalten finden gute Pension und Pflege bei geb. Dame in der Nähe der Gymnasien. Gute Empf. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Bei einem Lehrer an einem Gymnasium (H. M.) nicht weit v. Wiesbaden sind Schüler Penf. u. Nachhilfe. Off. n. N. 202 an d. Tagbl.-Verlag.

**Unterricht**  
Wer erteilt **Cello-Unterricht?** Off. mit Preisang. n. U. 203 an Tagbl.-Verlag.

**Institut der Englischen Fräulein.**

Das neue Schuljahr beginnt  
**Dienstag, den 2. Mai.**

Prüfung der Reulinge Montag, den 1. Mai, vorm. 9 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen D e Oberin.

**Englisch.**  
Französisch, Italienisch, Russisch, Deutsch.  
Nationale Lehrer.  
Privat- und Klassen-Unterricht.

**Berlitz School,**  
Luisenstrasse 7.

**Privatunterricht**  
In allen Lehrgegenst. des Gymn. erteilt ein al. geb. Lehrer, Dr. phil. - Sichere Ausfüllung etwaiger Lücken in den Kenntnissen. - Diebes. Abz. wolle man abgeben bei Herrn Hofrat Faber, Adelheidstraße 59.

**21. P., Dotzheimerstrasse 21. P.**

**Institut Meerganz**  
Guldenstrasse 21, Wiesbaden  
Am 1. und 8. Mai:  
**Beginn neuer Kurse.**  
Prospect gratis u. franko.

**21. P., Dotzheimerstrasse 21. P.**

**Gepr. Lehrerin**, 16 J. in Frankf. t. gem., unterm. in Deutsch., Franz., Engl., Klavier. Std. 75 Pfg. Zu spr. d. g. Tag, außer v. 1-2. Rheinstraße 88, Stb. 1.

**Französl. Convers.-Stunden**  
gibt eine Französlin. Kinder u. jg. Damen bevorzugt. Offerten unter N. 219 an den Tagbl.-Verlag.

**Rhein.-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt.**  
103 Rheinstr. 103.

Buchführung, Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie, Maschinschreiben u. s. w., Prospekt kostenfrei.

Anfangs Mai Beginn neuer Tag- und Abendkurse. Einzelfächer: täglich.

**Malunterricht**  
im Freien, evtl. verbunden mit englischer Conversation. Off. n. N. 202 a. d. Tagbl.-Verl.

**Klavier- und Violin-Unterricht**  
(hervorragende Methode, um schnell eine solide höhere Technik zu erlangen) erteilt gewissenhaft Karl Heuss, Marktstraße 4, 3.

**Unterricht**  
im Nähmaschinen, Band- u. Nähmaschinen, sowie Weiß- und Kunststoffe. Unterrichtsstunden vormittags von 9-12 und nachmittags von 2-5 Uhr.

**Frieda Sauer**, geb. v. Felcke, Bleichstraße 13, 1.

**Verloren! 100 Mk. Belohnung!**  
Am 26. d. M. von Bierhäuserstr. bis Gartenstr. 7 Broche mit drei Perlen und zwei Brillanten, Perle und Steine abwechselnd gefasst, verloren. Gegen obige Belohnung Gartenstraße 7 abzugeben.

**Verloren**  
Mittwoch Nacht zwischen Wilhelm- und Rainzerstraße ein goldenes Kettenarmband mit Namens-Inskr. Gegen hohe Belohnung abzugeben Rainzerstraße 27.

Stahlanhängeschildchen mit ungef. 20 Mk. verl. Abzug a. gute Belohnung Taunusstraße 7, 2.

**Verloren** arünes Silberbesteck, leeres Portemonnaie auf der Rheinstraße, Bromesadendamm vom Luitensplatz bis Fahndhöfe Abzugeben gegen Belohnung Lugenburgerstraße 7, 3. Etage.

Verloren am Mittwoch ab. 6 u. 7 Uhr in der Großen oder Kleinen Burestraße ein graues Portemonnaie mit Inhalt. Abzugeben geg. gute Belohn. Kerothol 29.

**Rattenpinker** aus Adamenthal entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben Adamenthal od. Sonnenbergerstr. 25.

**Dor-Levier**, schwarz, weiß u. braun, mit Maulkorb entlaufen. Abzugeb. Luitensstr. 16, 1.

**Kl. Rebhühner** Donnerstag entlaufen. Abzug a. gute Belohnung Lugenburgerstraße 7, 1 rechts.

**Gr. schwarzer Hater** mit blau u. Aug. entlaufen. Karlsruferstr. 37, 1. Wiederbr. Belohnung.

**Familien-Nachrichten**  
Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 19. April: dem Schuhmacher Josef Schumpel e. L., Gertrud Wilhelmine. 21. April: dem Bautechniker Anton Schröder e. S., Rudolf Wilhelm. 25. April: dem Schumann Paul Rods e. L., Klara Wilhelmine; dem Kauf- und Handelsgehilfen Louis Köbber e. S., Hans Max Wilhelm Peter.

Aufgehoben. Tagelöhner Jean Diels hier mit Elisabeth Jhli hier, Museums-Misstant Edmund Koch hier mit Marie Dormann hier, Kaufmann Paul Köcher hier mit Minna Stutte hier, Kellner Max Thurecht hier mit Lisette Obelbacher hier.

Verheiratet. Architekt Heinrich Maurer hier mit Elisabeth Morfloss hier.

Gestorben. 25. April: Fuhrmann Franz Benkert, 76 J. 26. April: Gisa, E. des Perückenmachers Jakob Kreis, 9 J.; Kaufmann Theodor Brümme aus Bernburg, 78 J.; Adelin Weis Ehrenthal, 25 J.; Bureauhilfe August Beyer, 19 J.; Martha, E. des Hermann Josef Kraus, 1 J.; Gattin Wilhelm Beck, 29 J.; Christine, E. des Glasreinigers Adolf Wappler, 8 M.; Paula, E. des Hausdieners Karl Fuchs, 1 J.

**Tages-Veranstaltungen**

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Kabale und Liebe.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Schwabenkreis.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Sprudelfest zu Ehren Schillers.

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert. Melodien-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Variété Bürgeraal. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Sellsamer. Abds. 8 1/2 Uhr: Dessenl. Versamml.

Aktuarus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16. Manger's Kunstsalon, Taunusstraße 6. Kunstsalon Pöster, Taunusstraße 1, Gartenbau. Damen-Club, Taunusstraße 6. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Veren für Kinderhorte. Täglich von 4-7 Uhr: Stelngasse 9, 2. und Bleichstr.-Schule, Part. Volkshochschule, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags von 10 1/2-12 1/2 Uhr und von 3-8 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Philipp Atega - Bibliothek, Gutenbergstraße. Geöffnet Sonntags von 10-1, Mittwochs von 5-8 und Samstags von 5-7 Uhr.

Veren für Aushaus über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6-7 Uhr Abends im Rathhaus im Bureau des Arbeitsnachweises (Männer-Abteilung).

Centralstelle für Krankenpflegefrauen (unter Aufsicht der hiesigen ärztlichen Vereine). Abds. II (f. höh. Berufs) des Arbeitsnachw. für Frauen, im Rathhaus. Geöffnet: 1/9-1/1 und 1/3-7 Uhr.

Gemeinnützige Ortskassenkasse. Meldestelle: Luitensstraße 22.

Krausenasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hermannstraße 20.

**Veren-Nachrichten**  
Turn-Gesellschaft. 2 1/2-4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4 1/2-6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.

Turn-Veren. Nachm. 8 Uhr: Mädchenturnen. Abends 9 Uhr: Bücherausgabe und gefellige Ankommenkunft.

Männer-Turnverein. Von 4 1/2-5 1/2 Uhr: Mädchen-Turnen. 5 1/2-7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bücherausgabe und gefellige Unterhaltung.

Wiesbadener Veren gegen den Mißbrauch geist. Getränke. Nachmittags 5 Uhr: General-Versammlung.

Krieger- und Militär-Veren. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Wiesbadener Kranken- und Sterbeverein. Abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.

Gesellschaft Pöster. Abends 9 Uhr: Probe. Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr: Probe. Evangelischer Männer- u. Jünglings-Veren. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Christlicher Veren junger Männer. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Gärtner-Veren Sedero. 9 Uhr: Versammlung.

Veren der 7.ürttemberger, Wiesbaden. 9 Uhr: Verensabend.

Pärer-Schützen-Corps. Vereinsabend. 8 1/2 Uhr: Versammlung.

**Versteigerungen**  
Versteigerung von Herren- und Knaben-Gardecken etc. im Laden Kirchgasse 27, Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 198 S. 9.)

**Wetter-Bericht**  
Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

27. April. 7 Uhr 3 Uhr 9 Uhr Mittel.  
Thermometer\*) 755.2 758.1 751.4 758.2  
Thermometer C. 6.2 14.2 11.6 10.9  
Dunstspann. (mm) 6.3 7.4 8.6 7.5  
Rel. Feuchtigkeits (%) 91 61 85 79.0  
Windrichtung NW 2 S. 1 S. 1 -  
Niederlags. (mm) 0.0 - 0.0 -  
Höchste Temperatur 15.2. Niedr. Temperatur 4.1.

\*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

**Wetter-Bericht**  
des „Wiesbadener Tagblatt“. Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

30. April: wolkig, lebhafter Wind, normal, Regenfälle.

**Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).**  
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

April im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg. Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min.  
20 19 21 8 8 7 49 9 18 8 8 22 9.

**Verkehr-Nachrichten**  
Theater-Eintrittspreise.

Ein Platz kostet: Halbe Preile, Einfache Preile, Erhöhte Preile.

**Theater-Concerte**

**Königliche Schauspiele.**  
Samstag, den 29. April.  
116. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement.  
1. Schiller-Abend.

**Kabale und Liebe.**  
Bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.  
Regie: Herr Köchy.

Personen:  
Präsident von Wolter, am Hofe eines deutschen Fürsten Herr Zeffler.  
Ferdinand, sein Sohn, Major Herr Heintz.  
Vormarschall von Kall Herr Ballentin.  
Lady Milford, Favoritin des Fürsten Fr. Billig.  
Wurm, Haussecretär des Präsidenten Herr Tauber.  
Müller, Stadtmusikant Herr Mehn.  
Dessen Frau  
Louise, deren Tochter Fr. Wren.  
Sophie, Kammerjungfer der Lady Fr. Köler.  
Ein Kammerdiener des Fürsten Herr Andriano.  
Ein Kammerdiener der Lady Herr Spieß.  
Ein Bedienter des Präsidenten Herr Robriann.  
Dienerschaft der Lady, Bediente des Präsidenten, Gerichtsbreuer.

\* \* \* Frau Müller: Frau Voelch vom Stadttheater in Straßburg als Gast.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schick. Kostümliche Einrichtung: Herr Kostümier Rische.

Nach dem 2. und 4. Akt finden Pausen von je 10 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. - Ende gegen 10 1/2 Uhr.

**Sonntag, 30. April, 117. Vorstellung.** Bei aufgehobenem Abonnement. Mignon.

**Residenz-Theater.**  
Direction: Dr. phil. H. Rauch.  
Samstag, 29. April, 227. Abonnements-Vorstellung.

**Der Schwabenkreis.**  
Luftspiel in 4 Akten von Franz von Schöthan. Regie: Alwin Unger.

Personen:  
Friedrich Lörch, Gutbesitzer Gustav Schulze.  
Edlehard Lörch, geb. von Juntow, seine Frau Clara Krause.  
Parks, ihre Tochter Lily Meudt.  
Paul v. Gredding, ihr Schwiegerjohn Rudolf Bartal.  
Hedwig v. Gredding, geb. Lörch, seine Frau Elise Noorman.  
Conrad von Schuyburg, Gutbesitzer Reinhold Jager.  
Dr. August Binkelberg Georg Müller.  
Valmro Tamburini Hans Wilhelm.  
Ein Telegraphenbote Frdr. Rappmann.  
Minna, Dienstmädchen bei Lörch Minna Rge.  
Lohmeyer, Inspector Frdr. Degener.

Ort der Handlung: In den ersten 2 Akten auf dem Rittergute Jintowig, in den letzten beiden Akten in Berlin. Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. - Ende nach 9 Uhr.

**Sonntag, 30. April, Nachmittags 1 1/4 Uhr:** Die Brüder von St. Bernhard. Abends 7 Uhr: Der Schwabenkreis.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
Samstag, den 29. April.

**Abonnements-Konzerte**  
des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr:  
Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Löstner.  
1. Matrose-Marsch F. v. Blon.  
2. Ouverture zu „Maritana“ Wallace.  
3. I. Finale aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.  
4. Rondum, Polka Ganne.  
5. Zigeunerblüthen Alb. Förster.  
6. Archaische Fest-Ouverture Klughardt.  
7. Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla“ Rossini.  
8. Großes Polonaise Lassen.

Abends 8 Uhr:  
Leitung: Herr Konzertmeister Herm. Jrmger.  
1. Ouverture zu „Die Felsenmühle“ Reissiger.  
2. Anbade aus „Maries“ P. Lacombe.  
3. Daisha Walzer aus „Die Braut von Koros“ Bayer.  
4. Schwedische Tänze, I. Suite M. Bruch.  
5. Viergespräch zwischen Flöte, Oboe, Klarinette und Horn Hamm.  
Die Herrrn Danneberg, Schwartze, Seidel und Koschnoek.

6. Introduction und Gebet aus „Rienzi“ Wagner.  
7. Fantasie über russische Lieder Schreiner.  
8. Caardas aus „Coppelia“ Delibes.

**Walhalla-Theater**  
Samstag.

wegen Schillerfeier der Gesellschaft Sprudel, keine Vorstellung.

Concerthaus 3 Könige, Inh. Konrad Delefin. Täglich Concert des Damen-Trompeter-Corps und Streichorchesters „Victoria“, 7 Damen, 8 Herren, mit Direction J. Münch.

**Reichshallen-Theater**, Stiftstraße 16.  
Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

**Variété Bürgeraal**, Emferstraße 40.  
Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

**Kaiser-Panorama**, Rheinstraße 37.  
Diese Woche: Serie I: Petersburg. - Serie II: Tirol.

# Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erschint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.  
Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.  
Zugüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.  
Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung dringlicher Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.  
Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

### Weibliche Personen, die Stellung finden.

3. bald gepr. hoh. Lehrerin f. kl. feinv. Pensionat (2 Stb. tägl. event. Spazierg.) zu pair gel., a. Liebst., b. außer dem Hause schlafen kann. Off. erb. unter Nr. 24. 25 Hauptpost.

## Suche

ein gebildetes Fräulein als Stütze, Pflege u. Gesellschaft einer älteren Dame, ferner eine französische Gouvernante, eine Erzieherin, perfect Englisch, Französisch u. musikalisch, eine Französin zu größeren Kindern u. feiner Zimmerarbeit, Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, bessere Stubenmädchen, Fräulein zur Stütze, Büffet- und Seccierfräulein, Hausmädchen für Hotel u. Privat, über dreißig Alleinmädchen und Küchenmädchen (30—40 Mk.).

**Central-Büreau**  
**Frau Tina Wallrabenstein**  
Stellenvermittlerin,  
Büreau allerersten Ranges,  
Langgasse 24.  
Telefon 2555.

**Besseres Kinder mädchen**  
gesucht, um mit nach Amerika zu reisen. Herrschaft hier. Reise frei. Nicolastraße 9, 2 St. Besprechungen von 10 bis 1 Uhr Mittags.  
**Für sofort Fräulein** (nur mit guten Zeugnissen versehen) zur Erziehung eines Kindes gesucht Heroldstr. 30.

**Kinder mädchen,**  
durchaus zuverlässig, zu zweijährigen Kinde gesucht. Von 2—4 und 7—9 Nachmittags Wilhelmstr. 1.

Gesucht **gebildetes Fräulein** Nachmittags von 3—7 Uhr zu einem 6-jähr. Jungen Glacubaderstraße 1, 3.

Für meine Immobilien-Agentur mit Europa umspannenden Verbindungen siehe ich z. Erledigung des Briefwechsels in allen europäischen Sprachen — ausgen. die deutsche, französische, englische, italienische und spanische — f. zeitweise, ausserhalb meines Büreaus, Damen od. Herren, die irgend a. europäischen Schriftsprache mächtig sind.  
**J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Gesucht **sofort Fräulein**, welches in Buchführung und Schreibmaschinen kundig ist. Mit koster Handschrift und guten Zeugnissen melden Adolfsstr. 3, 1, Rhein. Kunst-Verl.-Anst.

**Junges Mädchen** aus besserer Familie für schriftliche Arbeiten mit guter Handschrift gesucht.  
Victoria-Got. l. Sonnenbergerstr. 6.

**Tüchtige Verkäuferin,**  
möchtlich mit Sprachkenntnissen, p. 15. Mai für Bad Ems gesucht.  
Spinnmanufaktur Louis Brantle  
Wilhelmstr. 22.

**Tücht. branchekundige Verkäuferin**  
sofort gesucht.  
**Conrad Tac & Cie.,**  
Marktstraße 10.  
Verkaufserin wird gesucht  
Alte Colonnade 28.

**Verkäuferin** per 1. Juni für Weisk und Manufakturwaren gef.  
Offerten unter Nr. 6119 an H. Franz, Mainz.  
(No. 6119) P 33

**Lehr mädchen** aus guter Familie Vergütung gesucht.  
Julius Heymann, Langgasse 88.

**Tücht. Koch- u. Caillearbeitenden**  
gesucht Karlstraße 11, 1.

**Tailen-Arbeiterinnen** für dauernd gesucht.  
**Carola Schmidt, Langgasse 64.**

**Tüchtige Tailen, Koch- u. Zuarbeiterinnen** h. hoh. Lohn sucht f. dauernd R. Schwarzweyl, Adolfsstr. 22, Ecke Adolfsallee.

**Tüchtige Tailen u. Kocharbeiterinnen** sof. für dauernd gef. Rheinstr. 26, Stb. Pl. r. Adolfsstr. 41.

**Zuarbeiterin und Lehrmädchen** gesucht.  
**Gesaw. Crak, Confection,**  
Morigstraße 44, 1. St.

**Geübte und angeb. Kleiderm. gesucht.**  
**M. Andasi, Schneiderin, Vorstr. 3.**

**Arbeiterinnen auf Jahresstellung** gesucht  
Damen-Schneiderei Taunusstraße 36.

**Tüchtige Arbeiterin** gesucht. Damen-Confection Geonorenstraße 9, 1.  
**Geübte Tailen u. Kocharbeit.** auf dauernd gef. A. Satzevski, An der Klingstraße 6.

**Tüchtige Zuarbeiterinnen und ein Lehrmädchen** per sof. gesucht  
Seelenstraße 19, 2. Stg.

**Ein junges Mädchen** für die Schneiderei gesucht  
Seelenstraße 9, Mittelb. Part.

**Damen-Confection.**  
Für ein feines Solongeschäft zu Frankfurt a. M. werden tücht. Koch- u. Zuarbeiterinnen bei hohem Lohn sofort für dauernd gesucht.  
Off. un. P. Z. Nr. 3778 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. opt. 1800) P 112

**Mädchen f. Damenschneid.** gef. Schwalbaderstr. 14, 1.  
**Tücht. Mädchen** gesucht Karlsruherstr. 6, 2.  
**Mädchen f. d. Kleiderm. p. Erl.** Dambachtal 4, B.  
Ein tüchtiges Lehrmädchen gesucht. Näh. Meine Webergasse 13, 2.  
**Lehrmädchen** für Damenschneiderei gesucht.  
A. Debus, Am Remertor 5.

**Zwei Lehrmädchen und eine jüngere Arbeiterin** für Damen-Confection gesucht Schanplatz 1, 2 r. Sofort einlaue Lehr- und Nähmädchen gesucht.  
P. Müller, Kirchgasse 11, 3. St. rechts.

**Lehrmädchen**  
für Damen-Schneiderei gesucht Dranienstraße 4, 2.

**Modes.**  
Tüchtige zweite Arbeiterinnen per sofort gesucht.  
**Vino Saer, Langgasse 25.**

**Lehrmädchen** mit guter Schulbildung gegen Vergütung gef.  
**Mina Altheimer, Lieberg. 7.**

**Suche**  
bei reeller Stellenermittlung zwei Haushälterinnen für Herrschaftshäuser erst. R. hier, feines Stubenmädchen, 35 Mk., nach Gohlens, perf. Herrschatts- und Pensionen, sowie Restaurationsköchinnen, ein Kinderfr. u. ein einf. Kinderfr. zu Kindern von 2 u. 4 Jahren, Familienanwältin, Zimmermädchen für Pension und Hotel, Weißkochen, 35 Mk., Hotelhausmädchen, sowie tüchtig. Mädchenmädchen in erste Hotels und Restaurants hier am Plage, Stütze für Hotel, Büffetfr. u. f. w.

**Frau Karl,**  
Schulasse 7, 1. Etage. — Telefon 2055.  
Bernhard Karl, Stellenvermittler.

**Einj. Dame f. i. Anf. Mai** tüchtige Köchin, die auch etw. Hausarbeit übern., u. feines Hausmädchen, b. hügel, nähen u. servieren f. Nur Solche, in lang. Jang. a. gut. Hül. m. sich melden Vier Jahreszeiten No. 82, Kaiser-Friedr. Platz 1, 10—11, 2—4 Uhr.

**Köchin,**  
die selbstständig gut bürgerlich kocht, zum 1. Mai gesucht, eventuell Ausk. Besprechungen von 10—4 Uhr und gegen 7 Uhr Radesheimerstraße 11, 3.

Per 1. Juni eine **durchaus saubere u. perfecte Herrschaftsköchin** gesucht. Meldungen mit Vorlage von Zeugnissen mündlich zwischen 3 u. 4 Nachmittags Kapellenstraße 67, oder schriftlich unter Nr. 6.

**Köchin gesucht,** welche etwas übernimmt, Lessingstraße 10.

**Hotelsköchinnen,**  
Restaurationsköchinnen, Köchinnen für Pensionen, eine große Anzahl perfecte u. feine. Herrschaftsköchinnen, Küchen-Haushälterinnen, kalte Ramseis, Kaffeeköchin., Weißköchinnen, Herdmädchen u. Kochlehrfräulein mit und ohne gegenseitige Vergütung sucht bei höchstem Gehalt nach hier und ansehalb

**Central-Büreau**  
**Frau Tina Wallrabenstein**  
Stellenvermittlerin,  
Büreau allerersten Ranges,  
Langgasse 24.  
Telefon 2555.

**Köchin,** welche fein bürgerlich selbstständig kochen kann, mit gut. Zeugnissen, wird zum 1. Mai gesucht (Kauf-Prentagstr. 9, Postf. 9—11 und 3—5 Uhr.

**Köchinnen**  
für Hotel, Restaurant und Pensionen, sowie Zimmermädchen für Hotel und Pensionen sucht Wiesbadens älteste und größte Placierung-Anstalt von Carl Grünberg, Stellenvermittl., Rheinisches Stellenbüreau, Golbaasse 17, Post. Telefon 484.

**Tüchtige Köchin,** auch Ausk. gef. Vorantellen Bierstr. 7, 5.

**Chr. Heim, Westendstraße 20, 1.**  
sucht für nur bessere Herrschaften: Köchinnen, Allein-, Hans- und Kindermädchen, Stuben- und Ausk. Frauen, P. Geher, Stellenm.

**Selbst. Köchin,** die etwas Hausarb. mit übernimmt, zur Auss. od. auch für dauernd sofort gef. Schlegelstr. 11, 1.  
Eine tüchtige Köchin wird gesucht.  
Freudenberg, Kapellenstraße 49.

**Gesucht Köchinnen, Hans- und Alleinmädchen, Kinderfräulein, Annie Corne, Stellenv., „Wienforst“, Maueraasse 8, 1.**

**Yang's Stellenverm.,** Fleckenboogenasse 10, 1. sucht Herrschatt., best. Haus-, Alleinmädchen, Küchenmädchen bei hohem Lohn.

**Suche fünf Köchinnen, dreißig Haus-, Allein-, Zimmermädchen, fünf Küchenmädchen u. Kinder-mädchen. Frau M. Dars, Stellenv., Langg. 18.**

**Mädchen,**  
welches gut bürgerlich kochen kann, gesucht  
Wierstr. 7.

**Hausmädchen**  
Grobes kräftiges Alleinmädchen gef. willig geklämter Dame zu helfen, Rheinstraße 61, 1.

**Gesucht für sofort ein tüchtiges sauberes Mädchen** für den Haushalt  
Göddenstraße 15, 2.

Ein einfaches Mädchen für jede Hausarbeit gef.  
Luisenplatz 2, 2. St. r.

Gesucht **williges arbeitsames Mädchen.** Goldgasse 18, 1. St.  
Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Vadmannstraße 12.

**Alleinmädchen**  
für kleinen Haushalt gesucht Moristr. 12, 1.  
Braves Dienstmädchen, am liebsten vom Lande, gef. Schwalbaderstr. 30a, 2. Allee.  
Anst. Mädch. sof. od. später gef. Gertrichstr. 7, 3.

**Tüchtiges Mädchen,** welches bürgerl. kochen kann gesucht. Näh. Taunusstr. 13, Laden.

Ein t. Dienstmädchen auf sofort oder 1. Mai gesucht. 25 Mk. Frankfurterstr. 1, Part.

**Alleinmädchen,** das kochen kann, gesucht  
Adelheidsstraße 43, 2.

**Ein Alleinmädchen,**  
welches kochen kann, zu einz. Dame auf sofort oder später gesucht Schiersteinerstraße 1, 3 r.

**Ein tüchtiges Alleinmädchen für sofort** od. 1. Mai gef. Zuisenstr. 22, 1 r.

**Junges williges Mädchen** für kleinen Haushalt gesucht Dugelschiffstr. 8.  
Ein tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn gesucht. Näh. Adolfsstr. 6, P. r.

**Tüchtiges Alleinmädchen** für gleich gesucht  
Niederwaldstraße 4, Part. rechts.

**Ein Mädchen,** welches gut bürgerl. kochen kann, gesucht Friedrichstraße 4, 1.  
Ein junges braves Mädchen für Hausarbeit gesucht Morigstraße 35, 3.

**Tüchtiges sauberes Küchenmädchen** gesucht  
Hotel National, Taunusstraße 21.  
Tüchtiges Hausmädchen gesucht  
Kirchgasse 49, 3.

Ein tüchtiges Hausmädchen gesucht Adelheidsstr. 46, Bbb. 2.  
**Ein Privat-Hausmädchen,**  
welches servieren und nähen kann, per 1. Mai gesucht Palast-Dotel, Kronplatz.

**Sauberes Mädchen,**  
sünderlieb, das etwas Hausarb. übern., sofort gesucht Bismarckring 6, 1. Zworronet.

**Ein junges braves Mädchen** sofort gesucht Ludwigstraße 6.  
Alleinmädchen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 25, Part.  
Mädchen gesucht Schwalbaderstraße 47, 1.  
Geisteswill. Mädchen gegen guten Lohn p. 1. Mai gesucht Vertramstr. 12, P. 1.

**Tüchtiges Küchenmädchen** bei hohem Lohn gesucht Marktstraße 8, Part.

**Ein Mädchen**  
für Hausarbeit gesucht. Stadt Frankfurt.

**Tücht. Mädchen** gesucht Dogheimerstraße 95, 1.

**Ein tüchtiges Mädchen**  
als Weichhilfe für die Küche gesucht. Badhaus „Zum goldenen Kreuz“, Spiegelgasse 10.

**Ein. Dienstmädchen** gef. Friedrichstr. 21, 1. Etage.  
**Kräftiges, in jeder Hausarbeit** erprobtes Mädchen gesucht  
Schüdenhofstraße 8.

**Ein Mädchen**  
für allein, welches bürgerlich kochen kann, gegen guten Lohn zum 1. Mai gesucht Goldgasse 12.

**Unabhängiges Mädchen** bei gutem Lohn sofort gesucht Weirigstraße 29, Part.

**Einj. Dame f. i. 15. Mai** brav. tücht. Mädch., d. koch. und waschen kann. Adolfsallee 35, 3.  
Einfaches tüchtiges Mädchen bei gutem Lohn gesucht Langgasse 26, 1 rechts.  
Ein tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn gesucht Sedanstraße 14.

**Tüchtiges Mädchen,** das kochen kann, per 1. Mai gegen hohen Lohn gesucht Morigstraße 15, B.

**Ein einfaches tüchtiges Mädchen**  
für Hausarbeit gesucht  
Kaiser-Friedrich-Ring 3, 2.

Ein **kräftiges Mädchen** sofort bei hohem Lohn gesucht Hellmunderstraße 46, Part.

**Ein sauberes Mädchen** für Küche u. Hausarbeit sofort gef. Taunusstr. 34, Conditoren.

Ein Mädchen gesucht Westendstraße 11, Part. r. **Jüngeres Mädchen** für Kinder u. Hausarbeit gesucht Schaarhorststraße 13, Laden.

**Junges nettes Kinder mädchen** zu zwei Kindern (Mädchen) auf gleich oder später gesucht Friedrichstraße 14, 1.  
Sauberes Alleinmädchen für einen Haushalt von 3 Personen gef. Schmidt, Lugemburgerstr. 9, 2 L.  
Dienstmädchen sofort gesucht Schwalbaderstr. 71.  
Ein zuverlässiges braves Mädchen gesucht Göddenstraße 4, Parterre.

Ein Mädchen zu einem 2-jähr. Kinde gesucht Zulastraße 38, P. 1.  
Braves reinliches Mädchen per 1. Mai oder später gesucht Dogheimerstraße 14, Part.

**Ein Mädchen** sucht Frau Becker, Große Burgstr. 5.

**Ein Alleinmädchen**  
für Küche und Haus (nicht kochen) zum 1. Mai oder später gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 54, 3.

**Tüchtiges Mädchen** für einen kl. Haushalt sofort oder 1. Mai gef. R. Friedrichstraße 29, 3. 1. L.  
Braves jung. Mädchen für kl. Haushalt gesucht Friedrichstraße 50, Part. links.

**Tücht. Mädchen** sof. gefucht Gertrichstraße 7, 1.  
zu einem kleinen und zwei größeren Kindern ein durchaus zuverlässiges Mädchen, das in Kinderpflege erfahren ist. Radesheimerstraße 7, 3.

**Beiköchin** gesucht.  
Victoria-Gotel.  
Ein ordentliches kräftiges Mädchen per 15. Mai gesucht Bismarckring 37, Part.

**Kräftiges Mädchen**  
für Küchenarbeit gesucht zum 1. Mai.  
Pension Non-Resos, Frankfurterstr. 6.

**Tüchtiges Mädchen,** welches gut kochen kann, per sofort gesucht Bleiberstraße 45, 1.  
Ein einfaches Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, geg. hohem Lohn gesucht. Dörfing, Kirchgasse 42.

**Zuverlässiges Mädchen,** welches kochen kann, für ganz od. auch tagsüber gesucht. Lohn 28 Mk. Weirigstr. 27, P. 1. Gef. zum bald. Eintritt zwei Küchenmädchen. Hotel Engl. Hof, Kronplatz.

Gesucht zum 15. Mai ein **tücht. Alleinmädchen,** das kochen kann. Nur Solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden Rheinstraße 78, 2. St.

**Junges braves Mädchen** findet angenehme Stelle bei Bader, Grotzenstraße 16.  
Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 18, B.

**Ein 15-jähriges Mädchen** vom Lande in kleinen Haushalt gesucht Bismarck-Ring 5, 2 r.

**Ein einfaches Mädchen**  
für's Haus gef. Weisse Kliesen, Dänemergasse.  
Küchenmädchen zum 1. Mai gesucht  
Badhaus Zwei Böde.

Lücht. Kleinmädchen, welches Kochen l., sofort gesucht...

Bei 1. Mai tüchtiges Mädchen für ein Sanatorium in der Nähe Wiesb. gef. Jahress., g. Lohn, beste Verpfl. Vergr. Dögeleimerstr. 43.

Ein einfaches tüchtiges Mädchen für Hausarbeit zum 1. Mai gesucht.

Näheres Viebrig, Rheinungstr. 33.

Kleinmädchen, älteres, mit gutem Zeugnisse versehen, wird gesucht.

St. 63, Wiesbadener Allee 63.

Einfaches Mädchen nach Wünnigen an d. Mosel gesucht.

Zu erfragen Moritzstr. 22, 1.

Bügelmädchen werden sofort gesucht.

Zwei tüchtige Büglerinnen f. gesucht.

Eine perfecte Stärkwäsche-Büglerin für sofort bei hohem Lohn gesucht.

Wäscherei Salats-Hotel, Eisinger Saalstraße 5.

Ge sucht per sofort zwei perfecte Büglerinnen und sechs Mädchen für die Wäsche.

Zu melden in der Wäscherei des Hotel Kaiserhof.

Lücht. Büglerin dauernd gesucht.

Wäschefrau dauernd gesucht.

Eine Frau um 6 Uhr Morgens zum Putzen gesucht.

Reinliches Monatsmädchen für mehrere Stunden täglich gesucht.

Reinliches Monatsmädchen, gef. Niederwaldstr. 9, 1 r.

Eine Monatsfrau oder Mädchen wird von Frau Schelmuth Conrady, Taunusstraße 5.

Eine einfache Frau oder Mädchen wird von Frau Schelmuth Conrady, Taunusstraße 5.

Monatsfrau oder Mädchen für sofort gesucht.

Eine Monatsfrau zum Reinhalten eines photogr. Ateliers gef. Karl Engel, Seebodenstr. 25.

Eine Monatsfrau wird gef. Friedrichstr. 2, 2 r.

Eine Monatsfrau o. Mädchen gesucht sofort.

Wochenmädchen, Koberstraße 7, Hb. Part.

Wochenmädchen von 8-8 Uhr gesucht.

Wochenmädchen f. 2 St. W. gef. Goethestr. 22, 2.

Wochenmädchen gesucht.

Reinl. Monatsfr. gef. Koberstraße 1, 3 l.

Für sofort gut empfohlene Monatsmädchen od. Frau von 7-11 Morgens Adelsbergstraße 76, 3.

Reiner Herr sucht bessere Frau oder Fräul. als Aufwartung.

Tüchtige Frau zur selbstständigen Instandhaltung einer kleinen besseren Wohnung gesucht.

Zeitungsverleiherin gef. Schiersteinerstr. 11, R. 3 r.

Zeitungsverleiherin gef. Schiersteinerstr. 11, R. 3 r.

Zeitungsverleiherin gef. Schiersteinerstr. 11, R. 3 r.

Zeitungsverleiherin gef. Schiersteinerstr. 11, R. 3 r.

Zeitungsverleiherin gef. Schiersteinerstr. 11, R. 3 r.

Zeitungsverleiherin gef. Schiersteinerstr. 11, R. 3 r.

Zeitungsverleiherin gef. Schiersteinerstr. 11, R. 3 r.

Zeitungsverleiherin gef. Schiersteinerstr. 11, R. 3 r.

Zeitungsverleiherin gef. Schiersteinerstr. 11, R. 3 r.

Zeitungsverleiherin gef. Schiersteinerstr. 11, R. 3 r.

Zeitungsverleiherin gef. Schiersteinerstr. 11, R. 3 r.

Zeitungsverleiherin gef. Schiersteinerstr. 11, R. 3 r.

Zeitungsverleiherin gef. Schiersteinerstr. 11, R. 3 r.

Empfehle perf. Kammerjungfer, Andernfräul. nach Amerika, Pflegerin zu neugeb. Kindern, Gräbererinnen, Servierfr. u. bef. Zeug., Haushält., Stützen, Buchhalterin.

„Dienstboten“, Wauergasse 3, 1.

Einfaches freundliches Fräulein, perfect im Schneidern und Handarbeiten.

Jungfer, am liebsten im Ausland. Näh. unter H. N. 375 bahnhofslagernd Mainz.

Geb. Fräulein aus guter Familie sucht Tagesstellung als Gesellschafterin oder zum Spazierengehen.

Reisebegleiterin. Geb. j. Dame m. als Gesellschafterin mit auf Reisen. Off. unter L. 702 an den Tagbl.-Verlag.

Eine gebildete Dame in den Biergärten, Witwe, gesund, reisefähig, möchte gern eine ältere Dame oder Herrn auf Reisen begleiten.

Augeh. Buchhalterin sucht Stellung.

Fräulein, welches schon auf einem Bureau thätig war, sucht Stellung.

Besseres junges Mädchen sucht Stelle als angehende Buchhalterin.

Weißengührer sucht Arbeit in und außer dem Hause.

Hochgeb., erfahrene, ältere Dame, frau. u. engl. Sprache beherrschend.

Au pair sucht ein besseres Fräulein über die Sommermonate in einem Badeorte einen passenden Wirkungskreis.

Fräulein, evang., sucht zur Führung des Haushalts zum 1. Juni bei einz. Herrn oder Dame Stellung.

Eine Lehrerstochter, 19 Jahre alt, katholisch, sehr kräftig und gesund.

Mädchen, wünscht als Stütze. Dieselbe ist mit allen Hausarbeiten vollständig vertraut.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Stellenvermittlung, Stellen-Bureau von Carl Grünberg, Stellen-Vermittler, Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Ein 19-jähr. Mädchen sucht Stelle ohne gegenläufige Vergütung mit Familien-Anschluss.

Lücht. Friseurin, welche perfect französisch spricht, sucht hier bis 1. oder 15. Mai Stellung.

Zwei Büglerinnen suchen für Hotel od. Privat dauernd St. N. Albrechtstr. 33, 3. Sternberger.

Ein vorzüglich empfohlene alleinstehende Frau sucht Beschäftigung als Wäsche u. Putzfrau in herrschaftlichem Hause.

Ein 1. Frau f. Baden od. Bür. zu putzen (Abds.) od. f. Besd. f. 2-3 St. Willowstraße 4, S. P. T. W. u. Ruffstr. f. Besd. Albrechtstr. 6, Hb. 3. R. u. Balkenstraße f. Besd. Dögeleimerstr. 48, P. r. Sauberes Mädchen sucht Monatsstelle v. 10 Uhr ab über Mittag.

Juvel. Frau sucht Monatsstelle morg. 2-3 St. Sebanstraße 6, 3. bei Giesheimer.

Ein 1. Frau f. Monatsstelle. Ludwigsstraße 2, Dach. Junge Frau sucht Monatsstelle. St. N. 26, 3.

Ein 1. Frau f. Monatsstelle in herrschaftlichem Hause. Wehrstraße 31, 3. St. K. f. Monatsst. v. 10-12 Uhr. Wehrstr. 1, S. D. Anst. bef. Mädchen sucht Aufwart., bef. Monatsstelle u. ausgesch. N. Moritzstr. 3, 3 l. v. 8-6.

Unabhäng. Frau f. Beschäft., am liebsten für Koch. Kirchstraße 11, Bdh. Frey. J. anst. Frau f. Besd. tagsüber. Sebanstr. 2, 4.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Im Betriebe der unterzeichneten Verwaltung werden zum sofortigen Eintritt noch Leute für den Fahrdienst gesucht.

Die Betriebsverwaltung der Wiesbadener Straßenbahn.

Flotten Correspondenten.

Herren, die mit der Weinbranche durchaus vertraut sind, werden bevorzugt und wollen sich melden unter Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsanspr. unt. Chiffre F. W. u. 458 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Offene Stellen als Buchhalter, Correspondent, Contorist, Stenograph, Reisende, Bautechniker, Werkmeister, Buchhalterinnen, Contoristinnen, Verkäuferinnen.

Büreau-Verband „Reform“, Stellenvermittl. für kaufm. und techn. Personal aller Branchen.

Jah. Gustav Berlin, Wiesbaden, Drancienstraße 13, 1.

Kaufmann für keine Correspondenz und Buchung für Allein für kleines Exportgeschäft gesucht.

Ge sucht für ein Colonialwarengeschäft ein selbstständiger verantwortlicher Filialleiter.

Tüchtiger Heizer u. Maschinist auf sofort gesucht.

Selbstständige Schlosser f. Sitter- u. Bauarbeit suchen A. & F. Merkelsbach, am Bahnhof Dohheim, neben Gg. Wallf.

Tüchtige Schlosser sofort gesucht.

Manrer und Coulisten.

Tücht. Tischkolonnen bei hohem Verdienst gesucht.

Für Tücher gesucht.

Ein tüchtiger Sattlergehülfe für dauernd sofort gesucht.

Ein Tapeziergehülfe gef. Seilstr. 12, H. Schrid. gesucht. G. N. Gotz, Viehtrieb, Adolfsstr. 12.

Damen-Schneider auf Woche oder Stück gesucht.

Drei bis vier Schneider gesucht.

Tüchtige Rodschneider für dauernd gesucht.

Wochenmädchen gesucht.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Tüchtige Rodschneider für dauernd gesucht.

Wochenmädchen gesucht.

Tüchtige Rodschneider für sofort gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

Tüchtiger Rodschneider gesucht.

Carl Aldermann, Wilhelmstraße.

# Am tliche Anzeigen



des

## Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage:  
Mittwoch und Samstag.

Verlags- Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 34.

Samstag, den 29. April.

1905.

### Bekanntmachung, betreffend Pferde-Vormusterung.

Die diesjährige Pferde-Vormusterung des Stadtkreises Wiesbaden findet am 27., 28., 29. April, 1. und 2. Mai statt. Der Musterungsplatz ist der Feldweg zwischen Gergierplatz und Paulinenhst. Es kommen zur Vorhaltung:

- Am 1. Mai, vormittags 9 Uhr:**  
die Pferde aus den Straßen Bagenlecherstraße und den alphabetisch folgenden Straßen bis einschließlich Stiffröde.
- Am 2. Mai, vormittags 9 Uhr:**  
die Pferde aus den Straßen Lammstraße in alphabetischer Reihenfolge bis einschließlich Z, sowie die aus den außerhalb der Stadt gelegenen Häusern und Mühlen.

Jeder Pferdebesitzer ist gemäß § 4 der Verordnungs-Vorschrift vom 1. Mai 1902 verpflichtet, zu der genannten Zeit seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen, mit Ausnahme:

- der unter vier Jahre alten Pferde,
  - der Hengste,
  - der Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefolgt haben,
  - der Vollblutstuten, die im Allgemeinen deutschen Gestütbuch oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Bescheinigung belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
  - der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
  - der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten,
  - der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Unfallgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
  - der Pferde, welche bei einer früheren, in der betreffenden Ortschaft abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
  - der Pferde unter 150 Meter Handmaß.
- Bei hochtragenden Stuten (Buchstabe e) ist der Bescheinigung beizufügen.
- Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

- Mitglieder der registrierenden deutschen Familien,
- die Gesandten fremder Mächte und das Gefandtschaftspersonal,
- die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde,
- Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Agerate und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde,
- die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß,
- die königlichen Staatsgehülfe,
- die städtischen Berufsfeuerwehren.

Die bei der letzten Vormusterung als zeitig kriegsunbrauchbar bezeichneten Pferde sind jedoch vorzuführen; ebenso aus diejenigen Pferde, welche bei der letzten Vormusterung aus irgend einem Grund getötet haben.

Die Pferde müssen geäumt, im übrigen aber blank (ohne Beschriftung) vorgeführt werden, Schläger und sonstige Pferde müssen ausdrücklich als solche bezeichnet werden, um Unfällen vorzubeugen.

Die Befestigung der Pferde hat bis spätestens 9 Uhr vormittags zu erfolgen.  
Die Aufstellung der Pferde erfolgt streng in der Reihenfolge der für jedes Pferd ausgefertigten Nummer, welche an der Halfter des Pferdes zu befestigen ist.

Die Aufstellung der Pferde erfolgt in zwei Reihen — Front nach der Stadt — straßenweise und in den Straßen nach der Reihenfolge der Hausnummer 1, 2, 3 usw. Die Straßen folgen in alphabetischer Ordnung und werden durch Tafeln, soweit solche vorhanden, bezeichnet werden.

Für das rechtzeitige Erscheinen der Pferde sind die betreffenden Besitzer verantwortlich, und werden diejenigen, welche ihre Pferde gar nicht oder nicht pünktlich zur Stelle bringen, oder den Musterungsplatz mit ihren Pferden verlassen, bevor dieselben gemustert worden sind, auf Grund des § 27 des Gesetzes über die Kriegsdienstleistungen vom 13. Juli 1873 mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft werden.

Wiesbaden, den 20. April 1905.  
Der Polizei-Präsident: v. Schend.

### Bekanntmachung.

Der Beginn des nächsten Kuriums zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede in Charlottenburg ist auf Montag, den 20. Mai 1905, festgesetzt. Anmeldungen nimmt der Direktor des Instituts, Stabsveterinär a. D. Brand in Charlottenburg, Spreckstraße 68, entgegen.

Wiesbaden, den 27. Februar 1905.  
Der Regierungs-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 28. März 1905.  
Der Polizei-Präsident: v. Schend.

### Bekanntmachung.

Auf Ersuchen des königlichen Garnison-Commandos wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das Befahren des Gergier-Platzes an der Schierkeimerstraße mit Lastfuhrwerk verboten ist.

Zusammenfassungen werden auf Grund des § 268 pos. 9 des Strafgesetzbuches bestraft.

Wiesbaden, den 14. Februar 1905.  
Der Oberbürgermeister.

### Polizei-Verordnung, betreffend den Verkehr mit Transportfuhrwerken.

Auf Grund des § 37 der Reichsverkehrsordnung, der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verordnung in den neu erworbenen Landesteilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 20. Juli 1883 wird hierdurch mit Zustimmung des Magistrats zur Förderung der Sicherheit des öffentlichen Verkehrs, insbesondere zur Einschränkung von Verkehrsstörungen, für den Umfang des Polizeibereichs der Stadt Wiesbaden folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Der innerhalb der Stadt Wiesbaden fuhrwerke, die dem Transport von Saumt, Grund, Sand, Steinen, Bauholz und anderen Materialien oder von Eisenlosten und Holz dienen, selbständig leiten will, darf hierzu eines von der Königl. Polizeidirektion ausgestellten Fahrzeichens.

§ 2. Den Fahrzettel hat der Leiter des Fuhrwerks stets bei sich zu führen und den Polizeibeamten auf Verlangen vorzulegen.

§ 3. Der Fahrzettel kann verlegt oder entzogen werden:

- Personen unter 16 Jahren;
- Personen, welche wegen Tierquälerei oder wegen Verletzungen gegen die Vorschriften zur Erhaltung und Förderung der Verkehrsarbeit, Ruhe und Ordnung auf den öffentlichen Straßen mehrfach bestraft worden sind;
- Personen, welche wegen Trunkenheit übel berüchtigt und unzuverlässig sind;
- Personen, welche des Fahrens unfähig sind.

§ 4. Der Fahrzettel hat folgende Form:

**1. Vorderseite:**

Dem . . . . .  
geboren am . . . . .  
wird auf Grund der Polizei-Verordnung vom 14. April 1905 die Erlaubnis zur selbständigen Leitung eines Fuhrwerks im Bezirk der Stadt Wiesbaden erteilt.

Wiesbaden, den . . . . .  
Der Polizei-Präsident.  
(Unterschrift.)

**2. Rückseite:**

Abdruck der §§ 2 und 8 der Verordnung.  
§ 5. Die außerhalb Wiesbadens wohnenden Leiter von Fuhrwerken haben behufs Erlangung von Fahrzetteilen eine Bescheinigung der Bürgermeisterei bzw. der Polizeiverwaltung ihres Wohnortes darüber, daß Verlegungsgründe der in § 3 bezeichneten Art nicht vorliegen, beizubringen.

§ 6. Die Anträge auf Erteilung des Fahrzeichens sind von den in Wiesbaden wohnhaften Leitern von Fuhrwerken bei dem zuständigen Kreispolizeikommissar, von den außerhalb wohnenden dagegen und zwar unter Vorlage der nach § 5 erforderlichen Bescheinigung bei der Königl. Polizeidirektion zu stellen.

Demit zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Polizei-Verordnung den Erfordernissen derselben genügt wird, sind die vorbezeichneten Anträge spätestens bis zum 1. Juni d. J. bei den genannten Amtsstellen einzubringen.

§ 7. Für die Entziehung des Fahrzeichens ist die Königl. Polizeidirektion zuständig. Gegen diese Verfügung ist das Rechtsmittel der Beschwerde zulässig.

Handelt es sich um Maßregeln gegen den als Leiter des Fuhrwerks tätigen Gewerbetreibenden selbst, so bleibt es in besonders begründeten Fällen außerdem dem Ermessen der Polizeidirektion überlassen, die Mängel im Verwaltungsverfahren auf Unterlegung des Gewerbebetriebes zu erheben. Es ist dann nach Maßgabe des § 40 Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung und des § 119 Ziffer 1 des Gesetzes über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden vom 1. August 1883 zu verfahren.

§ 8. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 1, 2 und 6 dieser Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 M., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

§ 9. Diese Polizei-Verordnung tritt am 1. Juli d. J. in Kraft.

Wiesbaden, den 14. April 1905.  
Der Polizei-Präsident: v. Schend.

### Bekanntmachung.

Aus Anlaß der am 27., 28., 29. April, 1. und 2. Mai d. J. hier stattfindenden Pferde-vormusterung wird der nach der Stadt zu belegene Feldweg an dem Gergierplatz an der Schierkeimerstraße für die Dauer der Musterung für Fuhrwerk an den obigen Tagen gesperrt.

Wiesbaden, den 20. April 1905.  
Der Oberbürgermeister.

### Bekanntmachung.

Von dem Feldwege zwischen dem neuen Geisberg und der 1. Gewann Neuberg, Lagerbuch No. 9257, soll der auf dem Plan mit a-b bezeichnete Teil eingezoogen werden.  
Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 20. d. M. beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schriftlich einzubringen oder im Rathaus, Zimmer No. 45, zum Protokoll zu erklären sind.  
Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 17. April 1905.  
Der Oberbürgermeister.

### Ortsstatut

für die obligatorische kaufmännische Fortbildungsschule in Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R. G. Bl. S. 871 ff.) wird nach Anhörung beteiligter Handeltreibender und Angestellter mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung Nachstehendes festgesetzt:

§ 1.

Alle im Bezirk der Stadt Wiesbaden sich regelmäßig aufhaltenden Angestellte beiderlei Geschlechts in Wiesb. Handelsgeschäften, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind verpflichtet, die hierdurch errichtete öffentliche kaufmännische Fortbildungsschule an den festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterricht teilzunehmen.

Die Festlegung der Lehrfächer, der Tage und Stunden des Unterrichts erfolgt durch den Magistrat und wird in dem Organ für die amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

§ 2.

Dauernd befreit von dieser Verpflichtung sind solche Angestellte, welche dem Schulvorstand den Nachweis führen, daß sie in allen Lehrfächern der kaufmännischen Fortbildungsschule diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Lehrziel der Anstalt bildet. Diejenigen, welche nur in einzelnen Lehrfächern diese Reife nachweisen können von dem Unterricht in diesen befreit werden.

§ 3.

Angestellte, die über 18 Jahre alt sind, oder im Bezirk der Stadt Wiesbaden wohnen, ohne darin ihre Beschäftigung zu haben, können, wenn der Bloß ausreicht, auf ihr Ansuchen von dem Schulvorstande zur Teilnahme am Unterricht zugelassen werden.

§ 4.

Für jede zum Besuche der Schule verpflichtete, in einem Handelsgeschäft angestellte Person ist der im Bezirk der Stadt Wiesbaden wohnt oder sein Gewerbe betreibt, verpflichtet, unbeschadet seines Erlaubnisanspruches an die Eltern oder den Vormund des Schülers (der Schülerin) einen Beitrag zu den Kosten der Unterhaltung der Schule von halb-jährlich 20 M. oder 10 M. im voraus an die Kasse der kaufmännischen Fortbildungsschule zu leisten, je nachdem der Schüler (die Schülerin) an dem fremdsprachlichen Unterricht teilnimmt oder nicht. Freiwillig die Schule Besuchende haben denselben Beitrag als Schulgeld zu zahlen. Bei nachgewiesener Bedürftigkeit des zahlungspflichtigen Handeltreibenden, des freiwilligen Schülers (der Schülerin) und deren Eltern kann das Schulgeld auf Antrag vom Schulvorstande ermäßigt oder erlassen werden. Endigt das Arbeitsverhältnis innerhalb 4 Wochen, so wird kein Schulgeld erhoben.

§ 5.

Zur Sicherung des regelmäßigen Besuches der Fortbildungsschule durch die dazu Verpflichteten, sowie zur Sicherung der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines gebührenden Verhaltens der Schüler (Schülerinnen) werden folgende Bestimmungen erlassen:

1. Die zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten, sowie die freiwilligen Schüler (Schülerinnen) müssen den Anforderungen des Schulvorstandes Folge leisten, insbesondere sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einzufinden und dürfen dieselben ohne Erlaubnis des Schulvorstandes oder eine nach dessen Ermessen genügende Entschuldigung weder ganz noch zum Teil veräumen.

2. Sie müssen die für die Stunden vorgeschriebenen Veranmittel in ordentlich gehaltenem Zustand in den Unterricht mitbringen.

3. Sie haben ihren Lehrern und Lehrerinnen stets mit der schuldigen Achtung und Ehrerbietung zu begegnen.

4. Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührlichen Wetzen stören, noch die Schulgeräte und Lehrmittel verderben oder beschädigen.

5. Sie haben sich auf dem Wege zur und von der Schule gefällig zu benehmen und jedes Unfugs und Lärmens zu enthalten.

6. Sie haben die Bestimmungen der für die kaufmännische Fortbildungsschule zu erlassenden Schulordnung zu befolgen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 150 No. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R. G. Bl. S. 871 ff.) mit Geldstrafe bis zu 20 M., im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, sofern nicht nach gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verurteilt ist.

§ 6.

Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Söhne und Töchter oder Mündel nicht davon abhalten, müssen ihnen vielmehr die dazu erforderliche Zeit gewähren.

§ 7.

Die Handeltreibenden haben die von ihnen beschäftigten, nach vorstehenden Bestimmungen schulpflichtigen Angestellten spätestens am 6. Tage nach deren Annahme zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Magistrat anzumelden und spätestens am 8. Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bei dem Magistrat wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen,

daß diese rechtzeitig und, soweit erforderlich, ungehindert im Unterricht erscheinen können.

§ 8.

Die Handeltreibenden haben den von ihnen beschäftigten Angestellten, die durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert waren, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß Angestellte aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werden, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig vorher zu beantragen, daß dieser nötigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

§ 9.

Eltern und Vormünder, die dem § 6 entgegen handeln, und Handeltreibende, welche die im § 7 vorgeschriebenen An- und Abmeldungen überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Angestellten veranlassen, den Unterricht ohne Erlaubnis ganz oder zum Teil zu veräumen, oder ihnen die im § 8 vorgeschriebene Bescheinigung nicht mitzugeben, wenn die schulpflichtigen Angestellten der Schule veräuert haben, werden nach § 150 No. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R. G. Bl. S. 871 ff.) mit Geldstrafe bis zu 20 M. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1901.  
Der Magistrat: v. Ibell.

Befähigt durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses vom 6. Februar 1902, J. No. B. N. 53.

Unter Bezugnahme auf die §§ 7 und 9 des Ortsstatuts machen wir darauf aufmerksam, daß auch im Falle einer verabredeten Probezeit die Anmeldung unbedingt erfolgen muß.

Die Prüfung der neu eintretenden männlichen Schulpflichtigen findet am Dienstag, den 2. Mai, vormittags 8 Uhr, in der Gewerbeschule, Zimmer No. 28, statt. Die Prüfung der neu eintretenden weiblichen Schulpflichtigen am Mittwoch, den 3. Mai, vormittags 8 Uhr, ebenfalls in der Gewerbeschule, Zimmer No. 28.

Alle Prüflinge haben sich rechtzeitig einzufinden, Schreibmaterial und ihr Schulzeugnis mitzubringen.

Der Unterricht des neuen Schuljahres beginnt für die Mittel- und Oberstufen der männlichen Schulpflichtigen am Donnerstag, den 4. Mai, nachmittags 2 Uhr, für die Oberstufen der weiblichen Schulpflichtigen am Mittwoch, den 3. Mai, nachmittags 2 Uhr.

Das Amtszimmer des Direktors befindet sich vom 25. April ab in der Gewerbeschule Belfriedstraße 22, Erdgeschoss, Zimmer No. 8. Sprechstunde von 10—11 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 17. April 1905.  
Der Schulvorstand.

### Bekanntmachung.

Um Angabe des Ausfallortes folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfbedürftige Angehörige entziehen, wird eruchet:

- des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar,
- des Tagelöhners Johann Bickert, geb. 17. 3. 1866 zu Schlis,
- der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
- des Fuhrmanns Karl Börner, geb. 31. 8. 1876 zu Biebrich,
- der Dienstmagd Karoline Ehlig, geb. 22. 3. 1885 zu Wiesbaden,
- des Tagelöhners Mathias Fesselhofer, geb. 25. 8. 1860 zu Heimersheim,
- des Tagelöhners Wilhelm Friedhe, geb. 28. 7. 1873 zu Kaufenselden,
- des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eschenbald,
- des Reisenden Alois Heilmann, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt,
- des Tagelöhners Albert Kaiser, geb. 20. 4. 1868 zu Sommerba,
- des Tagelöhners Heinrich Kuhmann, geb. 16. 6. 1875 zu Biebrich,
- der Dienstmagd Maria Kuhn, geb. 19. 7. 1884 zu Ottersheim,
- des Fuhrmanns Albert Raikowitsch, geb. 12. 4. 1867 zu Biebrich,
- des Dienstmanns Johann Baptist Maurer, geb. 6. 5. 1862 zu Mainz,
- des Maurers Karl Reuf, geb. 15. 3. 1872 zu Biebrich,
- des Tagelöhners Rabanus Rauheimer, geb. 28. 8. 1874 zu Biebrich,
- des Händlers Josef Richardt, geb. 29. 1. 1849 zu Strichau,
- der ledigen Dienstmagd Johanna Sachs, geb. 4. 4. 1883 zu Fettingen,
- der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heilberg,
- der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger,
- des Bierbrauers Johann Bapt. Jaspf, geb. 16. 9. 1870 zu Oberriedstadt,
- der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Jünfer, Gmille, geb. Wagenbach, geb. 9. 12. 1872 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 25. April 1905.  
Der Magistrat. — Armenverwaltung.

### Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 9. März 1905.  
Stadt, uztisamt.

Haftpflicht-Versicherung.

An die Landwirte von Hessen-Raffau und Waldeck.

Nachdem der Bundesrat die von der Genossenschaftsversammlung...

Die Haftpflicht der Landwirte und die Haftpflicht-Versicherung.

Schon vor Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches war es für einen vorächtigen Landwirt zweifellos ratsam...

Diese Gefahr ist durch das Bürgerliche Gesetzbuch in bedrohlicher Weise gesteigert.

Veranlassung zur Errichtung einer besonderen Anstalt.

Nun betrifft schon seit Jahren eine Anzahl von privaten Gesellschaften, bei welchen auch zahlreiche Landwirte unserer Provinz...

Vorstehende Mitteilung wird hierdurch zur Kenntnis der Mitglieder der hessen-raffauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft...

Wiesbaden, den 9. April 1905. Der Stadtschulrat als Sektionsvorstand.

Wird veröffentlicht. Wiesbaden, den 10. April 1905. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen für die Montag, den 26. Juni 1905 stattfindende Preisbewerbung...

Wiesbaden, den 20. April 1905. Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzer Landstraße 6, liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus...

Wiesbaden, den 18. Januar 1905. Der Magistrat.

Städt. Volks- und Mittelschulen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 2. Mai, mit der Konferenz der Lehrer...

Wiesbaden, den 23. April 1905. Der städtische Schulinspektor: Müller.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Wiesbaden für 1905 liegt vom 22. d. M. ab im Rathaus...

Wiesbaden, den 20. April 1905. Der Magistrat. - Steuerverwaltung.

Verzeichnis der Feuermelder und der Personen, welche einen Schlüssel im Besitz haben.

Table with columns: No., Straße, No., Namen. Lists fire alarmers and their addresses in Wiesbaden.

Viehhof-Bericht

für die Woche vom 20. bis 26. April.

Table with columns: Viehgattung, Es waren aufgetrieben, Qual, Preise per Stück, von - bis. Lists prices for cattle, sheep, and pigs.

Wiesbaden, den 26. April 1905. Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Dünger-Abgabe.

Von der städtischen Kläranlage auf dem Gelände der Speilmühle...

Birdliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Evangelische Kirche. Pfarrkirche. Sonntag, den 30. April. (Quasimodog.) Hauptgottesdienst 10 Uhr...

Ringkirche.

Ringkirche. Samstag, vorm. 11 Uhr: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Sonntag, den 30. April. (Quasimodog.) Hauptgottesdienst 10 Uhr...

Kapelle des Paulinenklosters.

Kapelle des Paulinenklosters. Sonntag, den 30. April, Hauptgottesdienst fällt aus. Rindergebetstagen...

Christlicher Verein junger Männer.

Christlicher Verein junger Männer. Vereinslokal: Bleichstraße 3, 1. Sonntag, nachm. von 3 Uhr an: Gesellige Zusammenkunft...

Verein vom Weißen Kreuz.

Verein vom Weißen Kreuz. Vereinslokal: Marktstraße 13. Versammlungen: Sonntags nachmittags 5 Uhr...

Evangelisches Gemeindehaus.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse 9. Jeden Sonntag nachmittags von 4 1/2 - 7 Uhr: Jungfrauen-Verein...

Versammlungen

Versammlungen im Gemeindefaal des Pfarrhauses, An der Ringstraße 3. Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr: Rindergebetstagen...

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. Adelheidstraße 23. Sonntag, den 30. April (Quasimodogeniti), vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Katholische Kirche, Schwalbacherstraße.

Weißer Sonntag, den 20. April, vormittags 10 Uhr: Hochamt und Erntedankgottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstr. 86. Sonntag, den 30. April, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt...

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstr. 86. Sonntag, den 30. April, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt...

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstr. 86. Sonntag, den 30. April, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt...

Apostolische Gemeinde.

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

Apostolische Gemeinde. St. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früh, Gewerbehalle). Sonntag, den 30. April, vormittags 10 Uhr...

# Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einpaltige Zeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-  
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 200.

Verlags-Nr. 2000.

Samstag, den 29. April.

Redaktions-Nr. 52.

1905.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Politische Wochenschau.

Auf dem Gebiet der inneren Politik herrscht noch immer die durch die Ferien des Reichstages und des preussischen Landtags diffundierte Ruhe, wenn auch das Säckel des Bergarbeiter-Schutzes, das nach den Osterferien im Abgeordnetenhaus zur Entscheidung kommen soll, bereits eifrig erörtert wird. Die Kussiaten auf ein Zustandbringen dieser sozialpolitischen Reform sind jedenfalls im preussischen Parlament nicht sonderlich groß, und so mehrten sich denn die Stimmen, welche meinen, daß die Entscheidung über den Bergarbeiterschutz nicht im preussischen Landtage, sondern im deutschen Reichstage fallen werde. Zunächst wird freilich abzuwarten bleiben, wie sich das Plenum des Abgeordnetenhauses zu den Beschlüssen der Kommission und wie sich die preussische Regierung zu den Beschlüssen des Plenums stellen wird.

Wie sehr diese Fragen auch den Reichskanzler Grafen Bülow, der sich mit ihnen zunächst nur als preussischer Ministerpräsident zu befassen hat, beschäftigen mögen, so ist doch die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung zurzeit noch weit intensiver durch die Abwicklung der marokkanischen Angelegenheiten in Anspruch genommen. In den letzten Tagen ist in dieser Abwicklung eine Art Stillstand eingetreten, der freilich keinen Waffenstillstand bedeutet. Was die deutsche Regierung betrifft, so ist ihr Standpunkt in dieser Frage so klar vorgezeichnet, daß sie zu irgend welchen diplomatischen Schritten bisher keinen Anlaß hatte und sich auf die Verfestigung der deutschen Interessen in Marokko beschränken konnte, wie sie in der Mission des deutschen Vertreters nach Fez auf neue ihren unabweislichen Ausdruck finden wird. Wenn im übrigen von deutscher Seite zu vernehmen gegeben wurde, daß man eine neue Marokko-Konferenz als erwünscht ansehen würde, so liegt es doch in der Natur der Sache, daß die deutsche Regierung nicht die Initiative hierzu ergreift.

Was die französische Regierung betrifft, so hatte sie einen anerkennenswerten Anlaß gemacht, den Fehler, den sie vor einem Jahre bei dem Abbruch des Marokko-Abkommens beging, halbwegs wieder gut zu machen, aber es blieb bei den Anjähren. Der französische Minister des Auswärtigen, Herr Delcassé, fühlte, daß seine Stellung, die ohnehin wackelig geworden war, unabweisbar zu werden drohte, und da rettete er sich durch einen zweifelhaften Coup, indem er eine Rücktritts-

kommission ins Werk setzte, deren geschickte Ingenieurarbeit in der Tat seine Stellung bis auf weiteres befestigt zu haben scheint. Die Dinge stehen nunmehr wieder auf dem alten Fleck, was freilich nicht für die deutsche, sondern für die französische Regierung peinlich ist. Die englische Presse, welche ja von jeher die Deutschenhege gewerbmäßig betreibt, ist zwar beflissen, die Franzosen der herzlichen Anteilnahme Englands zu versichern. Aber die Franzosen werden trotz der Freude über den bevorstehenden Besuch des Königs Eduard in Paris schwerlich sich der Bahndorstellung hingeben, daß die praktische und nüchtern denkenden Engländer auf die Gefahr hin, sich selbst die Finger zu verbrennen, den Franzosen die marokkanischen Rastanien aus dem Feuer holen werden.

Die englische Freundschaft für Frankreich ist ohnehin eine platonische, und ihr praktischer Wert wird dadurch herabgemindert, daß Frankreich der Verbündete Russlands und England der Verbündete Japans ist. Wenn der Satz „die Freunde meiner Freunde sind meine Freunde“ für Frankreich wie für England gilt, dann müßte Japan ein warmer Freund Frankreichs und Russland ein ebenso treuer Freund Englands sein. Die nackten Tatsachen haben aber, und zwar in bezug auf das Verhältnis zwischen Japan und Frankreich, schon erst, das Gegenteil bewiesen. Gerade der nicht ohne Schwierigkeit beigelegte Konflikt, der zwischen Japan und Frankreich infolge der Begünstigung der Flotte Rischdjewenskijs ausgebrochen war, hat erkennen lassen, daß es auch mit dem praktischen Wert der französisch-englischen Freundschaft nicht allzu weit her sein kann.

Die Flotte Rischdjewenskijs hat — das werden alle russischen Dementis nicht vertuschen können — auf den japanischen Protest hin die französische Kamran-Bucht verlassen und ihre Fahrt fortgesetzt, ohne daß bisher der erwartete Zusammenstoß mit der Flotte Togos erfolgt ist.

Auf dem mandchurischen Kriegsschauplatz haben die Japaner unterdessen einige kleinere Erfolge erzielt, ohne daß sie bisher anstreben zu umfassenderen Vorstößen fähig sind. Noch mehr Besorgnisse als der mandchurische Krieg bereitet den Russen der innere Kriegsschauplatz, wo die Regierung insbesondere den kommenden russischen Ostrogen mit Bangen entgegen-

sieht. Geringere Sorge bereiten den Mächten die Putschversuche der Kreter, die ihre Gelüste einer Vereinigung mit Griechenland auf bessere Zeiten zurückstellen müssen. Zurzeit sind die Mächte gerade genugsam mit allerhand „Fragen“ beschäftigt, als daß sie es den Kretern gestatten könnten, durch ihre flammende Begeisterung für das Haisische Hellenentum den gefährlichen Vulkanbrand zu entfachen.

### Die Reise des Kaisers.

vb. Bari, 28. April. (Von dem Sonderberichterstatter des „B. L. B.“) Die Fahrt der drei deutschen Schiffe von Palermo nach Bari war von dem herrlichsten Wetter begünstigt; die See war vollkommen ruhig. Gestern nachmittag 5 Uhr wurden in der Höhe von Messina Depeschen übernommen. Heute führte die Fahrt an der flachen Küste Apuliens mit ihren Olivenwäldern hin. Der Kaiser hörte gestern und heute Vorträge und erledigte Regierungsgeschäfte. Nachmittags 4 Uhr trafen die deutschen Schiffe von Bari ein. „Hohenzollern“ und „Stein“ machten im Hafen fest, während der „Friedrich Karl“ auf der Seebe ankerierte. Die im Hafen liegenden italienischen Kriegs- und Handelschiffe haben über die Toppen gesalutet. Die für den Kaiser bestimmte Landungsstelle ist durch einen Pavillon und Flaggenmasten verziert. Eine ungeheure Volksmenge hatte die Kais besetzt. Die Spitzen der Behörden und der deutsche Konsul meldeten sich beim Kaiser. Es wurden prächtige Blumenpenden an Bord gebracht.

vb. Bari, 28. April. Die „Hohenzollern“ mit der kaiserlichen Familie an Bord hat an dem äußersten Ende der Mole festgemacht; dort hatten sich die Spitzen der Behörden und Mitglieder der deutschen Kolonie eingefunden, um dem Kaiserpaare ihre Huldigung darzubringen. Sofort nach dem Eintreffen der kaiserlichen Yacht begab sich der deutsche Vizekonsul Marfaller an Bord, um den Kaiser und die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen zu begrüßen. Um 5 Uhr empfing der Kaiser den Kommandeur des 11. Armeekorps, General Lamberti, den Kommandeur der 21. Division, General Croma, den Präsekte Ceccato, den Sindaco von Bari und als Vertreter der deutschen Kolonie, Dr. v. Körber. Der Kaiser dankte für die ihm im Namen der Provinz, der Stadt und der deutschen Kolonie dargebrachte Begrüßung mit herzlichen Worten. Die Kaiserin empfing sodann die Vertreter der Behörden, welche ihr im Namen der Damen der Stadt eine Blumenpende überreichten. Gleich nach dem Festmachen der „Hohenzollern“ hatten zwei auf dem Kai aufgestellte Musikkapellen ein längeres Doppelfonzert begonnen. Aus den Nachbarstädten sind zahlreiche Reisende hier eingetroffen; infolgedessen zeigt die Stadt ein äußerst belebtes Bild. Die breiten regelmäßigen Straßen der Neustadt von Bari, besonders die große Promenade, Corso Vittorio Emanuele, prangen in reichem Flaggenzinn, bei dem die schwarz-weiß-roten Farben überwiegen. Die Omnibusse führen deutsche Fähnlein. Postkarten mit den Bildern des Kaisers und der Kaiserin werden feilgehalten. Abends war die Stadt illuminiert. Der Sindaco hat die Bevölkerung dazu aufgefordert, dem Kaiser und

### Genilleton.

#### Franz v. Defregger.

Ein Gedenkblatt zu seinem 70. Geburtstag (30. April).  
Von Dr. Curt Rudolf Kreisner.

Der deutsche Tourist, der im Sommer das bevorzugte Land der deutschen Bergsteiger, Tirol, besucht und von Franzensfeste über die Pustertalbahn seinen Weg nach den Äarntener Seen und den östlichen Dolomiten nimmt, passiert wenige Kilometer hinter Stenz, der südlichen Einbruchspalte in das Hochgebirge, als vorliegende Wohnstation auf Tiroler Boden den freundlichen, von den Gipfeln der imposanten Spitzfelsengruppe überragten Ort Döllach. Abgesehen davon, daß sich von hier aus ein bequemer, den weiten Umweg über Sachsenburg ersparender Übergang in das Mülltal bietet, wissen die Reisehandbücher wenig über den Ort zu sagen, dessen Gemarkung sich entsprechend der lockeren Bauart der Alpenhöfe weit hin über Berg und Tal ausdehnt. Wer aber mit der deutschen Kunst der Gegenwart in auch nur leiser Fühlung steht, wird, falls er in Döllach Aufenthalt nimmt, nicht verabsäumen, der aus den fünfziger Jahren des 18. Jahrhunderts stammenden Pfarrkirche einen Besuch zu machen. Ihr Altarbild, eine fast lebensgroße heilige Familie, stammt nämlich von keinem Geringeren als von Franz von Defregger, der in einer den Namen Stronach führenden Teilgemeinde von Döllach vor nunmehr 70 Jahren, am 30. April 1835, geboren wurde und, nachdem es ihm als Bauern nicht recht gelingen wollte, als einer der ersten Skulpturen der deutschen Malerei nicht nur der Stolz seiner engeren Heimat, sondern auch des deutschen Gesamt Vaterlandes diesseits und jenseits der schwarzen Grenzlinie ist.

Die Malerei der Gegenwart steht — wie immer man sich zu einzelnen Richtungen und Anschauungen stellen mag, die dem Individualismus in der höchsten Impotenz einseitig huldigen, auf einer vordem nie dagewesenen Stufe. Mögen die Meister langstvergangener Schulen dem Adepten der Kunst noch so hoch stehende Vorbilder

darbieten, so bringt es doch die im Zeitalter des Verlehrs so sehr erleichterte Möglichkeit des künstlerischen Studiums mit sich, daß sich in den in jedem Jahr wiederkehrenden internationalen Kunstausstellungen Europas ein Können offenbart, über das die Zukunft gerechter urteilen wird als die stets zum Märken und Tadeln bereit Schar der zeitgenössischen Rezensenten. Wenn es aber dann einem aus der großen Armee der künstlerisch Schaffenden gelingt, sich schon bei den mit ihm lebenden ungeteilte und unbestrittene Anerkennung zu erringen, wie es Defregger beschiedener war, so darf man annehmen, daß er zu den wirklich Großen, den wahren Prinzen aus Genieerland gehört und es verlohnt sich dann auch, an dem Tage, an dem er das sechzigste Lebensjahr vollendet, den Gründen nachzuspüren, die ihm die große und wohlverdiente Vollständigkeit eingetragen haben.

Franz Defregger — der Eder Franzel, wie ihn die Döllacher mit Stolz nennen — ist der einzige Sohn seines Vaters Michael Defregger, der den Ederhof bei Döllach besaß und sich mit Maria Jerder, der Tochter des Gastgebers und Antikbesizers „heim Jerder“ in Winklern im Mülltal, verheiratet hatte, die dem Gatten außer dem Sohne noch eine Reihe von Töchtern gebar. Schon frühzeitig zeigte sich des Knaben eminente Begabung für seinen späteren Künstlerberuf. Wurden zur Nachmittagszeit im Hause Krapsen gehalten, so beschloß Franz sicherlich einen Teil des Teiges für sich, um daraus Tier- und Menschengestalten zu bilden. In Ermangelung von Teig mußten Nüssen und Kartoffeln für seine plastischen Versuche herhalten. Aus den Blättern alter Bücher, die in seine Hände fielen, schnitt er Silhouetten von Landschaften und Figuren aus, und als ihm auf dem weltlichen, entlegenen Gehöft, wo das Schreiben wohl eine seltene, nur von dem Vater geübte Kunst war, ein Bleistift in die Hände fiel und der seine Neigungen mit Wohlwollen beachtende Vater ihm gar noch aus freien Stücken Reichenmaterial kaufte, brach seine Leidenschaft zum Zeichnen mit elementarer Gewalt durch. Keine Wand, kein Brett blieb mehr verschont. Während andere Halterbuben — Defregger hat nämlich in seiner schulfreien Zeit und auch noch später bis zu

seinem 15. Lebensjahr das Vieh seines Vaters gehütet — ans Fensterln und Gamsenschießen dachte, hatte sich der junge Defregger als 14jähriger Autodidakt schon eine erstaunliche Zeichenerfahrung erworben. Eines Tages — es war zur Zeit, als Österreich seine Kriege gegen Italien und gegen die ungarische Revolution führte und man im Verkehr wegen der Zerrüttung der Finanzen und aus Mangel an Kleingeld die Guldenzettel der damaligen Konventionsmünze halbierte und viertelte — zeichnete er ein Viertel eines Papierguldens so tauschend nach, daß der Vater, über des Sohnes Fertigkeit erfreut, ihm eine Fünfguldennote zum Nachzeichnen gab. Das Produkt dieser Miniaturmalerei war derartig gelungen, daß verschiedene, denen es vorgelegt wurde, Vorlage und Kopie von einander nicht unterscheiden konnten und beide für echt erklärten. In der Gegend aber verbreitete sich die Mär, daß der Defregger Franzl Geld machen könnte, und eines Tages wurden Vater und Sohn vor die Bezirkshauptmannschaft nach Stenz gefordert, wo der talentvolle Jüngling mit Mühe vor einer Anklage wegen Banknotenfälschung bewahrt werden konnte.

An eine Ausbildung der vorhandenen Anlagen wurde ernstlich nicht gedacht. Franz arbeitete nach Tiroler Landeskunst als Anecht auf dem Hofe des Vaters, bis dessen plötzlicher Tod ihn im Alter von 22 Jahren zum Eigentümer des Bergbauerngutes machte. Auf selbstständiges Wirtschaften verstand er sich nicht. Auf den Märkten wurde er beim Ein- und Verkauf betrogen. Die Wirtschaft ging zurück, und um nicht auf der väterlichen Scholle zugrunde zu gehen, verkaufte Defregger sein Anwesen in der Absicht, nach Amerika auszuwandern. Vereinzelt umstände bereiteten diesen Plan, Defregger hochlos, Bildhauer zu werden. Mit einer Empfehlung des Döllacher Pfarrers Probedescher begab er sich nach Innsbruck zu dem an der dortigen Gewerbeschule angelegten Bildhauer Stolz, der aufrichtig genug war, ihm schon nach kurzer Lehrzeit zu erklären, daß er sich besser zum Maler eigne. Über das Genre, in dem Defregger das Höchste leisten könne, waren sich Lehrer wie Schüler damals noch im unklaren. Ornamentale Zeichnungen

der kaiserlichen Familie, wenn sie auch die Veranstaltung von offiziellen Festlichkeiten abgelehnt hätten, begeisterte Jubelstürme darzubringen. Zur Abendtafel bei dem Kaiserpaar war Professor Neht geladen.

hd. Wien, 28. April. Wie man der „Neuen Freien Presse“ aus **Benedig** telegraphiert, wird das deutsche Kaiserpaar mit den Prinzen am Morgen des 2. Mai in **Venedig** eintreffen.

### Die Revolution in Russland.

Die russischen Frauen.

Das Moskauer Stadtoberhaupt, Fürst Volkoy, erhielt folgende von 255 Russinnen unterschriebene Erklärung: 1. Nur die Ausarbeitung der Fragen der Stadtordnung soll in der von der Moskauer Duma gestellten Kommission das allgemeine Wahlrecht auf alle Staatsbürger des Reichs ohne Unterschied des Geschlechts ausgedehnt werden; 2. den Frauen soll das Recht eingeräumt werden, an den städtischen Selbstverwaltungen teilzunehmen. Die Erklärung schließt mit den Worten: „Auch bitten wir die Vertreter der Moskauer Duma, sobald sie zur gemeinsamen Beratung der Fragen der Staatseinkünfte mit den Vertretern des ganzen Volkes berufen werden, auch dort als Beschützer die politischen Rechte der russischen Frauen anzustreben.“

hd. Warschau, 28. April. Hier und im ganzen Weichselgebiet wird die Situation von Tag zu Tag gefährlicher. Man glaubt mit Bestimmtheit, daß am 14. Mai allgemeine Unruhen ausbrechen und die Arbeiter von neuem den Generalkrieg proklamieren werden. Die Revolutionäre sind mit Waffen und Dynamitbomben ausgerüstet und zum äußersten entschlossen. Wie es heißt, hat man es hier allgemein auf die höheren russischen Beamten und die wohlhabenden russischen Bürger abgesehen. Aus Furcht vor den kommenden Ereignissen verlassen viele Bürger mit ihren Familien Warschau, andere haben sich in einer Petition an den Generalgouverneur gewandt, in der sie ihn bitten, ausweichende Maßnahmen zum Schutze der Bürger zu treffen. Wie man behauptet, würden sich auch viele Offiziere an den regierungsfremdlichen Demonstrationen beteiligen.

Warschau, 28. April. Die Wodger Fabrik von Heinkel und Kuniger wurde definitiv geschlossen; 4000 Arbeiter sind entlassen. In **Jdmaska** haben israelitische Arbeiter einen bewaffneten Angriff auf die Synagoge, um einen verhafteten politischen Führer zu befreien.

hd. Warschau, 29. April. Die Direktoren der höheren Schreibrassen haben den Schülern die Veküre von Gorki und anderer Dichter verboten. Zuwiderhandelnde werden bestraft und im Wiederholungsfalle aus der Anstalt relegiert.

hd. Petersburg, 28. April. Der Mörder des Großfürsten Sergius, **Jwan Kofajew**, ist von Moskau hierher gebracht worden. Sein Verteidiger hat die Kassation eingereicht, da das Urteil zwar laut Gesetz bei offenen Türen verhandelt, dem Publikum jedoch der Eintritt in den Gerichtssaal verweigert wurde.

wh. Petersburg, 28. April. (Peterb. Telegramm.) Aus Anlaß der im Umlauf befindlichen Gerüchte, nach denen für das Osterfest Unruhen zu erwarten seien, erließ die Mehrzahl der Gouverneure Bekanntmachungen, daß man keine Unruhen befürchten solle; jeder Versuch, die öffentliche Ordnung zu stören, werde auf das strengste unterdrückt werden. Aus vielen Städten wurde telegraphisch mitgeteilt, daß diese Bekanntmachungen auf die Bevölkerung beruhigende Wirkung ausübten.

hd. Petersburg, 29. April. Der Minister des Innern, **Bulgyn**, hat als Präsident der besonderen Kommission zur Einberufung einer Volksvertretung bisher über hundert Projekte erhalten, die Vorschläge für den

Modus der Wahl der Volksvertretung, für die Art und die endgültigen Formen des Parlaments enthalten. Alle diese Projekte werden von dem Minister und seinen Beratern durchgesehen. Manche enthalten wertvolles Material. Große Schwierigkeiten bereitet das Wahlrecht in jenen Teilen des Landes, wo die Selbstverwaltung noch nicht eingeführt ist. Es gibt nur 34 **Senshu-Gouvernements**. Im äußersten Norden und im Süden Russlands, wo die Lebensbedingungen der Bevölkerung diese Verwaltungsart nicht zulassen, ist eine passende Form für die Wahl der Volksvertretung äußerst schwer zu finden. Alle Hoffnungen, daß die Kommission noch vor dem russischen Osterfest mit ihrer Aufgabe zu Ende kommen werde, müssen endgültig fallen gelassen werden.

hd. Petersburg, 29. April. Die „**Nowoje Wremja**“ berichtet, daß Ostern ein **Ufas** erscheinen werde, in dem den Sektierern völlige Religionsfreiheit gewährt werden soll.

### Der russisch-japanische Krieg.

Zur See.

Saigon, 28. April. (Havas.) Das Baltische Geschwader und die russischen Transportschiffe gingen am Mittwochabend mit unbekannter Bestimmung von der **Kamranhbucht** ab. Vier Kohlenfahrzeuge kamen zu spät in der Nacht an und gingen in derselben Richtung wie die Flotte weiter. Die Russen haben Lebensmittel auf sechs Bojen. Es wird geglaubt, das Ziel der Flotte sei **Wladiwostok**. Admiral **Nebogajew** wurde gestern in den indo-chinesischen Gewässern erwartet, wo er, wie man glaubt, die Angaben findet, um sich mit dem Geschwader **Noschtschewensky** zu vereinigen. Dieses besteht aus 25 Kriegsschiffen, einem Seeschlepper, einem Werkzeugschiff und einem Landdampfer, der früher für **Petrof** bestimmt war und jetzt zum Wasserbesillieren eingerichtet ist. — Der Aufenthalt des Geschwaders in der **Kamranhbucht**, wo 52 Schiffe mandurieren, verlief ohne die geringste Havarie bei regelmäßigen Ein- und Ausfahrten, was die Bewunderung der Zuschauer erregte. **Noschtschewensky** ist erstaunt, daß man aus der **Kamranhbucht** nicht ein französisches Hongkong gemacht habe.

Singapore, 28. April. 15 Kriegsschiffe, wahrscheinlich das dritte Baltische Geschwader, befinden sich in der **Malakka-Straße**, ostwärts dampfend.

wh. London, 29. April. Die „**Morningpost**“ meldet aus **Schanghai**, daß das Baltische Geschwader gestern auf der Höhe von der **Leongsoh** auf der Insel **Schuan** gesehen wurde.

hd. Petersburg, 29. April. Auf der Admiralität erklärt man, Admiral **Noschtschewensky** werde sich auf sein Geschicht einlassen, bevor er sich nicht mit **Nebogajew** vereinigt habe. Man erwartet übrigens stillschweigend die Nachricht über die Vereinigung der beiden Geschwader.

hd. London, 28. April. Gestern wurden von hier aus für die Kohlenlieferungen an **Noschtschewensky** Flotte sieben weitere Dampfer gewonnen, die ursprünglich für **Wladiwostok** bestimmt, im Hinblick auf die japanische Blockade aber mit ihren Kohlenladungen in **Hongkong** und anderen chinesischen Häfen vor Anker gegangen waren. (S.-A.)

### Die japanischen Verluste.

wh. Tokio, 28. April. (Reuters.) **Okuma**, der Führer der Fortschrittspartei des japanischen Reichstages, sagte heute in einer Versammlung des Komitees zur Fürsorge für die Verwundeten, er schätze die Zahl der Verletzten und Erkrankten des gegenwärtigen Krieges auf 200 000 bis 300 000 Mann, die der Gefallenen und infolge von Krankheiten Gestorbenen auf 50 000 Mann. Er ermahnte das Volk, auf die weitere Fortführung des Krieges vorzubereitet zu sein, und sprach die Hoffnung aus, die Fortsetzung des Krieges werde die Stimmung der Nation

nicht beeinträchtigen; es werde nichts den Entschluß des Volkes, den Krieg bis zu einem günstigen Wende fortzusetzen, erschüttern. Er tabelte die japanische Diplomatie und drückte die Meinung aus, rechtzeitige Entfaltung diplomatischen Geschäftes wäre im Stande gewesen, die Ankunft der Baltischen Flotte im Osten zu verhindern.

hd. London, 28. April. Nach Meldungen aus Tokio sind 8000 Mann russischer Truppen mit 10 Geschützen im Norden Koreas eingebrungen. Dieselben beabsichtigen, eine Brücke über den **Tumenfluß** zu schlagen, und nach Eintreffen von 5000 Mann aus **Wladiwostok** in südlicher Richtung vorzurücken. Starke russische Streitkräfte stehen bereits auf dem linken Tumenufer. Diese russische Offensive hat die Verletzung der Vereinigung der japanischen Streitkräfte zum Zweck.

hd. London, 29. April. Aus **Amoy** wird gemeldet: Der russische Konsul **Foodow** beschwerte sich in Peking, daß der Gouverneur der Provinz **Fukien** den Japanern gestattet habe, eine Funkstation in **Amoy** zu errichten, um mit **Formosa** und den **Pescadorens-Inseln** zu verkehren, und daß er ferner zwei japanischen Kriegsschiffen den Aufenthalt in dem Hafen einer **Amoy** benachbarten **Vai** erlaubte. Die chinesischen Behörden versichern, sie wissen nichts von einer drahtlosen Station in **Amoy**.

### Deutsches Reich.

\* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Reichskanzler **Orat** **Blow** wird sich voraussichtlich nächste Woche nach **Karlsruhe** begeben, um, wie im vorigen Jahre, dem Kaiser nach der Rückkehr von der Mittelmeerreise Vorzug zu halten.

Eisenbahnminister **v. Budge** soll, nach einer Meldung der „**Münchener Zeitung**“, wegen schwerer Erkrankung sein **Abreise** eingereicht haben.

\* **Berlin, 28. April.** Wie verlautet, gedenkt **Graf** **Bllow** bei der zweiten Lesung des Bergarbeitergesetzes im Abgeordnetenhause selbst mit Nachdruck in die Verhandlungen einzugreifen.

Hund **Hubert** **Mai**-Versammlungen sollen von sozialdemokratischer Seite am 1. Mai in Berlin und Umgebung veranstaltet werden.

\* **Zum Jameder Kirchhofstreit.** Nachdem der kaiserliche Rat sich gegen eine konfessionelle Trennung ausgesprochen hat, werden sich die Beteiligten, wie der „**Elbfischer**“ meldet, jetzt an den Staatssekretär **v. Köller** mit der Bitte wenden, aus Billigkeit- und Zweckmäßigkeitsgründen die Abtrennung zu genehmigen. Zur Begründung wird ausgeführt, daß die konfessionelle Trennung der Kirchhöfe auch sehr vielen anderen Gemeinden in **Elb- und Vorkingern** genehmigt worden sei, trotzdem auch dort niemand einen Anspruch darauf gehabt habe. Daß diese Bitte einen Erfolg haben wird, ist sehr unwahrscheinlich.

\* **Kundschau im Reich.** Die diesjährige preussische **Dichthof-Konferenz** wird in der **Domsäulenhalle** vom 4. bis 11. Juni abgehalten.

### Der deutsche Kolonialkrieg.

hd. London, 29. April. Ein bisher unbefragtes **Kapitän** Telegramm des „**Evening Standard**“ meldet, die **Kap-Regierung** habe **Depeschen** empfangen, nach denen der **Rebellen-Hauptling Marengo** verhandelt worden sei. Nunmehr werde der **Friede** erwartet. **Unterhandlungen** seien bereits im Gange.

### Ausland.

\* **Belgien.** Die belgische Regierung ernannte eben eine aus **Abgeordneten, Ministerialbeamten** und **bedeutenden Vertretern** des **Handels, der Industrie** und der

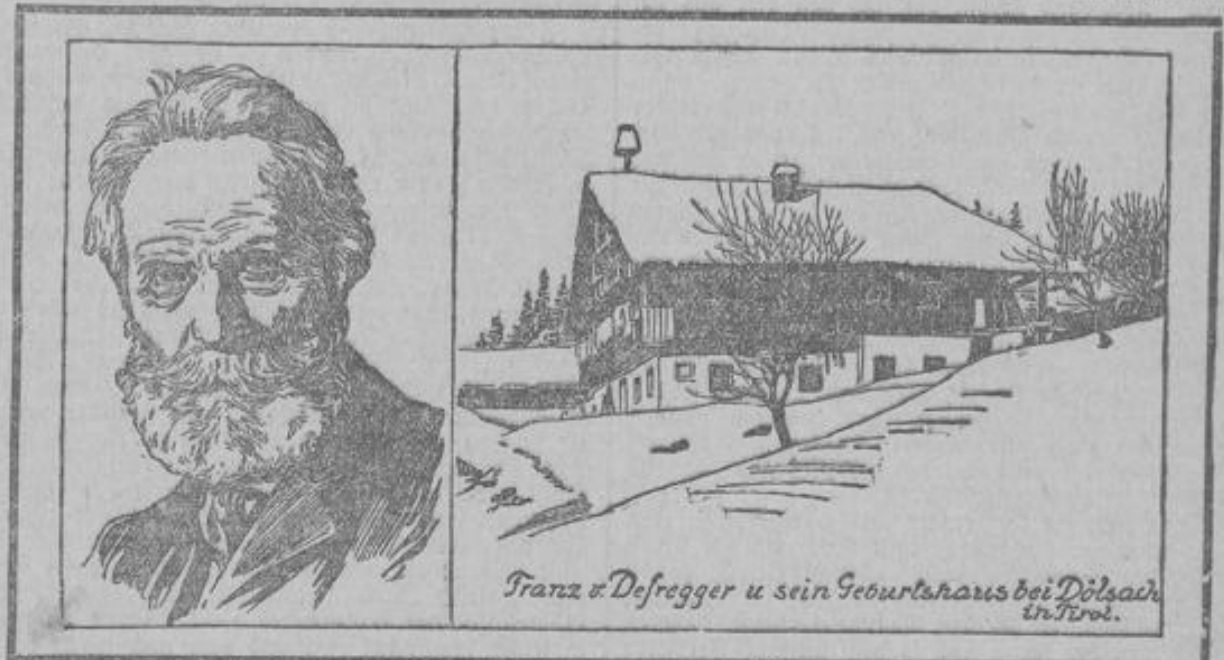
gelangen sehr gut. Auch Köpfe vermochte **Defregger** charakteristisch herauszuarbeiten. Um nun aber über die stärksten Seiten seiner Begabung ins reine zu kommen, erklärte **Stolz** ihm eines Tages, er solle nicht eher wieder zu ihm kommen, als bis er einige Zeichnungen aus eigener freier Erfindung komponiert habe. Die auf **Wolfs** aus dem **Tiroler** Volksleben aufgebauten Zeichnungen, mit denen **Defregger** nach einiger Zeit wiederkam, waren so charakteristisch, daß über ihres Urhebers Eigenart kein Zweifel bestehen bleiben konnte. **Stolz** schlug seinem Schüler deshalb vor, ihn auf einer **Weise** nach **München** zu begleiten, um ihn bei **Pilott** einzuführen. Der große Meister, der damals gerade an seinem „**Nero beim Brande Rom**“ malte, konnte den jungen **Defregger** zwar nicht in einer Schule aufnehmen, weil es diesem an allen Vorkenntnissen fehlte. Er veranlaßte jedoch, daß er einen Platz in der von **Direktor Dyl** geleiteten **Kunstgewerbeschule** fand, mit der die Vorbereitungsklasse für die **Kunstakademie** verbunden war. Hier arbeitete er so fleißig, daß er schon nach Jahresfrist die **Aufnahmeprüfung** für die **Academie** ablegte und bei **Professor Inshitz** in die **Malklasse** eintreten konnte. Da ihm dort aber der Unterricht nicht sonderlich behagte und obendrein das **Münchener** Klima seine Gesundheit ungünstig beeinflusste, beschloß er eines Tages, zur Fortsetzung seiner Studien nach **Paris** zu gehen. Leider hatte dort seiner nichts als **Enttäuschung**. Die **École des beaux-arts** mußte ihm als **Ausländer** statutenmäßig die **Pforten** verschließen und in **Privatateliers** stieß man sich an seiner **Unkenntnis** des **Französischen**. Er ließ sich jedoch dadurch nicht entmutigen, verbande viel Zeit auf den **Besuch** des **Louvre** und anderer **Bildergalerien** und malte als **Autodidakt** weiter, bis er nach **15monatigen** Aufenthalt in **Paris**, an **Leib** und **Seele** gesunden, nach **München** zurückkehrte, um **nochmals** bei **Pilott** sein **Glück** zu versuchen.

**Übermüde** hatte hier seiner eine **Enttäuschung**. **Pilott** befand sich zu **mehrmonatigem** Kurzaufenthalt in **Karlsbad** und **Defregger** ging deshalb inzwischen nach **Dölsach**, wo er den Sommer über seine **Freunde** und **Verwandten** porträtierte, bis er endlich im **Herbst** 1864 bei dem nach **München** zurückgekehrten **Pilott** die **heißersehnte** **Aufnahme** fand.

Wenn man **Defreggers** schnellen Aufstieg zur **Berühmtheit** richtig würdigen will, so muß man sich vor Augen halten, daß der fast **Dreißigjährige** zur Zeit seines **Eintritts** bei **Pilott** die **Technik** der **Malkunst** noch keineswegs beherrschte. Sein erstes größeres Bild, das er in jenen **Sommer** des Jahres 1864 auf der **Alm** bei **Dölsach** malte, plätierte ihm durch **unvorsichtiges** **Trocknen** am **heißen** **Ofen** und mußte neu gemalt werden, fiel aber in der in der **Staatgalerie** zu **Stuttgart** hängenden **Wiederholung** nicht so zur **Juriedienheit** aus wie das **erstmal** gemalte. **Verdächtig** man mit **vorurteilfreien** **Augen** dieses **Erstlingswerk**, das einen von **Wilderer**: **angeshoffenen** **Förderer** in dem **Augenblick** darstellt, wo er seiner das **Rind** badenden **Frau** ins **Haus** getragen wird, so wird man gewiß zugeben, daß es in der **Klarheit** des **Kolorits** und **Wahrheit** der **Ausführung** an seine

späteren Werke nicht heranreicht. Das **typisch** **Volks-tümliche** seiner ganzen **Darstellungsweise** und die **Grundstimmung** in seiner **Auffassung** der **alpinen** **Charaktere** tritt aber schon in diesem **Bilde** so **deutlich** hervor, daß wir in ihm den **ganzen**, **echten** **Defregger** vor uns haben. **Kurze** **4** **Jahre**, in denen er allerdings mit nie ermattender **Energie** arbeitete, genigten nun, um aus dem **hoffnungsvollen** **Schüler** einen **Meister** heranzureifen zu lassen, der auf der **Münchener** **Ausstellung** vom **Jahre** 1869 mit seinem **großen** und **figurenreichen**, jetzt im **Zansbruder** **Ferdinandeum** hängenden **Bilde** „**Spedbacher** und sein **Sohn**“ das **größte** **Auffsehen** erregt und die **Kritik** zu der **vorbehaltslosen** **Anerkennung** zwingt, daß in der **deutschen** **Malkunst** ein **Meister** ersten **Ranges** entstanden ist.

In **kurzen** **Intervallen** entstehen nun **zahlreiche** **Ge-**



Franz v. Defregger u sein Geburtshaus bei Dölsach in Tirol.

Finanz zusammengefasste Kommission, die sich mit der Organisierung eines für die zweite Hälfte des Septembers nach Wien einberufenden internationalen Handelskongresses beschäftigen soll.

Frankreich. Im „Figaro“ empfiehlt ein Artillerie-General, da die deutsche Artillerie mit Rohrwaffen ausgerüstet werden soll, artilleristische Neubewaffnung, damit das für Frankreich ungünstige Verhältnis ausgeglichen wird.

Der Marineminister wird demnächst, und zwar noch in den Osterferien, den übrigen Kabinettsmitgliedern einen neuen Plan für Marinebauten unterbreiten, welcher vom Kriegsmarinematrat ausgearbeitet worden ist.

Der Marineminister hat für dieses Jahr wieder die großen Flottenmanöver angeordnet, die von seinem Vorgänger, Pelletan, abgeschafft worden waren. Die Manöver beginnen am 3. Juli und werden am 1. August beendet sein.

In Anwesenheit gegenwärtig 70 protestantische Pfarrer eine Konferenz ab, um über die Frage der Trennung von Kirche und Staat Stellung zu nehmen.

England. Der Lord der Admiralty, Lord Fisher, hat die Konstruktoren ihrer Kriegsschiffe zu ändern. Die Admiralität bereitet sich vor, so fügte er hinzu, in Portsmouth ein Kriegsschiff zu bauen, das mächtiger als irgend ein derzeitiges sei.

Afrika. In dem Dorf Pretoria in der Provinz Orange sind zwischen Aufständischen und 50 Gendarmen ein Kampf statt. Von den Aufständischen wurden drei getötet und sechs verwundet.

Marokko. Bei Meknes fanden in den letzten Tagen heftige Kämpfe zwischen Aufständischen und den Prätorien statt. Die ganze Gegend ist in den Rauch brennender Dörfer gehüllt.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 20. April.

#### Frühjahrsversammlung des „Westlichen Bezirksvereins“.

In der Turnhalle in der Weststrasse fand gestern Abend 8 1/2 Uhr die Frühjahrsversammlung des Westlichen Bezirksvereins unter reichlicher Beteiligung statt.

hat, so stehen dem allgemein menschlichen Fühlen doch, diejenigen Bilder näher, in denen er das urmenschliche Bergvolk seiner Heimat, in seinen Gewohnheiten, in seinen Vorzügen und Schwächen schildert.

Es ist unmöglich, im knappen Rahmen einer Skizze auch nur die hervorragendsten Bilder, die er seitdem geschaffen, namhaft zu machen oder gar zu charakterisieren.

Unter den Malern der Gegenwart gibt es manchen, der zeichnerisch das selbe leistet wie Defregger. Auch in der Farbengebung tut es ihm mancher gleich.

weiss auf die Tätigkeit und die Erfolge des Vereins in der verflochtenen Periode, dann verlas der Schriftführer, Herr Architekt Hildner, die Protokolle der seit der Herbstversammlung des vorigen Jahres stattgefundenen Vorstandssitzungen.

beiden Seiten der Geleise nur je eine Fahrbahn von 4,80 Meter habe, genüge dem Fahrverkehr keineswegs. Dazu komme, daß die Anwohner durch den kolossalen Lärm, den die über das Granitpflaster rollenden Wagen verursachen, außerordentlich belästigt würden.

### Aus Kunst und Leben.

#### Aus den Kunstausstellungen.

Am Kunstsalon Darger stellen Sange-Dedekam-Berlin und A. Heiberger-Berlin größere Kollektionen ihrer Arbeiten aus, die zwei ganz verschiedene geistige Individualitäten erkennen lassen.

Im Nassauischen Kunstverein stellt Ernst Vierermann drei Arbeiten aus, die so sehr das charakteristische Gepräge seiner eigenartigen Eigenart tragen, daß jedes weitere Wort erübrigt.

Kurhaus-Propositorium.

Die finden Käse, welche uns seit gestern umspielen, lassen den erfreulichen Schluss zu, daß der Winter, der diesmal gar nicht von uns scheiden wollte, sich endlich in die Berge zurückgezogen und dem holden Knaben Lenz, dem er so harntädig den Eingang verwehrt, das Feld geräumt hat. Dem Stadtbauamt kam diese Verjöhrung bei seinen Nacharbeiten in der Umgebung des Kurhauses „Pavillionschloß“, wie das ehemalige „Schloßchen“ in der Amtssprache stolz genannt wird, sehr zu statten; sie sind deshalb zu dem Zeitpunkt, an dem die ersten Konzerte des Kurorchesters — auch abends — im Freien stattfinden konnten — und dies war gestern — ziemlich fertig geworden. Wenn dem Ganzen auch der große Zug fehlt, der dem alten Kongertgarten mit seiner größeren Ausdehnung und seiner unvergleichlich schönen landschaftlichen Szenerie in besonderer Maße eigen war, so macht doch die ganze Anlage einen freundlichen und für ein Propositorium ganz respektablen Eindruck. Die gedeckten Hallen, als welche Teile der alten, zuletzt im Kurgarten aufgestellten Trinkhalle des Kochbrunnens verwendet wurden, haben auf der Ost- und Nordseite des auf eingeschraubten und befestigten Kongertplatzes Aufstellung gefunden und dienen dem Restaurationsbetrieb. Ebenso die Halle am Hause, welche nach dem zuletzt noch daran vorgenommenen Um- und Erweiterungsbauten erst etwas geworden ist, eine große gedeckte Terrasse, die, weil sie in der Höhe des ersten Stockwerkes über dem Boden liegt, einen freien Überblick über das Gelände auf dem Kongertplatz gewährt und darum wohl mit Vorliebe aufgesucht werden dürfte. Immerhin ist der Restaurationsbetrieb gegen unten, auch für die provisorischen Verhältnisse, zu kurz gekommen, auch durch die Trennung der beiden Hallen erschwert. Im Interesse der Restauration wie des Publikums ist eine Änderung und Vervollständigung sehr zu empfehlen, damit der Betrieb geschlossener bleibt und die Kellner nicht durch das prominente Publikum hindurch zu schlüpfen brauchen. Der Musikpavillon und das davor errichtete große Parterre von Hunderten von Stühlen nehmen sich inmitten einer großen Gruppe von alten Bäumen sehr gut aus. Dieses nach dem Kongertplatz hin mit Bänken abgegrenzte, von einem breiten Mittelgang durchzogene Parterre wird, namentlich von Musikfreunden, mit Vorliebe aufgesucht werden; es zeigte sich dies gestern schon deutlich. Der provisorische Kurgarten hat neben dem großen Kongertplatz, der sehr geschützt liegt, eigentlich nur nach Süden offen ist, noch mehrere andere ansehnliche Sitzplätze und noch einen größeren freien Platz auf dem an der „Schönen Aussicht“ gelegenen Teil, von wo man aus Haushöhe auf den Kongertplatz heraberschaut und doch die Musik genießen kann. Von Seiten, denen es auf etwas Vergnügen nicht ankommt, dürfte gerade dieser Platz, namentlich abends, gern aufgesucht werden, und bei großem Andrang kann er auch für die Restauration Verwendung finden. Alles in allem ist das Kurhaus-Propositorium doch noch ganz gut ausgefallen, und es läßt sich sehr wohl einige Jahre damit auskommen.

— Ein Promenade-Konzert veranstaltet am Montag um 12 Uhr die Kurverwaltung an der Wilhelmstraße. Um 4 Uhr findet Monnons-Konzert und abends 8 Uhr, sofern es die Witterung erlaubt, ein großes Illuminations-Abend, verbunden mit Doppelkonzert, statt. Besonders Eintrittsgeld wird nicht erhoben, doch sind alle Kurhauskarten beim Eintritt vorzulegen. Wir können den Besuch des Illuminations-Abends nur sehr empfehlen, da in dem prächtig gruppierten Terrain ganz neue Effekte in Erscheinung treten werden.

— Am Kochbrunnen beginnen übermorgen, Montag, die täglichen Frühkonzerte. Dieselben finden um 7 Uhr statt. Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten, Saisonkarten oder besondere Eintrittskarten für die Morgenkonzerte.

anziehende, sinnliche Farbenfreude, gepaart mit einem sicheren Geschnitz, auf der einen Seite — ihre reinste Leistung der „Treiberbahn“. Auf der anderen Seite führt oft die konventionelle, lebloser innere Auffassung — ihr weibliches Beispiel die „Ophele“. Außerdem findet man drei bei anderer Gelegenheit bereits vorteilhaft gewürdite Figurenbilder von Frau G. A. Altes laender.

Im Kurpavillon Aktuarus ist G. Gräbner mit einer neuen charakteristischen Probe seiner lebenswichtigen Kunst, einem „sinnspendenden Bild“, vertreten. Von Andr. Achenbach ist eine seiner Marinen — schönste Meeresdramatik — zu sehen.

Im Kurpavillon Viktor fallen unter den belangreicheren Arbeiten verdienstlicher Künstler zwei Arbeiten J. Hart Nibbrig auf, die an Kühnheit und zugleich ausgeglichener seiner Schilderung der Lustspiele Ungewöhnliches bieten.

\* Residenz-Theater. (Spielplan.) Sonntag, den 27. April, nachmittags 7 Uhr: „Die Brüder von St. Verard“. Abends 7 Uhr: „Der Schwabenreich“. Montag, den 1. Mai: „Es werde Licht“. Dienstag, den 2.: „Die religiösen Studenten“. Freitag, den 3.: „Maaslerade“. Donnerstag, den 4.: „Der Kilometerstreifer“. Freitag, den 5.: „Die Brüder von St. Verard“. Samstag, den 6.: „Die Karlsruher“.

\* Damenpublikum in der Arena des Schwurgerichts. Bei dem Mordprozeß, der gegenwärtig in Wien spielt, ist der dortige Schwurgerichtssaal bis auf das letzte Plätzchen von einem eleganten Damenpublikum gefüllt, das, die neuen Frühlingstouletten zur Schau stellend, den widerwärtigen Einzelheiten der Verhandlung mit leidenschaftlicher Spannung folgt. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ widmet dieser Erscheinung, die hier nicht zum erstenmale wahrzunehmen ist, eine Betrachtung, in der es heißt: „In auffallenden Touletten, mit Korragen und Sprungtaschen versehen, lebhaft mit einander konversierend, hatten auf den Bänken des Auditoriums lange vor Beginn der Verhandlung zahlreiche Damen Platz genommen, mit feierlicher Erwartung dem Moment entgegensehend, da zwei Menschen, die des schwersten Verbrechens bezichtigt werden, vor ihre Richter treten sollten. Man gewann den Eindruck, als befände man sich in einem großen modernen Theater, in dem eine Sensations-

— Gewerbliches Fortbildungsschulwesen. Unter Bezugnahme auf den gegenwärtig veröffentlichten Bechplan der hiesigen Gewerbeschule machen wir darauf aufmerksam, daß zum Besuche des Zeichenunterrichts sämtliche Lehrkinder, sofern sie für ihr Handwerk das Zeichen nötig haben, verpflichtet sind und bei Säumnis in Strafe genommen werden können.

— Verbesserungen im Eisenbahnverkehr. Die Eisenbahndirektion Mainz hat wieder eine Reihe von Verbesserungen im Interesse von Wiesbaden eingeführt. Außer den neuen Durchgangswagen Wiesbaden-Paris in den Zügen 408/444 und 141/393 wird im Sommerdienst bei dem D-Zuge 6/35 ein Wagen 1. und 2. Klasse von Berlin und Leipzig nach Wiesbaden geführt werden. Ferner wird ab 1. Juli ein Wagen 1. und 2. Klasse von Wiesbaden nach Ingern über Darmstadt-Heidelberg in den Zügen 184/D 26 und D 13/191 verkehren. Endlich wird die Eisenbahndirektion Mainz bemüht sein, einem Wunsch der Handelskammer entsprechend, Durchgangswagen nach Ostende und Vlissingen einzuführen. Zurzeit ist dies noch nicht möglich.

— Eine angenehme Rennerung befindet sich seit einigen Tagen im hiesigen Rheinbahnhof. Wie im Lannsbahnhof, ist dort ein Kartenautomat aufgestellt, von welchem Billetts, und zwar hier nach dem benachbarten Schierstein, erhältlich sind. Mit Rücksicht darauf, daß diese Drehscheibe wohl der beliebteste Punkt für Sonntagsausflügler von Wiesbaden aus ist, enthält der Automat nur Sonntagskarten 3. Klasse nach Schierstein. Erforderlich ist der Einwurf von drei Zehnern. Die Rennerung hat sich schon an den beiden Osterfeiertagen bewährt, nur könnte ein besserer Standort oder ein Hinweis auf den Automaten nichts schaden.

— Rheinischfahrt. Die Dieblich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann eröffnet morgen Sonntag den Sommerdienst. Die Boote fahren Morgen- und Feiertags ca. halbtägig, an Wochentagen zu jeder vollen Stunde, bei Regenwetter Wochentags jedoch nur nachmittags von 2 Uhr ab. Als willkommenes Rennerung, besonders für den Geschäftsverkehr, dürfte die Ermäßigung des Fahrpreises 2. Klasse an Wochentagen um 5 Pf. zu betrachten sein.

— Die öffentlichen Zuspjungen beginnen am 1. Mai und finden im Rathause, Zimmer 16, nachmittags 5 Uhr, statt.

— Fernsprecherkehr. Zum Fernsprecherkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Contern (Luxemburg). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M. 50 Pf.

— Verkauften hat sich ein ca. fünfjähriger Knabe aus Dieblich, Mainz oder einem benachbarten Ort. Derselbe trat am 27. d. M. gegen Abend auf dem Hof Mehlwischhausen bei Erbenheim ein und erklärte, er habe seinen Vater, der auf der Guffaßsburg arbeite, besuchen wollen. Telephonische Anfragen dortselbst, sowie in Kappel und Koffheim führten zu keinem Ergebnis. Der Knabe befindet sich zurzeit auf der Bürgermeisterei zu Dellheim. Angehörig heißt er Ludwig Lehmann, in der Nähe seines Wohnhauses sei ein Judenkirchhof und wohnt ein Soldat.

o. Vermittelt wird seit mehreren Tagen die Ehefrau eines hiesigen Fuhrunternehmers, die, wie sich hinterher herausstellte, mit einem früheren Knecht ihres Mannes, der jetzt bei den 6. Manen in Hanau dient, das Weite gesucht hat. In dem Vaterlandsüberreidiger, der nun, wie die Frau ihren Mann, trennt, die Fassung verlassen hat, hegt die Flüchtlinge eine unbedingte Leidenschaft, denn sie hat sich schon tagelang in dessen Garnison aufgehalten und mußte von dort gewaltsam an den häuslichen Herd zurückgeführt werden. Besonders empfindlich ist dieser neueste Auszug für den verlassenen Ehemann dadurch, daß sie denselben 2400 M., die jener als Abfindungszahlung auf einen Hauskaufpreis vereinbarte, mitgenommen hat. Die vollständige Uniform des Mannes wurde von einer Frauensperson, die offenbar in das

Vorhaben des Pärchens eingeweiht wurde, in der hiesigen Infanteriekaserne abgeholt. Der verlassene Ehemann erfuhr, nachdem er offenbar vorher im Alkoholfrost gesucht, in der Kaserne und glaubte, daß man von hier aus etwas gegen die Flüchtlinge unternehmen könne. Von denselben hat man bis jetzt noch keine Spur.

o. Schadenfeuer. Gestern abend um 8.27 Uhr wurde die Feuerwache nach Nischstraße 9 gerufen, woselbst in dem Parierestod des Seitenbaues Feuer ausgebrochen war, das die Fenstervorhänge und die Tapeten ergriffen hatte, aber von der Feuerwache in kurzer Zeit gelöscht wurde.

o. Die Sanitätswache wurde gestern abend gegen 8 Uhr nach der oberen Dogheimerstraße gerufen, woselbst der 55 Jahre alte Fuhrmann Sauer ohnmächtig und wohnungslos geworden war. Er wurde in das städtische Krankenhaus transportiert.

— Kurhaus. Am Mittwoch nächster Woche findet ein Ball im Kurhaus, Anzug Gesellschaftsoilette (Derrn Frad oder dunkler Rod), statt.

— Schulfachrichten. Aus dem Jahresbericht der hiesigen militärberechtigten Pädagogischen Priovallule entnehmen wir folgendes: Die Anzahl, die sich in ein Realprogymnasium und eine Realschule gliedert, umfaßt die Klassen Sexta bis einschließl. Untersekunda. An der Schule wirken mit Einschluß des Leiters sieben händige Lehrer, von denen fünf akademisch und zwei seminarisch vorgebildet sind. In der katholischen Religionslehre wird der Unterricht von einem katholischen Geistlichen, in der Chemie und Physik von Herren der Oberrealschule und im Zeichen von den Zeichenlehrern der königlichen Gymnasien erteilt. Die Zahl der Schüler belief sich im vergangenen Schuljahr auf 76. Am 21. März fand in der Anstalt und unter dem Vorsitz des Oberregierungs- und Provinzialschulrats Dr. Pochler aus Kassel die Entlassungsprüfung statt. Von 8 Realschülern, die sich der Prüfung unterzogen, erhielten 7 das Zeugnis über die bestandene Schulprüfung und damit die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst.

— Kunstkabine Altmanns, Wilhelmstraße 16. Neu ausgehüllt: Walter Strich-Chapel: „Morgenstübchen“, „Frühling“, „Wintertag“, „Eis“, „Altes Nest“, „Frühling“, „Dorfergang“, „Märztag“, „Morgenröte“, G. v. Ruge: „Blondine“. Die Kollektion Rouelle von E. v. Winkler wurde um noch 18 Nummern bereichert, Künstlerbücher, 15 Bilder von Wilibrod Schlegelberger, H. Kaulbach, Wildmann, Schiller, Köhler, W. v. Diez, Deffner, Wölke, Dolberg, Braun, G. v. Marx, H. Peterien, H. Rouband.

— Kunstkabine Dinger, Taunusstraße 6. Neu ausgehüllt: Eine Kollektion neuer französischer Farben-Malerien von V. Valentin, Delatre, Delos, Gatin, Charpentier, Oberlin, Dhanow, La Touche, Tropon. Die gegenwärtige Ausstellung verbleibt nur noch einige Tage, da für Anfang nächster Woche die Kollektion-Ausstellung des hiesigen Künstlers Severin Kroetz zur Aufstellung gelangt.

— Kunstkabine Beyer, Taunusstraße 1. Neu ausgehüllt: Oskar Halle-Diende: „Mondnacht am Strande“, „Mädchen am Fenster“, „Canal in Raabdam“, „Das Kind des Fischers“, „Die Tänzer in La Panne“, „Die Weißfrau“, „Ruhe in Landschaft“, Gosh. Art: „Landschaft mit Kanal“, „Tezira de Matto“, „Interieur“, Bildl. Schiller: „Aufsicht der Fischerboote“, „Malerarbeiten von Adolphe; Kunstkabine Darmstädter Künstler.

— Die Frage der Reformbildung begegnet nach wie vor bei unseren Frauen und Töchtern lebhaftem Interesse. Vom nehmendsten Standpunkt befürworten ja auch die Ärzte die Reform und aus Schönheitsgründen treten mit Energie auch Künstler dafür ein. Mit diesen verbindet sich die Wunsche der Frauen nach einer bequemeren und praktischeren Bekleidung. Es dürfte daher von unserer Damenwelt die Gelegenheit, sich die neuen Schöpfungen des für die Reformbewegung tonangebenden Leipziger Reformhauses Tholsta am 1. Mai im Saale der „Jugendplatz“ anzusehen, allseitig wahrgenommen werden.

— Der zahme Storch. Unseren Lesern dürfte noch bekannt sein, daß der zahme Storch vom Baldhanschen in diesem Winter sich verirrt hatte und mit abgeschlagenem Bein hinter der Hecke gefangen wurde. Troz der vom Tierärzterverein ausgesprochenen Belohnung wurde der rohe Täter nicht ermittelt. Daraus erwarnten wir schon, daß das Tier wahrscheinlich ein künstliches Bein erhalten werde. Nachdem die Wundheilung nunmehr gut voranschreitet, wurde dieser Tage das künstliche Storchbein dem Tiere angeheftet. Das Bein ist von der Firma Lorenz beim Jubelre Gustav Perri, Mauritsstraße 7 hier, hin- und hergeschickt worden. Es ist ganz aus Leder und Gummi gearbeitet, hat bewegliche Gelenke und beweislich Anlegen und steht dem anderen Bein täuschend ähnlich. Gegenwärtig macht Freund Redard seine ersten Schwerkunde, die zwar noch sehr mangelhaft ausfallen müßte, und Gewohnheit müssen hier beschafft sein. Da das Tier noch sehr gut liegt, so kann es sich leicht fortstellen.

— Zur Schiller-Gedenkfier in oben erwähnten und bei dem Firma H. Schweizer, Spielwarenhandlung, Eisenbofengasse 13, erhältlich ein sehr reiches, geschäftlich geeignetes Spielzeug für Jung und Alt, „Schiller-Büste“ benannt. Das kleine Werkchen ist mit Schillers Porträt, sowie Bildern aus Schillers

premiere in Szene gehen soll. Eine Premiere im Burgtheater, das Verbu, ein sensationelles Stück und — ein Mordprozess: man muß überall dabei gewesen sein, um beim nächsten Jour über seine Eindrücke ausführlich Bericht erstatten zu können, über seine Eindrücke und natürlich auch über die Toiletten der Freundinnen. Uns aber will es scheinen, als sei das Bild, das der Wiener Schwurgerichtssaal bietet, von einem viel ernsteren Standpunkt aus zu beurteilen. Es wäre unrichtig, anzunehmen, ganz gewöhnliche Reugierde, jene Reugierde, die mit Humoralltag noch nichts gemein hat, habe all diese Frauen in den Gerichtssaal gelockt, es wäre verfehlt, anzunehmen, sie hätten wirklich bloß deswegen sich entschlossen, der Premiere in der Allerstraße beizuwohnen, um ihre Toiletten zu zeigen. Dieser letztere Umstand hatte diesmal bloß nebensächliche Bedeutung. Sie waren gekommen, um sich an der Seelenqual zweier Menschen zu weiden, die in Todesqualen schweben, in der Gefahr des Todes, den die irdischen Richter über sie verhängen können. Sie waren gekommen, um Zeugnissen eines schrecklichen, nordenpeinlichen Schauspielers zu sein, um das grandiose Bild menschlichen Jammers zu genießen, um einige Stunden lang schauerhafte Enthüllungen mitzuerleben, sich an Erzählungen über Liebe, Haß und Mord zu bereichern. Sie waren gekommen gleich jenen römischen Patrizierfrauen, die den Gladiatorenkämpfen beizuwohnen, um ihre erschlafenen Nerven bei dem blutigen Schauspiel aufzukuppeln; sie waren gekommen gleich jenen verderbten Frauen des Südens, die stundenlang Stierkämpfen beizuwohnen, um sich an den Qualen der Menschen und der Tiere zu weiden. Mit Grauen und Entsetzen sieht der moderne Kulturmenschen Schilderungen antiker Gladiatorenkämpfe, worin erzählt wird, wie die wildgewordene Menge beim Anblick des besiegten Gladiators „pollice verso“ mit gesenktem Daumen dem Sieger das aufmunternde Zeichen gab, dem Besiegten den Todesstoß zu versetzen. Und von den Frauen, die heute die Bänke im Wiener Schwurgerichtssaal füllen, wird sicher jede einzelne höchst entrückt sein über jene wohlgepflegten Damen jenseits, die gleichfalls mit lächelnder Miene Todesurteile sprachen, nachdem sie sich stundenlang an den schrecklichsten Qualen der Gladiatoren

ernücht. Und sie wären sicher sehr erstaunt, wenn man ihnen erzählen wollte, daß sie aus demselben Holz geschnitten sind wie jene römischen Frauen, sie würden es sicher nicht verstehen, wenn man sie darüber aufzuklären versuchte, daß auch sie Gladiatorenkämpfen beizuwohnen, daß auch sie gegebenenfalls den traurigen Mut fänden, „pollice verso“ ein Todesurteil zu sprechen.

\* Verschiedene Mitteilungen. Der Berliner Tiermaler Wilhelm Kuhnert, der auch durch seine interessante Ausstellung bei Dinger hier näher bekannt geworden und der als Tierillustrator ein würdiger Nachfolger Spechts wurde, hat eine größere Studienreise nach Charkira angetreten.

Der Komiteeausschuß beschloß, das projektirte Gustav Freytag-Denkmal für Breslau nach dem Entwurf des Professors Tscherner als Brunnen-tempel, dessen Mittelwand das Marmorrelief des Dichters trägt, an der Südfseite der Viehdichhöhe bei Breslau zu errichten.

Im Progenzer Wald ist vorgestern ein Luftballon aus Paris mit den Herren Boulangier und Vanet gelandet. Sie erreichten über 5000 Meter Höhe und hochschichtigen ursprünglich, in Wien zu landen.

Der Luftschiffer Tissandier ist in Paris mit seinem Begleiter eingetroffen, um die letzten Vorbereitungen zu treffen zu seinem Versuch, mit seinem Ballon von Frankreich über die Pyrenäen nach Spanien zu gelangen.

Die Insel Neu-Guinea scheint jetzt zu einem besonderen Anziehungspunkt für Forschungsreisende geworden zu sein. Nachdem erst vor wenigen Tagen eine neue Expedition ansgegangen ist, kommt jetzt die Meldung von der Rückkehr des amerikanischen Majors Cook Daniels, der sich zusammen mit Dr. Seligmann, Dr. Strong und A. S. Dunning über ein Jahr der Erforschung des britischen Anteils der Insel gewidmet hat. Der Zweck des Unternehmens waren in erster Linie völkerkundliche Untersuchungen, jedoch wurden auch Studien in anderen Zweigen der Wissenschaft gemacht. Besonders hervorgehoben wird eine große Zahl von allgemeinen Beobachtungen über die auf der Insel unter den Eingeborenen herrschenden Krankheiten.

Leben und Werken geschmackvoll ausgestattet und wird für jeden Besucher unserer deutschen Dichterstätten eine willkommene Gabe sein.

Kleine Notizen. Die Gefangnisse des Männer-Turnvereins veranlassen heute Samstagabend in der Turnhalle Plattenstraße einen gemächlichen Herrenabend.

\* Mainz, 29. April. Abendspeise: 1 m 52 cm gegen 1 m 55 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

\* Fußball. Die erste Mannschaft des 1. Wiesbadener Fußballklubs von 1901 spielt kommenden Sonntag auf dem hiesigen Kreuzerplatz gegen den Frankfurter Fußballklub „Victoria“.

Gerichtssaal.

Strafammerung vom 29. April.

Jahrhülfliche Körperverletzung.

Auß dem dritten Stock eines Neubaus an der Kaiserstraße in Dieblich warf am 16. November 1904 von einem nach dem Hofe liegenden Balkon der Ländergeselle Valentin K. aus Etzville eine Anzahl Diele, während zwei seiner Kollegen die abgeworfenen Bretter abwechselnd auffingen und zu dem auf der Straße haltenden Fuhrwerk brachten.

\* Leipzig, 29. April. Das Landgericht verurteilte den Buchhändler Brehmer aus Leipzig zu 6 Monaten Gefängnis. Er hatte eine Broschüre: „Lutje und ihr lächliches Volk“ herausgegeben.

\* Chemnitz, 28. April. Die Strafkammer verurteilte den in Konturs geratenen Kaufmann und früheren Feuerlöschleiter Bruno Jacobi, der als Kassierer der über ganz Sachsen verbreiteten Genossenschaft des Fabrik- und Handelsstandes 1100 M. unterschlagen hatte, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Im Mordprozess Klein vor dem Schwurgericht in Wien brachte die Sitzung am Donnerstag die Vernehmung der Gerichtsärzte. Sie gaben an, Frau Klein sei eine überaus gewickelte und schlafertige Person, die aber hinsichtlich tief gesunken sei.

Kleine Chronik.

Im Mühlengetriebe. Aus Dambura wird berichtet: Der 27jährige Sohn des Müllers Eisfelder verunglückte beim Osen des im Gang befindlichen Wertes in Abwesenheit seiner Eltern.

Abgestürzt. Der Tourist Rudolf Krauser aus Darmstadt ist am Zwölfer Vogel in den Serpen-Dokomiten abgestürzt. Er zog sich mehrfache Verletzungen zu und wurde von seinen Begleitern und hinzugerufenen Holzschlägern gerettet.

Im Simpton-Tunnel. In der Ingenieur Hayes, Direktor einer Fabrik in Moskau, plötzlich gestorben. Er befand sich in Begleitung eines Ingenieurs der Schweizer Bundesbahnen.

Über „eine noch nicht ganz Lebensmüde“ berichtet die „Breisgauer Zeitung“ aus Pforzheim: Als der Sekretär der hiesigen Handelskammer am Sonntagabend mit seiner Familie nach Hause kam, entdeckte er am Eingang zu seiner Wohnung einen Fettel, auf dem er aufgeföhrt wurde, kein Licht anzuzünden, da die Wäsche aufgedreht seien.

Die Deingesehrten das 17jährige Dienstmädchen halb beäugt durch Einatmen von Gas. Das Mädchen, welches offenbar Viebesummer drückte, hatte sich auf diese Weise das Leben nehmen wollen.

Explosion. Im Hause Greißwälderstraße 217 in Berlin entstand gestern Vormittag, wie schon kurz gemeldet, infolge Explosion in einer Cellulosefabrik eine Feuerbrunst, wobei ein Kind erlitt, 9 Personen schwer und 9 leichter verletzt wurden.

Von flüchtigem Eisen verbrannt. Ein Schmelzer hatte im Hochofen 3 des Eisenerzes in Willkowitz das geschmolzene Eisen vorzeitig ausfließen lassen.

Viebesaffäre. In der beliebtesten Gegend von Bond Street in London feuerte gestern mittag eine elegant gekleidete Dame, Fräulein Douglas, die dort seit 8 Uhr morgens gewartet hatte, fünf Revolverkugeln auf den Rechtsanwalt Swan und dessen Sohn ab.

Die Genidstarr.

Düsseldorf, 28. April. In Wülfrath und Nevelges im Vergleich trat die Genidstarr auf. Der Wülfrather Fall verlief tödlich.

hd. Berlin, 28. April. Unter dem Verdacht der Genidstarr wurde heute hier in der Buchdruckerei von Sittenfeld beschäftigte 27jährige Arbeiterin Gertrud Maudin der Chorist eingeliefert.

wb. Berlin, 29. April. Die „Post. Ztg.“ berichtet aus Breslau: Nach amtlicher Mitteilung sind vom 20. bis zum 26. April im Kreise Ventzen 28 Personen an Genidstarr erkrankt und 9 gestorben.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 29. April. Der Neuen Pol. Korresp.“ zufolge ist eine Amnestie anlässlich der Vermählung des Kronprinzen nicht zu erwarten.

Witwenhäusern, 29. April. Der Dampf „Frankfurt“ mit den abgelassenen Mannschaften aus Kronshagen, 830 Köpfe, Franzosenführer Major Credner, ist gestern abend in Wilhelmshaven eingetroffen.

Paris, 29. April. Zwischen den Radikalen und Sozialisten hat sich wegen der Annahme des Artikels 4 der Vorlage über die Trennung der Kirche vom Staat in der von den sozialistischen Deputierten Briand und Jaurès veranstalteten Sitzung eine sehr scharfe Zeitungs polemik entsponnen.

Deutschenbureau Verold.

Berlin, 29. April. Wie die „Morgenpost“ an zuständiger Stelle erfährt, ist der preussische Eisenbahnminister v. Bunde gestern abend im besten Wohlsein von seinem Osterurlaub nach Berlin zurückgekehrt.

London, 29. April. Der Korrespondent des „Evening Standard“ in Tanger will den Grafen Latendach interviewt haben. Derselbe soll erklärt haben, die jüngsten Verhandlungen zwischen der deutschen und französischen Regierung über Marokko würden die Haltung

Deutschlands, wie sie Kaiser Wilhelm bei seinem Besuch in Tanger angedeutet habe, nicht ändern. Deutschland wünsche die Integrität Marokkos und die Souveränität des Sultans, sowie gleiches Recht für alle Mächte und es erkenne keine ausnahmsweisen Vorrechte für irgend eine Einzelmacht an.

Chicago, 29. April. Die Fabrikanten sind in den Ausbund getreten, wodurch erhebliche Störungen im Geschäft hervorgerufen werden. Zehntausend Fabrikanten sind an dem Ausbunde beteiligt.

wb. Pforzheim, 29. April. Gestern abend um 9 Uhr wurde die Feuerwehre nach der im Südtal gelegenen, sehr bedeutenden Holzgewerke von Bärlein gerufen, die in Flammen standen.

hd. Gelsenkirchen, 29. April. Das große Volksbühnen Theater, in dem über hundert Personen beschäftigt sind, ist gestern nachmittag durch eine Feuerbrunst zerstört worden.

hd. Berlin, 29. April. In Noobit konnte ein Arbeiter gestern abend seiner von ihm getrennt lebenden Frau auf und gab einen Revolverkugeln auf sie ab, weil sie sich weigerte, zu ihm zurückzukehren.

hd. Breslau, 29. April. In Kronsdorf bei Dammun wurde der Arbeiter Friede verhaftet, weil er verdächtig ist, seine beiden 6 und 4 Jahre alten Kinder vorzüglich durch Kohlenoxydgas getötet zu haben.

hd. Tenzig, 29. April. Bei der Probefahrt des kleinen Renners „Berlin“ stürzte ein Mädchen vom Deck in den Wassertank und erlitt eine schwere Kopfverletzung.

Volkswirtschaftliches.

Finanzwesen.

Das Preussische Staatsschuldbuch ist auch in dem Geschäftsjahr 1904 von den Besitzern der Schuldverschreibungen der konsolidierten Staatsschulden in Anspruch genommen worden.

Marktberichte.

Frankfurt am Main vom 28. April. Demtiger Markt nicht belebt. Käufer bleiben zurückhaltend infolge des harten Angebotes in argentinischem Weizen, welcher durch New Yorker Preisdruck stark beeinflusst wird.

Wetterdienst

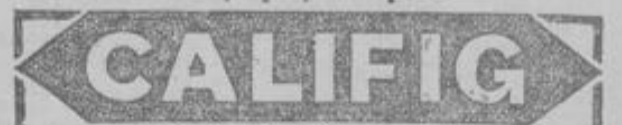
der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag, den 30. April 1905:

Windig, zeitweise wolfig, Temperatur nur wenig geringer, nur vereinzelt geringe Regenschläge.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Dankes, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.



Originaler einzig echter CALIFORNISCHER FEIGEN SYRUP

Ein bewährtes Abführmittel!

Califig besitzt nur beste Eigenschaften und zeichnet sich durch angenehmen Geschmack und milde Wirkung aus. Es verursacht keinerlei Schmerzen oder Belästigungen, sondern unterstützt in milder, aber wirkungsvoller Weise die natürlichen Funktionen des menschlichen Körpers.

Auf die Marke „Califig“ ist besonders zu achten. Nur in Apotheken erhältlich, pro 1/2 Flasche M. 2.50, 1/4 Flasche M. 1.50.

Herstell.: Syr. Fied Californ, (Special) 3000 California Fig Syrup Co. 7421, 75, Kett. Nena. U.S.A., Calif. Oryph. comp. S.

Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Religionen: W. Schulte vom Brühl in Gouzenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: E. Röthert; für die Anzeigen und Bekanntheit: D. Bornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellensbergschen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 28. April 1905

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 20.80; 1 österr. fl. i. O. = 2; 1 fl. ö. Wrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 2.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Petro = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wrg. = 12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Wrg. — Reichsbank-Diskonto 3 Proz.

Staatspapiere.		Kasseler		El. Lahnmeier		Ks. F. N. v. 721 S. 6. fl.		M. B. C. A. (i. Gr.) II	
1/2 D. R.-Anl. (abg.)	101.90	3. do. 1889	92.70	5. 5. Licht u. Kr.	147.	4. do. v. 1887 L. S. 6. fl.	103.	4. do. Ser. III	101.60
3/4 do. 1890	90.30	3. do. 1890	90.80	5. 5. Schuckert	136.	4. do. unk. b. 1905	98.	4. do. unkl. b. 1905	98.
Pr. c. St.-A. (abg.)	101.30	3. do. 1891	90.90	5. 7. Siemens u. H.	139.	4. Nass. Ldsb. Lit. Q.	102.50	4. do. R.	102.50
3/4 do. 1892	90.40	4. do. 1892	90.90	6. 7. Zähring	132.	4. do. F. O. H. K. L.	99.80	4. do. M.	—
Bad. St.-Anl.	102.90	4. do. 1893	90.80	10. 10. Fibel, Falda	112.	4. do. N.	—	4. do. P.	—
3/4 do. (abg.) s. fl.	99.80	4. do. 1894	90.80	10. 10. Gas Frankl.	102.50	4. do. S.	—	4. do. O.	100.
Bayr. Abl.-Rente s. fl.	102.70	4. do. 1895	90.80	10. 10. Gask. Gelfat.	110.	4. do. O.	—	4. do. O.	102.
do. E. B. u. A. A.	100.40	4. do. 1896	90.80	10. 10. Gumm. V. Brl. Fl.	102.	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. E. B. Anl.	90.30	4. do. 1897	90.80	10. 10. Kalk Rh. W.	123.50	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
Hamb. St.-Rente	101.30	4. do. 1898	90.80	10. 10. Kupfer, Heddh.	84.	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. St.-Anleihe	100.90	4. do. 1899	90.80	10. 10. Lederf. N. Sp.	188.	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
Or. Hess. St.-R.	101.10	4. do. 1900	90.80	10. 10. Löhnb.-Mühle	84.	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. Anl. (v. 99)	104.25	4. do. 1901	90.80	10. 10. Masch. A. Hilp.	—	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1900	100.50	4. do. 1902	90.80	10. 10. Mehl u. R. H.	90.30	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1901	97.70	4. do. 1903	90.80	10. 10. Of. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1902	97.70	4. do. 1904	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1903	97.70	4. do. 1905	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1904	97.70	4. do. 1906	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1905	97.70	4. do. 1907	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1906	97.70	4. do. 1908	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1907	97.70	4. do. 1909	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1908	97.70	4. do. 1910	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1909	97.70	4. do. 1911	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1910	97.70	4. do. 1912	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1911	97.70	4. do. 1913	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1912	97.70	4. do. 1914	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1913	97.70	4. do. 1915	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1914	97.70	4. do. 1916	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1915	97.70	4. do. 1917	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1916	97.70	4. do. 1918	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1917	97.70	4. do. 1919	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1918	97.70	4. do. 1920	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1919	97.70	4. do. 1921	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1920	97.70	4. do. 1922	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1921	97.70	4. do. 1923	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1922	97.70	4. do. 1924	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1923	97.70	4. do. 1925	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1924	97.70	4. do. 1926	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1925	97.70	4. do. 1927	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1926	97.70	4. do. 1928	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1927	97.70	4. do. 1929	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1928	97.70	4. do. 1930	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1929	97.70	4. do. 1931	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1930	97.70	4. do. 1932	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1931	97.70	4. do. 1933	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1932	97.70	4. do. 1934	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1933	97.70	4. do. 1935	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1934	97.70	4. do. 1936	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1935	97.70	4. do. 1937	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1936	97.70	4. do. 1938	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1937	97.70	4. do. 1939	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1938	97.70	4. do. 1940	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1939	97.70	4. do. 1941	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1940	97.70	4. do. 1942	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1941	97.70	4. do. 1943	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1942	97.70	4. do. 1944	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1943	97.70	4. do. 1945	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1944	97.70	4. do. 1946	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1945	97.70	4. do. 1947	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1946	97.70	4. do. 1948	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1947	97.70	4. do. 1949	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.
do. 1948	97.70	4. do. 1950	90.80	10. 10. Ost. Ver. D.	134.90	4. do. S.	—	4. do. O.	102.

## Zi. Versch. Obligationen.

4. Bank f. Industr. Untn.	100.
4. orient. Eisenb.	100.80
4. Brauerer Binding	102.
4. do. Essighaus	—
4. do. Nicolay Han.	100.50
4. do. Kempf (abg.)	105.70
4. do. Storch Speyer	—
4. do. Werger	—
4. Soderus Eisenwerk	103.
4. Cementfabrik Karst.	103.70
4. Connew. Heidelberg	101.
4. Ch. B. A. u. Sodaalberg	105.90
4. Fabr. Griesheim E.	104.60
4. Farbweske Höchst	105.20
4. Inst. Mannheim	—
4. Dortmund Union	112.30
4. Eab.-B. Frankfurt a. M.	100.30
4. do.	97.
4. Eisenbahn-Renten-Bk.	103.40
4. do.	100.30
4. El. Allg. G.-Ob. S. 4	101.70
4. do. Serie I-III	102.70
4. Bk. f. elektr. Unt. Zürich	102.
4. El. O. f. elektr. U. Berlin	103.90
4. do. Frankfurt a. M.	—
4. do. Helios	81.
4. do.	—
4. do. Ges. Lahnmeier	103.
4. do. Lichten Kr. Berlin	—
4. do. Schuckert	102.30
4. do. Siemens & Halske	103.50
4. do. Cont. Nürnberg	96.30
4. do. Werke Berlin	102.
4. do.	103.30
4. Kalk. Ascherleben H.	—
4. Kib. d. Pr. Pfdbr.-B.	—
4. Löhnb. Mühle	105.50
4. Osterr. Alp. M. I. O.	—
4. Palmengart. Pfrk. a. M.	98.50
4. Rh. Met. Düsseldorf	95.
4. Ung. Lok.-E.-B. Kr.	97.75
4. do. Serie II	97.75
4. Ver. D. Ölfabrik	—
4. do. Ultr. W. Levek.	105.
4. do.	101.20
4. Westd. J. Sp. u. W.	93.
4. Zool. G. Ffrk. a. M.	87.50

## Zi. Verz. Loose. In Proz.

4. Bad. Pr.-Anl.	R. 155.50
4. Bayr. Pr.-Anl.	R. 215.
4. Donau-Reg.	5 fl. 141.75
4. Ooth. Pr. I.	R. 125.
4. do. II.	R. 123.70
4. Holl. Kom. v. 1871 fl.	R. 146.75
4. Köln-Minden R.	R. 62.70
4. Lübeck von 1863 R.	R. 141.90
4. Mad. C. 1880/1885 R.	R. 141.90
4. Meining. Pr.-Obl.	R. 141.90
4. Np. ab. unabh. 80 G. Le	R. 160.90
4. Oesterr. L. v. 1854 5 fl.	R. 160.90
4. do. v. 1860 5 fl.	R. 160.90
4. Oldenburg R.	R. 307.50
4. Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	R. 118.40
4. do. v. 1866 a. Kr. Rbl.	R. 118.40
4. Rh.-Gr.-St. I. A.-S. fl.	R. 118.40
4. do. ex. A.-S. (A.-S.) fl.	R. 118.40
4. Türk. (p. St. i. Mk.) Fr.	R. 118.40
4. do. Vlt. do. Fr.	R. 118.40

## Zi. Unverz. Loose. P. S. L. S.

4. Ansb.-Guth.	R. 7 94.
4. Augsburg	R. 7 94.
4. Braunschweiger	R. 20 130.
4. Finlandsch.	R. 10 130.
4. Freiburger	R. 15 45.40
4. Genoa	Le 150
4. Mailänder	Le 45 71.50
4. do.	Le 10 22.50
4. Meisinger	s. H. 7
4. Neuchâtel	Fr. 10
4. Oesterr. v. 1864 fl. 100 495.	—
4. do. v. 1858 5 fl. 100 425.	—
4. Pappenheim	s. fl. 7 47.50
4. Ung. Staatsl.	5 fl. 100 389.
4. Venetianer	Le 30 41.50

## Geldsorten. Brief. Gold.

4. Münz-Duk. i. O. p. St.	20.45	20.41
4. Engl. Sovereigns	20.45	20.28
4. 20 Francs-St.	16.33	16.28
4. 20 do. halbe	—	—
4. Gold-Dollars p. Doll.	—	61.93
4. Neue Russ. Imp. p. St.	—	16.17
4. Gold d. marc p. Ko.	2800	2790
4. Ganzf. Scheideg.	2804	—
4. Hochb. Silber	79.30	77.30
4. Amerikan. Noten	—	—
4. (Doll. 5—1000) p. D.	4.19 1/2	4.18 1/2
4. Amerikan. Noten	—	—
4. (Doll. 1—2) p. Doll.	4.10	4.10
4. Belg. Noten p. 100 Fr.	81.40	81.30
4. Engl. Noten p. 1 Lstr.	30.48	30.47
4. Frz. Noten p. 100 Fr.	81.50	81.40
4. Holl. Noten p. 100 fl.	160.65	160.55
4. Ital. Noten p. 10		

Reichsbank-Giro-Conto. Telephon 560.  
**Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein**  
**zu Wiesbaden.**

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
 Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:  
 Darlehen, mindestens Mk. 800.—, gegen 1/2- und ganz-  
 jährige Kündigung zu 3 1/2 % verzinslich;  
 Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis zum Betrage  
 von Mk. 2000.— zu 3 % Zinsen nach vollen Monaten be-  
 rechnet.

Die an den beiden ersten Werktagen eines Monats eingezahlten  
 Beiträge werden im laufenden Monat voll mitverzinst.  
 Laufende Rechnung ohne Creditgewährung (Check-Conten) gegen  
 tägliche Verzinsung, franco Provision mit 2 % verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel  
 oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle  
 durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;  
 Wechsel discountirt, Credit in laufender  
 Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Incasso, An- und Verkauf von  
 Werthpapieren unter baulanten Bedingungen, Einlösung  
 von verloosten Werthpapieren, Sorten, Coupons, letztere  
 frühestens 3 Wochen vor Verfall, Anzahlungen im In-  
 auch Auslande, Annahme von offenen und ge-  
 schlossenen Depôts, Vermietung von Safes  
 unter Selbstverschluss der Miether in unserer absolut feuer-  
 und diebsicheren von S. J. Arnheim, Berlin, errich-  
 teten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten  
 und der Vorstand ist gern zu weiterer Anskunft bereit. F 409

**p. Warzelhan, Rheinstraße 78,**  
**Weinbau und Weinhandlung.**

Rhein-Weine . . . . . per Flasche ohne Glas von **Mk. 0.55**  
 Mosel-Weine . . . . . " " " " " **Mk. 0.60**  
 Deutsche Roth-Weine . . . . . " " " " " **Mk. 0.65**  
 Bordeaux-Weine . . . . . " " " " " **Mk. 0.90**

bis zu den feinsten Hochgewächsen.

Kellereien: Wiesbaden u. Geisenheim i. Rheingau.

**Nackend gehen**

ist verboten und schwere Strafe hat an heißen Tagen unerträglich. Wer lustig und doch elegant  
 gekleidet gehen will, wähle

**Platen's poröse Anzugstoffe.**

Wiederverkauf für Wiesbaden und Umgegend, auch aller anderen hochmodernen Stoffarten, bei  
**Peter Herzog, Herrnschneider, Helenenstrasse 15.**

**Merker's Reform-Putz-Fix**

ist das beste Metall-Putzmittel.

**Merker's Löwenkopf**

Seifenpulver ist ganz vorzüglich, im Gebrauch ausgiebig und billig.

**Quillola (patentiert),**

bestes Präparat aus Panamaholz,  
 unübertroffenes Flecken-Reinigungsmittel.

Vertreter: **W. Anacker, Bismarckring 15, I.**

5 Minuten links vom Bahnhof.

Niedernhausen i. T.

**Villa Sanitas,**

**Familien-Pension und Restaurant.**

Angenehmer Ort für Erholungsbedürftige u. Touristen. — Gute Küche, Getränke jeder Art. —  
 Prachtige Lage in waldreicher Umgebung. — Grosser Garten mit geschützter Halle. — Bäder. —  
 Gute Bahnverbindung mit Wiesbaden, Frankfurt, Mainz etc. Res. Franke.

**Bahnholz.**

Restaurant und Café,  
 Schönster Ausflugsort  
 am Platze,  
 empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.  
**W. Hammer, Besitzer.**

**Warum sind die Zähne so teuer?**

Besonders durch den geringen Umsatz! Unser Prinzip ist: „Grosser Umsatz, kleiner Nutzen“. Durch grosse Abschlüsse sind wir im Stande,  
 auch Unbemittelten den Genuss eines künstlichen Zahnersatzes bieten zu können und berechnen wir folgende billige Preise und bemerken aus-  
 drücklich, dass jede Garantie für schonend schmerzlose Behandlung, für Brauchbarkeit beim Essen, für absolutes Festsitzen im Munde und natur-  
 getreues Aussehen der von uns angefertigten künstlichen Gebisse gegeben wird, und verpflichten wir uns jedem Patienten den

**vollen Betrag sofort zurückzuzahlen,**

wenn diese unsere Offerte nur eine Reklame ist, oder der betreffende Patient auch bei uns keine Hilfe fand.

Künstliche **Zähne** von **1 1/2 Mk.** an.

Weitere Nebenkosten für schonendste Behandlung und vollständige Fertigstellung des Gebisses entstehen nicht!

**Ganze Gebisse (28 Zähne) von 42 Mk. an.**

**Handwerker- und Bürgerfamilien** von Wiesbaden und Umgebung! Nicht jeder kann so grosse Preise zahlen, wie bisher üblich, darum fort mit d. alten Preisberechnung.

**Umarbeiten nicht passender Gebisse** von 1 Mk. an. — **Reparaturen** von 1 Mk. an und werden solche sofort erledigt.

**Keine Zähne und Wurzeln** sollten mehr ausgezogen werden. Jeder noch so kranke Zahn wird bei uns geheilt und schmerzlos plombiert und wird trotz den enorm billigen Preisen nur erstklassiges Material verwendet.

**Zähne ohne Gaumenplatte** von 5 Mk. an. — **Stiftzähne, Kronen u. Brückenarbeiten.**

**Plomben** von 1 Mk. an. **Goldplomben** von 5 Mk. an.

Schmerzloses Zahnziehen garantiert.

**Amerikan. Zahn-Praxis Union,**

Langgasse 4, I.

Sprechstunden Wochentags 9—1 und 2—7, Sonntags 10—1.

# Schulbücher

## aller Schulen und Fortbildungsschulen

in nur neuesten Auflagen  
und dauerhaften und schönen Einbänden.

# Heinrich Heuss, 26 Kirchgasse 26,

zwischen Friedrich- und Faulbrunnenstraße.

### Wirtschafts-Verpachtung Turn-Verein, Wiesbaden.

Gegr. 1846.

Durch den aus Gesundheitsrücksichten eriolaten Rücktritt unseres seitherigen langjährigen Pächters werden die Lokalitäten unseres Vereinshauses **Sellmundstraße 25** per 1. Okt. d. J. pachtfrei.

Leistungsfähige Bewerber wollen Angebote bis spätestens **15. Mai d. J.** an unterzeichneten Vorstand richten: solche, welche bereits in größeren Wirtschaftsbetrieben tätig waren, erhalten den Vorzug. Die Pachtbedingungen sind gegen Einsendung von **Mk. 2.50** bei unserem Kassierer, Herrn **Magistratssekretär H. Kolditz**, Sellmundstr. 25, erhältlich. **Zuschlagsfrist 30 Tage.** F 466

Der Vorstand des Turnvereins Wiesbaden.  
**Herrn Carstens, A. Ohlgart,**  
I. Vorsitzender. I. Schriftführer.

### Turn-Verein Wiesbaden, gegr. 1846.

Zum 1. Juli d. J. suchen wir einen tüchtigen zuverlässigen **Vereinsdiener.**

Die Anstellungsbedingungen liegen bis zum 15. Mai bei unserem II. Vorsitzenden, **Herrn Dentist Willy Sünder**, Mauritiusstr. 10, 2, zur Einsicht offen. Angebote sind bis zum gleichen Tage, **nur schriftlich**, an unterzeichneten Vorstand zu richten. F 466

Der Vorstand  
des Turn-Vereins Wiesbaden.  
**Herrn Carstens, A. Ohlgart,**  
I. Vorsitzender. I. Schriftführer.

Gegr. 1878. Telefon 8161.

### Rhein-Weine

per Literflasche oder Liter im Faß von  
55 Pf. an, 1157  
60 Pf.

### Mosel-Weine.

Trabener per Literflasche 55 Pf.  
Graacher 60 Pf.

### H. Ruppels „Brindisi“

ital. Rotwein, per Fl. 70 Pf. ohne Glas.  
Obige Sorten sind in Qualität  
und Preis ohne Konkurrenz.

### H. Ruppel,

Weinhandlung, Bismarck-Ring 27.

### Mollschutzwände, Balkonmöbel

empfehl. billigst 1238

### Franz Döhner, Wehrstr. 6. Photographie.

### Conrad H. Schiffer

Tannusstr. 1. 1088  
Confirmanden Vorzugspreise.

### Nenes Wiesbadener Conservatorium für Musik

jetzt Luisenstrasse 4, 1. Mai ab: Mauritiusstrasse 1 (Ecke Kirchgasse).

Direktor: **Caesar Hochstetter.**

Unterricht in allen Zweigen der Tonkunst.

Unter-, Mittel-, Oberklassen. — Seminar.

**Beste Lehrkräfte.**

Vortragsabende teils im grossen Saale der Loge Plato, teils im Institut.

**Wiederbeginn des Unterrichts: Dienstag, den 2. Mai.**

Eintritt jederzeit. — Prospekte frei. — Nähere Auskunft durch den Direktor.

## Schul-Bücher

in der Schulbuchhandlung  
**E. Bornemann,**  
Luisenstr. 25. 1238

### Kinder-Strümpfe

in vorzüglichen, haltbaren Qualitäten  
kaufen Sie am vorteilhaftesten  
in dem Spezialhaus für  
Strumpfwaren

von  
**L. Schwenck, Mühlgasse 13.**  
Gegr. 1878.  
Grösste Auswahl. Billige, feste Preise.

### Preis-Abschlag!

Säbrotmischbutter der Hoff. Käse, Waldes, anerkannt feinste, haltbarste, ergiebigste Gesundheitsbutter aus pasteurisiertem Rahm, unübertreffliche Qualität bei 2 Pf. u. Mehr abnahme à 1.25 Pf.  
Säbrotmischbutter v. and. erstklassigen Molkereien, aus pasteur. Rahm dto. à 1.20 „  
Centrifugen-Säbrotmischbutter à 1.15, Landbutter à 1.08 u. 1.05 Pf. dto. à 90 „  
Schweizerkäse, echter Emmentaler, groß gelocht und vollsaftig . . . . . dto. à 75 „  
do. Allgauer, gelocht und saftig . . . . . à Pf. 75 „  
Edamerkäse, st. vollfette Waare, v. ganzer Stugel . . . . . im Stein à Pf. 20 „  
Brieckäse Pf. 90 Pf., Camembert Stück 26 Pf.  
Limburger Käse, feine weichschnittige Waare . . . . .

### C. F. W. Schwanke Nchf.

43 Schwalbacherstraße 43. - Telefon 414.

### Billige Conserven.

**Pflaumen ohne Kern** . . . 1/2 Dose 0.55 | **Brech-Spargel** . . . . . 1/2 Dose 0.80  
**Birnen** 1/2 Frucht . . . 1/2 Dose 0.70 | **Erbse** 1/2 Dose 50, 65, 85, 1.— u. 1.25  
**Mirabellen** . . . . . 1/2 Dose 0.80 | **Leipziger Allerlei** . . . 1/2 Dose 0.70

ferner empfehle ich alten westf. Schinken, Goth. Schinken, Hamburger Rauchschinken, Cervelatwurst, Trüffel- und Sardellenwurst, Gänsebrust etc., hochf. Räucherlachs, ger. Aal, Bücklinge, Sprotten etc.

### J. M. Roth Nchf.,

Grosse Burgstrasse 4. Telefon 297.  
Kaiser-Friedrich-Ring 44. Telefon 3224.

Soubon erlosien:

### Vier Lieder

von **A. Ammann.**  
für 1 Singstimme mit Piano von **H. Michaels.**  
Preis Mk. 2.—. 1233  
**Ernst Schellenberg, Gr. Burgstrasse 9.**

### Besonders billig.

Mehrere Hundert  
**Kinder-Capes**



aus solidem blauem Cheviot mit roter und schottischer Kapuze für das Alter von 2-14 Jahren, statt bisher 3.90 Mark jetzt von **2.75** Mark an.

### S. Guttman & Cie.,

Webergasse 8. 1190

### Tuch-Handlung

4 Bärenstrasse 4.  
Frühjahrs- u. Sommer-Stoffe  
für Herren- und Knaben-Kleider,  
das Neueste in reichhaltiger Auswahl.  
**Hch. Lugenbühl.**  
Reste und zurückgesetzte Stoffe  
weiter unter Preis. 500

### Herren-Anzüge

nach Maß  
in eleganter Ausführung zu reell  
billigen Preisen.

### Chr. Flechsel,

Schneidermeister,  
Jahnstraße 12.



Unübertroffen bequemste Passformen in soliden Schuhwaren von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten finden Sie zu auffallend billigen Preisen in dem unter fachmännischer Leitung stehenden

# Größten Schuhwarenhaus Franz Kentrup

Großherst. russischer Postleferant. **Man beachte die Schaufenster.** 1108

Stemm- und Ringklub Germania.  
Wir veranstalten am **Weißen Sonntag** in  
der Restauration Waldlust, Elsterstraße, eine  
**Unterhaltung**  
mit Tanz,  
wobei Fremdbillett einladend.  
Der Vorstand.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

**ALBION**

verleiht der Haut blendende Weisse und entfernt  
Sommersprossen und Mitesser (Flacon 1 Mk.).

**ALBION PUDER**

völlig unsichtbar und garantiert unschädlich  
(à 60 Pf.).

**ALBION SEIFE**

unentbehrlich für empfindliche Haut (Carton  
à 3 Stück 1.25).

**ALBION ZAHNPASTA**

macht die Zähne blendend weiss (à 60 Pf.).  
Aecht in

Apotheker **Blum's Flora-Drogerie**,  
Grosse Burgstrasse 6.

**Spazierstöcke**,



sämtliche  
Neuheiten,  
in  
**größter Auswahl**  
zu  
**billigsten**  
Preisen  
empfiehlt  
**Wilh. Barth**,  
Drechsler, Kengasse 17,  
nahe der Marktstraße.  
Aufertigung 1247  
sämtlicher Reparaturen.

**Weinhandlung.**

Bringe hierdurch zur bevorstehenden Con-  
firmation und den Feiertagen meine reinen,  
selbstgezoogenen Weine in empfehlende Er-  
innerung der Flasche von 60 Pf. an (ohne  
Glas), in Gebinden entsprechend billiger.

**H. Schumacher**,  
früher Wellrigstraße 33,  
jetzt Göttenstraße 9.

**Gartenmöbel,**  
**Balkonmöbel,**  
**Rollschutzwände,**  
**Gartengeräte,**  
**Rasenmähaschinen,**  
**Drahtgeflecht**

billigst.

**M. Frorath Nachf.**,  
Kirchgasse 10. 1066



## Hotel und Restaurant „Grüner Wald“

vis-à-vis vom Königl. Schloss und Rathaus.

Anerkannt gute Küche. Garantiert reine Weine.

Moderner gut ventilierter Speise- und Restaurations-Saal.

Table d'hôte um 1 Uhr à Mk. 2.50.

Diners à part Mk. 1.50, Mk. 2.— u. höher. Abonnement.

Soupers à Mk. 1.50. Reichhaltige Abendkarte. 963

Münchener, Pilsner und Kulmbacher Bier.

## Rheingauer Winzerstube,

Wiesbaden, Bahnhofstraße 5.

Telefon No. 3384.

Zum Ansehen und Versand kommen nur

**Genossenschaftsweine (Originalfüllungen von Winzervereinen),**

deren Originalität und Naturreinheit ausdrücklich garantiert wird. 925

Lieferungen innerhalb des Stadt frei Haus mit entsprechendem Rabatt.

Durch die günstige Gelegenheit, das Restlager einer ganz bedeutenden Conser-  
venfabrik in 2-Pfd.-Dosen Erbisen aufzukaufen, für deren Güte, Haltbarkeit und stramme  
Packung volle Garantie übernehmen, offerieren aus der **Dienstag, den 25. April a. c.**,  
eingetroffenen **Waggonladung**, so lange Vorrath reicht:

Imperialbohnen, allerfeinste Siebung, 2-Pfd.-Dose 89 Pf.

Prima junge Erbisen, extra fein, 2 „ „ 78 „

Prima junge Erbisen, fein, 2 „ „ 64 „

Junge Erbisen, mittelfein, 2 „ „ 43 „

Hotels und Restaurants besonders empfohlen, ihren Bedarf auf längere Zeit zu  
decken, da ein solch vortheilhaftes Preisangebot sobald nicht wieder vorkommen wird.

## Kölner Consum-Geschäfte,

Schwalbacherstraße 23, Wellrigstraße 42, Karlstraße 35, Ecke Niehlstr.

Telephon 445 u. 595.



„Eureka“ die Krone aller Waschmittel  
ist überall zu haben  
pro Packet 15 Pfg. 662  
Engros-Vertrieb: E. & A. Ruppert, Wiesbaden.

**Const. Höhn** (Inhaber Carl Keleger),  
Optiker,  
Langgasse 5.  
Lieferant des Beamten-Vereins.

Kostenlose Untersuchungen der Augen zwecks  
genauer Bestimmung der Gläsernummer. Brillen,  
Pincenez, Vorglasetten in jeder Preislage.  
Obern-Gläser, Feldstecher, Barometer,  
Thermometer. Reparaturen schnell u. billig.

## Kohlen.

Sehr leistungsfähige Kohlen-Großhandlung,  
die alle Sorten Kohlen und Koks per Bahn  
und Schiff liefern kann, sucht für Wiesbaden  
tüchtige, unabhängige Abnehmer. Ist event. bereit,  
kapitalkräftiger Firma den Alleinverkauf ihrer Marken  
zu übertragen.

Gest. Offerten unter **F. 4259** an **Haasen-**  
**stein & Vogler A.-G.**, Frankfurt a. M., erb.

## Frauen- Arbeitschule,

Zimmermannstraße 3.

Mittwoch, den 3. Mai:

## Anfang der neuen Unterrichts-Kurse

in:

Handnähen, Maschinennähen,  
Wäschezuschnitten, Kleidermachen,  
Weißsticken, Buntsticken,  
Herbschnitt, Schüherei mit ausge-  
hobenem Grund.

Lederschnitt, Tiefbrand,  
Brandmalerei,

Malerei auf Sammet und Seide.

Aquarell- u. Ölmalerei.

Anmeldungen werden täglich ent-  
gegengenommen.

Sprechstunden von 10-12 Uhr  
vormittags und 4-6 Uhr nachmittags.

Nähere Auskunft erteilt

**Anna Bappfer.**

## In großer Auswahl

frisch eingetroffen: 1253

Schürzen aller Art für Damen u. Kinder,  
Reform-Normalhemden und alle  
Unterzeuge,  
Strümpfe und Socken in verschiedenen  
Qualitäten,  
Korsetten in allen Weiten mit  
Spiral-Diamant-Federn, von  
1.50 Mk. an.

**Kath. Ries**,  
Webergasse 44.



empfiehlt (bei Mehrabnahme billiger) 1109

**Adolf Haybach**,  
Hellmundstrasse 43.

Baunternehmern,

Maurermeistern, Grundgräbern  
empfehlen wir unser großes Lager in:

Mörtelträger und Ständer,  
Eimer, tad. u. verzinkt, Schaufeln,

Krenzhausen, nach u. spit,  
Gießtaunen u. u.

zu außerordentlich billigen Preisen.

**A. Baer & Co.**, 792

Wellrigstraße 24.

Man verlange Offerte.

## Zur Schillerfeier!

Empfehle Bäckchen zu Decorationszwecken in  
verschiedenen Größen zu billigen Preisen.

**Jean Schill**, Bildhauer,  
Dohheimerstraße 5.

Gleichzeitig bringe meine Reparaturwerkstätte  
in empfehlende Erinnerung.

**Dr. Reinetten-Apfelwein 25 Pf. p. Fl.**  
**Fl. Apfel.-Champagner 1 Mk. „ „**

**Gebüder Mattemer**,  
Burenburgstraße 5, Schürstenerstraße 1,  
Rheinstraße 73, Adolfsstraße 1.

# Ausverkauf.

Wegen Abbruch des Hauses **Grosse Burgstrasse 12** am 1. Juli **vollständiger Ausverkauf** von **Drogen, Chemikalien, Glasutensilien, Parfümerien und Farbwaren** zu und **unter Einkaufspreis.**

**A. Berling Wwe.**

**Wein-Restaurant**  
**Fürst Bismarck,**  
Luisenstrasse 2,  
nächst d. Wilhelmstrasse.  
**Sonntag, den 30. April 1905.**

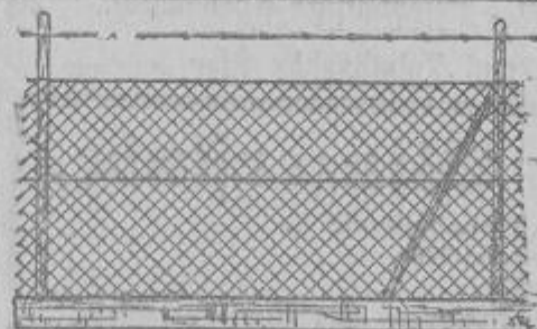
**Diners à 1.50 Mk.**  
Spargelsuppe.  
Heilbutte, see. Kardinal.  
Filet de boeuf m. jungem Gemüse.  
Haselnuss-Eis.  
**Diners à 2.50 Mk.**  
Franz. Poularde.  
Salat, Compot.

**Soupers à Mk. 1.50.**  
Rheinsalm à la vinaigrette.  
Boeuf à la mode.  
Maccaroni.  
Dessert.  
**Soupers à 2.50 Mk.**  
Frischer Stangenspargel.  
See. Mouseline.



**P. Ullrich**  
aus Solingen,  
Spezial-Geschäft  
Kaltger  
Stahlwaren,  
Kirchgasse 34.  
zum Selbstgebrauch  
von S. Markt an.

**Restaurant „Waldeck“.**  
Sommerfrische.  
Dicht am Walde im Walkmühlthale,  
Haltestelle der elektrischen Bahn Bahnhöfe-Unter den Eichen.  
Grosser schattiger Terrassengarten mit ged. Halle. Freundl. Fremdenzimmer.  
Kaffee, Diners, Soupers. Reine Weine, verschiedene Biere.  
Telephon 646. — Prospekte frei. 1089



**Drahtflechtere**  
**W. Heck,**  
Yorkstrasse 29.  
Specialität:  
Drahtzäunung jeder Art.

**Restaurant Kulmbacher Felsenkeller,**  
Tannusstrasse 22.  
**Sonntag, den 30. April:**

**Menu à 1,20 Mk.**  
Mockturtel-Suppe.  
Frischer Stangenspargel, See. hollandaise.  
Prager Schinken u. Zunge.  
Filetbraten u. Salat.  
Pflersch-Eis.

**Soupers à 1 Mk.**  
Steinbutte, Butter u. Kartoffeln.  
Boeuf braise.  
Salat, Eis.

**Menu à 1,50 Mk.**  
Poularde — Compote.

**Specialität:**  
Kohlrout — Kohlroutade.  
Poularde — Huhn auf Reis  
und sonstige reichhaltige Speisekarte.

Hochachtungsvoll **Georg Müller.**

## Makulatur

der Zentner **Mk. 3.—** zu haben im  
**Tagblatt-Verlag.**

**Schlosshotel Lenneberg, Gonsenheim b. Mainz.**

Besitzer: **Philipp Lorenz.**

Direkt gelegen am Wald und an der Haltestelle der Dampfstrassenbahn.

**Familien-Pensionat I. Ranges. — Pension von 4.50 Mk. an.**  
**Restauration I. Ranges.**  
Vorzügliche Weine aus der Kellerei **J. Klein, Johannisberg.**  
Gute Bedienung.  
**Täglich frische Spargeln, eigenes Gewächs.**

Parole für heute und folgende Tage:

**Rheinhalle, Rüdeshelm.**

F 108

**Von der Reise zurück!**

**Franz Strube, Amer. Dentist.**

Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts verkaufe ich am Samstag und Sonntag  
**prima weißes Kalbsfleisch.**  
Eug. Kreuz, Fleischstraße 9.

**Buttermilch,**  
täglich frisch.  
Molkerei **Reinmann,**  
30 Schwalbacherstraße 30 (Mülfesteite).  
Sch. Splanat Bld. 10 W. Schwalbacherstr. 39, 40.

**Eine sch. Kappstute,**  
6jährig, sehr klotter Gänger, fehlerfrei, weiß zu leicht, zu verl. Näh. Dorfstraße 12, Part.

Die von meinem Laden retour gefällig. Schürzen in edlem Leder, handgenäht, sowie Bücherträger werden billig verkauft. Neugasse 23, 1. Etage hoch.

**Detektiv-Büreau**  
**„Union“**  
Zietenring 1, 2,  
Wiesbaden.  
Ermittlungen, Beobachtungen, Beschaffung von Beweismaterial f. a. Prozesse, Ehescheidung, Eheschließung in England innerh. 24 Stunden.  
über Vermögen, Charakter, Verleihen etc.  
English spoken.  
**Hm. Gmn. Schreibzettel, vorg. crü., b.**  
zu verl. Orantenstr. 50, 8.  
Neues Einspänner-Geschirr, ganz Silber plattirt, billig abzugeben. Offerten unter C. 898 an den Tagbl.-Verl.

**Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen**  
von  
**M. Schaus,**  
Bierstadterstraße 9.

Beginn des Sommerfestes:  
**Dienstag, 2. Mai, morgens 9 Uhr.**  
Von Ostern ab wird den nach dem Normal- Lehrplan bestehenden zehn Klassen noch eine weitere angehängt, die als  
**Fortbildungsklasse**  
geführt wird.  
Anmeldungen nimmt entgegen an Wochentagen von 12—1 Uhr

**Die Vorsteherin.**

Laub, Schilbmöck. u. w. Friedrichstr. 18, 2.

**Wegzugshalber**

sind versch. Mahag.-Tische, Hüfte (Wasserschiff aus bid. Holz geschnitten), Silberschrank, Tisch, Stühle, Sofa etc., echt orient. Teppich, Kücher für Lampe und Kerzen, antike Bilder, Kupferstiche, Majolika-Ofen billig abzugeben **Schwalbacherstraße 57, 1 rechts.** Händler verboten.

Schönes Cylinder-Bureau billig zu verl. Jahnstraße 8, 2. St. **Gebr. Neumann.**

Zwei Marquisen, 220 und 280 breit, zu verkaufen Friedrichstraße 18, 2. Stock rechts.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes Fahrrad **Milchstrassen-Anstalt Dierenmühle.**

**Für die Reise!**  
**Koffer-Lager**

und **Reparatur-Werkstätte**  
**Schillerplatz 1, Hof rechts.**

**Hüte** werden billig repariert. Zimmermannstraße 6, 1. Etage links.

**Wäscherei** mit eigener Bleichanlage noch Wäsche an. Näheres **Wegerei Wietz, Mauritiusstraße.**

Damen find. bistr. Kat u. höhere Hilfe b. a. Frauenl. Off. u. W. 657 an d. Tagbl.-Verl.

**Kindliche Anzeigen**

**Katholische Kirche.**

Heilig Sonntag. — 30. April.

Die Kollekte des Hochamtes beider Kirchen ist für bedürftige Erstkommunikanten in der Diaspora bestimmt.

**Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.**

Hl. Messen 6.30, 8.30, 7, 10.30 und 11.30 Uhr. Feierliches Hochamt, Feier der ersten hl. Kommunion und Abendmahl 8 Uhr. Während derselben bleiben sämtliche von den Konfirmanden nicht besetzten Bänke des Mittelchiffes, sowie der beiden Querchiffe für die Ältern reserviert, jedoch nur bis zum Beginn des Hochamtes. Jedem Konfirmanden werden 3 Karten für diese Plätze eingehändig.

Nachm. 2.15 Uhr sakramentale Andacht (530) mit Umgang.

Am Montag sind die hl. Messen: 6.30, 7.30 und 9.15 Uhr. 7.30 Dankmesse mit Ansprache für die Erstkommunikanten; von Dienstag an 6.30, 8.30, 7.15 (7.10) und 9.15. 7.15 Schulmesse und zwar Montag und Donnerstag für die Bleichstraße-Schule, Dienstag und Freitag für die Blücher- und Gutenberg-Schule, Mittwoch und Samstag für die Mittelschulen an der Rhein- und Luisenstraße und die höheren Mädchenanstalten.

Dienstag, Donnerstag und Samstag abends 8 Uhr Malandacht.

Freitag, 5. Mai, abends 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht im Hospiz zum hl. Geist.

Beichtgelegenheit Donnerstag nachm. von 6 bis 7. Samstag von 4—7 und nach 8, sowie am Sonntag morgen von 6.30 Uhr an.

**Maria-Hilf-Kirche.**

Gelegenheit zur Beichte 6.30, Frühmesse 6, zweite hl. Messe 6.45, Kindergottesdienst (hl. Messe) 7.30 Uhr. Feierliches Hochamt mit Predigt, Feier der ersten hl. Kommunion und Abendmahl 8.30 Uhr.

Nachm. 2.30 Uhr Umgang und sakramentale Andacht (530). Abends 6 Uhr gestiftete Kreuzwegandacht für die armen Seelen, darnach Segen.

Montag 7.15 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Dankamt für die Erstkommunikanten.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulmessen. Montag und Mittwoch abends 8 Uhr Malandacht.

Freitag Abend 8 Uhr gestiftete Herz-Jesu- und Malandacht.

Gelegentlich zur Beichte ist Freitag nachmittags 6—7, Samstag nachmittags 4—7 Uhr und nach 8 Uhr. Sonntag nachm. 4 Uhr Salve. Wallenhauskapelle, Wallerstraße 6. Dienstag morgen 6.30 Uhr hl. Messe.

## Auf Kredit!!

liefert eine leistungsfähige Firma an reell denkende Leute silb. u. goldene Herren- und Damen-Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren in allen Preislagen, vom einfachsten bis zum feinsten Genre. — Preiswerte und streng reelle Bedienung. Bequeme Teilzahlungen, strengste Diskretion zugesichert. Respektanten mögen sich schriftlich unter G. 700 an den Tagbl.-Verlag wenden.

# Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Montag, 30. April, von 11 1/2 - 1 1/2 Uhr:

## Frühschoppen-Concert

Nachmittags bei günstiger Witterung von 5 Uhr ab:

### Grosses

## Militär-Concert,

beide ausgeführt vom 27. Feld-Artillerie-Regiment aus Mainz.

Entree zu beiden Concerten 10 Pfennig à Person, wofür ein Programm.

Diner à Mk. 1.10, im Abdom. Mk. —.90.

Souper à Mk. 1.—.

Spargel-Suppe. Kalbenerbraten mit Blumenkohl.

Stangenspargel mit Schinken.

Zur Wahl:

Junger Hahn, Compote  
Roastbraten, oder Salat.  
Ananas-Eis oder Käse und Butter.

Roastbeef mit Compote oder Salat.

Ananas-Eis oder Käse und Butter.

1256

Wiesbadener Actien-Bier. Münchener Schwabinger Bräu und Pilsner Urquell.

### Vorzügliches Mittag- u. Abendessen

besonnt man im Spätsommer Martinsstr., Ecke Kl. Schwabacherstr. 9, bei Philipp Kolb.

Zum Vierhändigspielen 1 Mal wöchentlich erblüht sich gegen mäßiges Honorar geb. Dame. Tüchtige Pianistin erwünscht. Gef. Offerten unter N. 204 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen sucht Partnern u. Tennis spielen auf der Blumenwiese. Näheres bei Frau Dr. Rupprecht, Sonnenbergstr. 12.

Gartenschlauch, aut erb. zu 1 gel. Launestr. 47, 1.

## Villa,

1858 ruhige Lage, zw. Wilhelmstr. u. Kurpark, Doppelpart., mit schönem Garten, 6 bis 7 Räume, getafeltem Speisesaal, Erker, Veranda, helle Sommerküche u. reichl. Zubehör, per 1. Juli oder später zu verm. Angul. von 11—4 Uhr Theodorstr. 1a.

Das zur Konturmasse W. Michel gehörige

## Haus Adolfsstr. 1

ist zu verkaufen. Näh. Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrats Dr. Alberti, Adolfsstr. 24, mitgeteilt. F 241

Kapitalisten erhalten Nachweis guter 1. u. 2. Hypotheken durch Heinrich Greger, Rheinstr. 26, Part.

Wer erzieht gründl. engl. u. weni. später franz. Unterricht? Offerten mit Preisangabe unt. W. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Werkstätte, kleine, m. Vorräumen, p. 1. Juli, corf. früher, zu vermieten. Sedanplatz 8, L.

Wauenthaferstr. 20 ist die 1. Etage, bestehend aus 9 Zimmern oder getheilt, 4 und 5 Zimmer, ausgestattet mit allem Comfort u. Centralheiz., ist ab. später preiswerth zu verm. Näh. halbf. Steinstraße 23 3. Zim., S., S., Abtblug, zu verm.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, Minol.-Verlag, Linienstr.-Eckel 10, auf gleich od. spät. zu verm. Wörthstr. 6, 1. 1887

Franzenstr. 7, D. 1. erb. zwei Ark. Holz u. 2.

Kaiser-Friedrich-Str. 60, Part. recht, schön möblirtes Zimmer zu vermieten.

### Moritzstr. 15, 1 r.,

eleg. möbl. Schlafzimmern u. Salon zu vermieten. Wiesenstr. 11, W. 1. erb. Arbeiter Logis.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmern o. Ven. zu verm. Rheinstr. 83, 1.

Steinstraße 23 eine beliebige Dachstube zu verm. 1. oder 2 zimmerige Zimmer.

### Suche

Arbeiterin gesucht. Fr. Joh. Diefenbach, Bleichstraße 7, P. 1.

Ein ordentliches Mädchen zum Waschenputzen gesucht. Duisenstraße 35, Hofschneiderhandlung.

### Für sofort

suche einen durchaus redl. Herrn für ein Kellern-Unternehmen, bei zufriedentell. Leistung wird ihm die Geschäftsführung übertragen. Off. unt. Chiffre N. 205 an den Tagbl.-Verlag.

Gewandter junger Mann zum Besuche der Stadt- und Landtandtschaft und für leichte Bureauarbeit, eventuell per sofort gesucht. J. Hornung & Co., Sülzergasse 8.

Redirung oder junger Techniker auf hiesiges Baubüro per sofort gesucht. Offerten unter N. 201 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junger kräftiger Arbeiter für mein Gerb- und Dfengeschäft gesucht. Schlosser bevorzugt. Karl Waldschmidt, Dogelmerstr. 89.

Das Grabstein-Lager von Carl Roth (früher F. C. Roth) Platterstrasse 23, am Weg nach der Baustelle, umfasst ca. 200 Grabsteine von 15 Mk. bis 8000 Mk. Ernen für Feuerbestattung.

Telefon 3109

1048

Variété Bürgersaal. Heute und täglich: Münchener Ensemble Mächner-Lang. Jede Woche 2 mal Programmwechsel. Tüchtige Stuckateure und Läufer sofort gesucht. Joh. Bauth jr.

## Verloren! 100 Mk. Belohnung!

Am 26. d. M. von Bierfabrikstr. bis Gartenstr. 7 Brode mit drei Perlen und zwei Brillanten, Perle und Steine abwechselnd gefast, verloren. Gegen obige Belohnung Gartenstraße 7 abzugeben.

### Verloren

von Dambachthal bis Heinrichsberg ein ferrirtes Schavtuch. Gegen Belohnung abzugeben Dambachthal 26, 2.

### Verloren

abgenugter gold. Ring (Rubin), Abzug. Kaiser-Friedrich-Str. 2, 1. gegen Belohn. Gef. Dambachthal eine weisene Decke. Abzug. Karlsru. 1. Part.

### Surrah!!!

wird passender Deckel gef. Offerten unter L. 206 an den Tagbl.-Verlag.

Sollten wir uns wirklich niemals sprechen? Warum schreiben Sie mir nicht einmal unter meinem Namen u. Adresse, dann ist Alles gut.

Herzlichen Dank allen denen, die bei dem schweren Verlust unseres lieben Kindes so innigen Anteil nahmen, ganz besonders aber seiner Lehrerin, Frä. Praetorius, und seinen Mitschülerinnen für Alles, womit sie es während seiner langen Krankheit erfreut haben und für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Wiesbaden, den 29. April 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Jakob Gray.**

### Codes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter guter Gatte, unser treuherziger Vater, Bruder und Schwager,

## Herr Georg Zuber,

Tünchermeister,

nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden Freitag Abend 9 Uhr sanft dem Herrn verchieden ist.

Im Ramen der trauernden Hinterbliebenen:  
Sonnberg, 29. April 1905.  
Karoline Zuber, geb. Wintermeyer.

Die Beerdigung findet am 30. April, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Gartenstraße 15, aus statt.

## Plafate

zur Vermietung von Wohnungen, möbl. Binnern etc., auf weisem Papier und aufgezoogen auf starkem Pappdeckel

Wird vorzüglich in der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Langgasse 27.

Gegründet 1865. Telefon 265.

## Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ und „Nacht“

Firma Adolf Limbarth, 8 Eckenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metallfärgen zu reellen Preisen. 1194

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung. Lieferant des Gewerbevereins.

### Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herr Oberleutnant Wagner, Hattenburg. — Eine Tochter: Herr Leutnant von Wigleben, Hachen. Herr Stabsarzt Dr. Bornfoel, Berlin. Herr Hauptmann Otto Leonhardt, Chemnitz. Herr Oberlehrer Lindemann, Hamburg. Herr Stabsarzt Dr. Venneke, Dresden.

Verlobt. Fräul. Elisabeth Köpcke mit Herrn Leutnant und Adjutant Karl von Wlenskowatz, Domersleben bei Magdeburg—Charlottenburg. Fräul. Johanna Freilin von Berlesch mit Herrn Leutnant Ernst Freiherrn von Veriqner, Schloß Berlesch—Hofgelmars. Fräul. Agnes Voerdrocks mit Herrn Gerichts-Assessor Hermann Schulte-Steinberg, Hamm—Bangendree. Fräul. Elisabeth Grimme mit Herrn Leutnant Otto Langemeyer, Solmbach—Graubenz. Fräul. Marie Grabeln mit Herrn Berg-Assessor Otto Rosenberg, Hildesheim.

Verheiratet. Herr Oberleutnant Theodor Gennerich mit Fräul. Charlotte Holsch, Berlin. Herr Assessor Bledwedel mit Frau Willy von Gütler, geb. Stodniayer, Hamburg.

Gestorben. Herr Geh. Regierungsrath a. D. Albrecht von Bellowitz aus Hengersdorf (D.-L.), Kapall a. d. Riviera. Herr Oberlandesgerichtsrath Paul Giesler, Königsberg. Herr Landgerichtsdirektor Dr. Wilhelm Beck, Hamburg. Herr Polizeihauptmann Wilhelm Albrecht, Berlin. Herr Polizei-Leutnant Knauth, Rixdorf. Herr Amtsgerichtsrath a. D. Emil August Jung, Berlin.

Heute verschied nach kurzem Kranksein infolge Herzlähmung unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester,

## Frau Elise Schmidt-Ark,

geb. Alt.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria von Bonin, geb. Ark.  
Constantin von Bonin, Generalmajor z. D.  
Erich von Bonin, Leutnant.  
Walter von Bonin, Leutnant.  
Dorothea von Bonin, geb. Sommerhoff.  
Eugen Alt.  
Bertha Alt.  
Franziska Alt.

Wiesbaden, Homburg, Brüssel,  
29. April 1905.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei  
Kontor: Langgasse 27  
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung

### Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

# Frankfurter Bürgerbräu.

Die Tatsache, daß sich bei dem konsumierenden Publikum das Bedürfnis nach gutem, garantiert reinem, nur aus Malz und Hopfen hergestellten und hygienisch einwandfrei abgefülltem Flaschenbier immer mehr fühlbar macht, war wohl Veranlassung, daß wir in den letzten Jahren vielfach aufgefordert wurden, unser Flaschenbier, das diesen Anforderungen in hohem Maße entspricht, auch in Wiesbaden zum Verkauf zu bringen.

Nachdem wir uns endlich hierzu entschlossen haben, erlauben wir uns, zunächst folgendes zu bemerken:

Zur Herstellung des **Frankfurter Bürgerbräu** wird nur **bestes Malz und feinsten Hopfen** verwendet und sind, wie die steneramtliche Betriebskontrolle nachweist, **Surrogate, auch Farbebieren, Couleur** etc. in dem Betrieb der Frankfurter Bürgerbräu völlig ausgeschlossen.

## Das Frankfurter Bürgerbräu wird in der Brauerei in Frankfurt direkt vom Lagerfaß in die Flaschen

gefüllt, wie solches die Inschrift auf den Etiketten „Direkt vom Lagerfaß in die Flasche“ angibt.

Die Verschlussetiketten der Frankfurter Bürgerbrauerei — Flaggenverschlus — bieten **unbedingte Sicherheit**, daß die Flaschen, von dem Moment des maschinellen Verschließens, bis sie in die Hand der Konsumenten gelangen, ohne Verletzung der Etikette nicht geöffnet werden können.

Die Spül-, Abfüll- und Etikettier-Einrichtungen der Frankfurter Bürgerbrauerei gewährleisten hinsichtlich hygienischer Behandlung des Bieres **das denkbar Vollkommenste, was heute zu erreichen ist.**

Das Entfernen der Etikett-Blombe ist **höchst einfach**: Man nimmt die an der Etikette befindliche Klammer, welche die Etikette mit dem Bindfaden zusammenhält, zwischen Daumen und Zeigefinger und zieht die Klammer nach unten, worauf sich der Faden ohne Anstrengung aus der Klammer herauszieht.

Die **hervorragende Qualität und allgemeine Beliebtheit** unserer Biere beweist der fortwährende steigende Absatz, der

im Jahre 1900 59215 Hektoliter,  
im Jahre 1904 dagegen 134718 Hektoliter

betrug.

Bezugsquellen in Wiesbaden untenstehend. Wiederverkäufer wollen sich direkt an die Brauerei in Frankfurt a. M. oder an die Herren **Walter & Bruns**, Marstraße, „Zur Schleifmühle“, in Wiesbaden, oder an Herrn **Georg Hartmann**, Albrechtstraße 11, in Wiesbaden wenden.

## Frankfurter Bürgerbrauerei Act.-Ges. Frankfurt a. M.

### Bezugsquellen in Wiesbaden:

Karstraße 14 " (Schleifmühle), " " " "	<b>Chr. Wirfler.</b> <b>Walter &amp; Bruns.</b> <b>Adam Kuhn.</b> <b>H. Merz.</b> <b>Hoffmann.</b>	Goldgasse 15, Goedenstraße 7, Sartingstraße 7, Selmundstraße, Sirschgraben 18a, Kellerstraße 10, Al. Langgasse 5, Lefingstraße, Nebbergasse 10, " 31, Michelsberg, Nettelbedstraße 11, Rheinstraße 59, " 73, " 89, Römerberg 24, " 9 u. 11, Rüdesheimerstraße 9, Saalgasse, Seerobenstraße 16, " " "	<b>J. Christian.</b> <b>J. Caspar.</b> <b>Th. Frey.</b> <b>A. Haybach.</b> <b>F. Weixnol.</b> <b>J. Söhngen.</b> <b>A. Gebel.</b> <b>H. Becker.</b> <b>E. Ulsheimer.</b> <b>K. Ziss.</b> <b>L. Mayer.</b> <b>W. Loos.</b> <b>Schalus.</b> <b>Hattemer.</b> <b>Wirlz.</b> <b>K. Kramb.</b> <b>Karl Lang.</b> <b>A. Gemmer.</b> <b>H. Stückert.</b> <b>W. Klingelhöfer.</b> <b>E. Gourge.</b> <b>Th. Wagner.</b> <b>H. Kannaneck.</b> <b>Karl Maurer.</b>	Wellrigstraße 51, " " " Westendstraße 36, Zietenring 6, " 8, " 27, " " " Balbstraße, " " " Schwarzgasse 13, Wiesbadenerstraße, " " "	<b>Karl Lang.</b> <b>Kölnener Konsum</b> <b>(Fr. Fliegen.)</b> <b>A. Dornecker.</b> <b>L. Seel.</b> <b>J. Walter.</b> <b>L. Blum.</b>
Abelheidstraße, Aderstraße 28a, " 63, Aderstraße, Ecke Kellerstr., Adolfstraße 1, " 7, Albste-Mülee 2, Albrechtstraße 11, Bismarckring, Bleichstraße 8, Bischerstraße 15, Bilowstraße 2, Castellstraße 10, Drudenstraße 8, Eivillerstraße 12, Feldstraße 10, " 24, Frankenstraße 4, Friedrichstraße 7, Goldgasse 8,	<b>Wilh. Lehmann.</b> <b>Georg Hartmann.</b> <b>G. Becker.</b> <b>H. Schott.</b> <b>G. Klöppelberg.</b> <b>K. Ehrmann.</b> <b>W. Maus</b> <b>H. Kannaneck.</b> <b>W. Mohr.</b> <b>A. Steinmel.</b> <b>C. Schwenk.</b> <b>F. Weck.</b> <b>Th. Boettgen.</b> <b>Ph. Sattig.</b>	Scharnhorststraße 7, Yorkstraße 11, Wellrigstraße 49,	<b>Biebrich:</b> <b>Heinrich Blies.</b>	<b>Bierstadt:</b> <b>Ludwig Becker.</b> <b>Wilhelm Diefenbach.</b> <b>Wilhelm Fischer.</b>	<b>Dotzheim:</b> <b>Müller.</b> <b>Jacob Kroth.</b>